



Freies Wort

KREIS SONNEBERG

Brückenrästel
im Mai

Täglich 500 €
gewinnen!



Mehr Infos im Innenteil.

72. Jahrgang / Nummer 104 | Freitag, 5. Mai 2023 | www.insüdthüringen.de | Preis 1,80 Euro



Alle haben ein Ziel

SCHMIEDEFELD. Selbstbewusst wird hier verkündet, dass dies das schönste Ziel der Welt sei – logisch: Das stilisierte „R“ ist ja auch das Zieltor für den Rennsteiglauf in Schmiedefeld am Rennsteig. Es handelt sich um eine Neuanfertigung für den 50. Lauf und eben das ersehnte Symbol für jeden Finisher. In acht Tagen wird sich bei Europas größtem Crosslauf zeigen, wer als Erster oder Erste das Tor passieren darf. **Seite 19** Foto: Jennifer Brusch

Polizei nimmt Holzlaster ins Visier

SONNEBERG. Die Polizei kündigt an, verstärkt zu kontrollieren, ob Holzlaster die Tonnage einhalten. Mit jeder Tonne zu viel wird der Bremsweg länger. „Da fährt das Risiko immer mit“, lautet die Warnung. **Seite 7**

Uruguayer starten beim Rennsteiglauf

NEUHAUS AM RENNWEG. Die Städtepartnerschaft von Neuhaus und Nueva Helvecia führt zwei Sportsmänner aus Uruguay in die Rennsteigstadt. Zehn Tage lang und mit einem sportlichen Ziel vor Augen. **Seite 13**

Schröder verliert Streit um sein Büro

BERLIN. Altkanzler Gerhard Schröder hat keinen Anspruch auf ein Büro im Bundestag. Das hat das Berliner Verwaltungsgericht am Donnerstag entschieden und eine Klage des SPD-Politikers gegen einen Beschluss des Haushaltsausschusses des Bundestages zurückgewiesen. Dieser hatte ihm im Mai 2022 einen Teil seiner Sonderrechte entzogen und sein Büro stillgelegt. Schröder wollte mit seiner Klage erreichen, dass ihm wieder Büro samt Mitarbeiter zur Verfügung gestellt werden. Aus seiner Sicht war der Beschluss rechtswidrig. Das Gericht sah das anders. Schröder war bei der mündlichen Verhandlung am Donnerstag in der Hauptstadt nicht anwesend. Der Vorgang ist bislang einmalig in der bundesdeutschen Geschichte - und von grundsätzlicher Bedeutung. **dpa Seite 5**

Preise für Wohnungen fallen teils deutlich

Der Ilm-Kreis gehört zu den Regionen Deutschlands, in denen die Preise für Eigentumswohnungen im vergangenen Jahr noch einmal deutlich gestiegen sind. Anderswo ging es für die Preise aber auch deutlich bergab.

Von Jolf Schneider

BONN/ILMENAU. Fast nirgendwo in Deutschland sind die Preise für Eigentumswohnungen 2022 so stark gewachsen wie im Ilm-Kreis. Um mehr als 20 Prozent legten die Wohnungspreise dort zu. Zu diesem Ergebnis kommt die Studie „Postbank Wohnatlas 2023“, die die Bank am Donnerstag in Bonn vorgestellt hat. Trotz des deutlichen Preisanstiegs im Ilm-Kreis fiel der Quadratmeterpreis für Eigentumswohnungen mit knapp 1900 Euro nach Auffassung der Experten noch relativ moderat aus und ist weit entfernt von Metropolen wie München, wo bis zu 9733 Euro pro Quadratmeter fällig werden. Im Durchschnitt.

Insgesamt kommen die Autoren der Studie zu dem Ergebnis, dass das Jahr 2022 eine

Phase der Preisstagnation bei Eigentumswohnungen war. In der Mehrheit der deutschen Landkreise und kreisfreien Städte seien die Preise sogar leicht gefallen – zumindest real, also unter Berücksichtigung der Inflationsrate von 6,9 Prozent in 2022.

In rund 63 Prozent der Regionen konnten Eigentumswohnungen im Bestand 2022 real günstiger erworben werden als im Vorjahr. Das betrifft die sieben größten Metropolen stärker als die Mittelstädte. In etwa 37 Prozent verteuerten sich die Preise real, etwa in den Ferienregionen an der Nordsee, die sich weiter großer Beliebtheit erfreuen.

Im Durchschnitt über alle Regionen hinweg lag der Preisabfall gegenüber 2021 inflationsbereinigt bei minus 0,7 Prozent. 2021 hatte das reale Plus noch 14,2 Prozent betragen, im Jahr davor 9,6 Prozent.

Thüringen gehört zu den Bundesländern, in denen die Preise für Eigentumswohnungen insgesamt weiter gestiegen sind. Im gesamten Bundesland lag das Plus bei 6,14 Prozent. Der höchste Wert aller Bundesländer. Im Saarland gaben die Preise um 3,83 Prozent nach, wie aus Daten der Studie hervorgeht, die dieser Zeitung vorliegen.

Allerdings gibt es regional deutliche Unterschiede. So dürfte der Landkreis Hildburghausen mit einem Preisplus von 32 Pro-

zent bundesweiter Spitzenreiter sein. Allerdings bezieht sich dieser Zuwachs auf gerade einmal 48 Wohnungsverkäufe im Jahr 2022. Bei einer Zahl von weniger als 100 Verkäufen in einem Landkreis gehen die Autoren der Studie davon aus, dass die Daten nicht statistisch signifikant sind. Das liegt auch daran, dass die Postbank das Segment Eigentumswohnungen betrachtet, das im ländlichen Südthüringen eher seltener vorkommt als das eigene Haus.

Als gesichert kann dagegen der Preisverfall im Landkreis Sonneberg um 5,48 Prozent angesehen werden. Er basiert auf den Daten aus 110 Wohnungsverkäufen. In Schmalkalden-Meinungen lag das Minus bei 6,56 Pro-

Die Städte verlieren

Großstädte waren im Durchschnitt von dem realen Preisrückgang stärker betroffen als Mittelstädte und Landkreise. Das zeigt auch der Preisatlas, den das Hamburger Weltwirtschaftsinstitut (HWWI) für die Postbank berechnet hat. Demnach sanken die Kaufpreise für Eigentumswohnungen im Durchschnitt über die größten sieben Metropolen real um 4,3 Prozent, im Durchschnitt über alle Mittelstädte um 1,5 Prozent und über alle Landkreise um 0,1 Prozent.

zent, allerdings bezieht sich der Wert auf lediglich 82 Verkäufe. Im Wartburgkreis stiegen die Preise um 1,39 Prozent an. Diesem Wert liegen 186 Verkäufe zugrunde.

Das Weimarer Land weist ein Preisminus von 16,7 Prozent aus. Auch im benachbarten Hessen gaben etwa im Werra-Meißner-Kreis die Preise für Eigentumswohnungen im Schnitt um 11,7 Prozent nach. In Fulda lag das Minus bei sieben Prozent, in Coburg bei 7,1 Prozent. Auch die beiden Thüringer Preistreiber der Vergangenheit, Erfurt und Jena, mussten einen Dämpfer hinnehmen. Hier gaben die Wohnungspreise um 8,25 beziehungsweise 7,9 Prozent nach. In der kreisfreien Stadt Suhl lag das Minus bei 12,3 Prozent, allerdings lag die Zahl der Verkäufe auch hier unter 100.

Der größte Preisanstieg wurde 2022 mit 22,8 Prozent real im Landkreis Bayreuth verzeichnet, der wie der Kreis mit dem größten Preisverlust in Bayern liegt. Hier lag der Kaufpreis 2022 bei 2945 Euro pro Quadratmeter. Niedrige Kaufpreise herrschen in vielen ländlichen Gebieten in Sachsen-Anhalt, Thüringen und Sachsen. So zahlten Käufer 2022 im Landkreis Mansfeld-Südharz in Sachsen-Anhalt, im Vogtlandkreis in Sachsen sowie im Landkreis Greiz in Thüringen weniger als 1000 Euro pro Quadratmeter.

Meinung

Im Schatten des eigenen Kirchturms

Mehrere Kommunen wollen aus dem Naturpark Thüringer Wald austreten

Willkommen zurück im finsternen Mittelalter. Oder jedenfalls in einer Zeit, als man Entscheidungen nur so weit im Blick hatte wie der Schatten des eigenen Kirchturms reicht. Denn das ist der Fall bei den Beschlüssen einiger Rathäuser, die Mitgliedschaft im Verband Naturpark Thüringer Wald aufzukündigen. Wegen ein paar Flyern müsse man nicht 6000 Euro im Jahr ausgeben, verkündete etwa Saalfeld – eine Stadt mit einem Etat von 74 Millionen Euro (2022). Sicher, selbst in solchen Dimensionen gilt: Kleinvieh macht auch Mist. Aber es sind nicht nur Flyer. Zur Gegenrechnung gehören auch Kosten, die das Kirchturmdenken in Sachen Tourismus verursacht. Wir haben nun einmal hier einen Naturpark, deshalb sollte man ihm auch die Zuständigkeit für die touristische Infrastruktur überlassen. Was war es für ein langer Kampf, um mit dem Regionalverband zu einer gesamtheitlichen Vermarktung der Region zu kommen. Auch da gab es immer wieder Austrittsbestrebungen. Nur: Touristen kommen in den Thüringer Wald und nicht nach Kleinkleckersdorf wegen der dortigen tollen Werbung. Wann endlich begreifen Verantwortliche, dass nicht der Neid, sondern nur gemeinsames Engagement den Tourismus in der Region weiter bringen?



Von Jens Wenzel

Seite 2 jens.wenzel@insuedthueringen

Kölner Dom läutet für Thüringen

APOLDA/KÖLN. Der Kölner Dom erweist heute Abend der Thüringer Glockengießerkunst die Ehre. Um 20 Uhr läuten alle Glocken der riesigen Kathedrale – zur Erinnerung an Glockengießmeister Heinrich Ulrich, der genau vor 100 Jahren, am 5. Mai 1923, in Apolda die größte der Kölner Domglocken gegossen hatte: Die Petersglocke („Dicker Pitter“), mit 24 Tonnen mehr als doppelt so schwer wie die Erfurter „Gloriosa“. Sie wurde extrem selten geläutet: Zum Ende des Zweiten Weltkriegs, zur Wiedervereinigung, zum Tode eines Papstes – und nun eine Stunde lang zum 100. Geburtstag der Thüringer Glocke selbst. **er Seite 12**



Lebensmittel bleiben Preistreiber

Die hohe Teuerung belastet die Verbraucher in Thüringen weiterhin. Einen Lichtblick gibt es bei Kraftstoffen und Heizöl.

ERFURT. Die Verbraucherpreise in Thüringen lagen im April 7,4 Prozent höher als vor einem Jahr. Die Inflationsrate ging damit im Vergleich zu März leicht zurück, als sie bei 7,7 Prozent lag. Das geht aus Daten des Statistischen Landesamtes von Donnerstag in Erfurt hervor.

Grund für den leichten Rückgang seien abermals gesunkene Preise für Heizöl und Kraftstoffe gewesen. Ohne diese beiden Güter läge die Jahresteuern bei 8,2 Prozent im Vergleich zum Vorjahresmonat. Vor allem

Lebensmittel erwiesen sich erneut als Preistreiber.

Laut Landesamt waren die Preise in breiter Front höher als im April 2022 – eine Ausnahme machen Post- und Telekommunikationsdienste. Besonders tief in die Tasche greifen müssen die Verbraucher in Thüringen nach wie vor für Lebensmittel und alkoholfreie Getränke – sie verteuerten sich im Vergleich zum Vorjahresmonat im Schnitt um 18,5 Prozent. Für frisches Gemüse mussten Verbraucher 14,7 Prozent und für Obst 12,1 Prozent mehr ausgeben als im Vorjahresmonat. Die Anhebung des Mindestlohns auf zwölf Euro und die kräftig gestiegenen Lebensmittelpreise machten den Restaurant- und Gaststättenbesuch, aber auch Hotelübernachtungen teurer – im Schnitt um 11,5 Prozent.

Im Vergleich zum Vormonat März ermittelte das Landesamt für Statistik einen etwas gedämpften Preisanstieg von 0,5 Prozent nach 0,9 Prozent im Monatsvergleich von März zu Februar. Dämpfend wirkten sich danach gesunkene Preise für Heizöl, feste Brennstoffe, Fernwärme sowie einige Lebensmittel aus.

Der Preisanstieg im Bereich Gesundheit lag hauptsächlich an den Preiserhöhungen der ambulanten Pflege für gesetzlich Versicherte (11,4 Prozent).

Vor dem Start des sogenannten Deutschlandtickets am 1. Mai wurden die Preise für Tickets des öffentlichen Nah- und Fernverkehrs für den Monat April noch einmal angehoben. Dies führte zu einem durchschnittlichen Preisanstieg von 1,6 Prozent im Bereich Verkehr. **les/dpa Seite 23**



Service aboservice@freies-wort.de
(03681) 8879996*
www.insuedthueringen.de/service

Lokalredaktion (03675) 893880
Zentralredaktion (03681) 851200
Leser-/Ticketshop (03681) 792450
*Montag bis Freitag von 6 bis 18 Uhr, Samstag von 6 bis 14 Uhr zum normalen Ortsruf



Lokalredaktion lokal.sonneberg@freies-wort.de
Zentralredaktion redaktion@freies-wort.de
Leserbriefe leserpost@freies-wort.de



Freies Wort
Schützenstraße 2
98527 Suhl



Wetter:
Seite 12

Blühende Feldraine gegen Insektensterben

ERFURT. Bis April 2026 sollen in den intensiv genutzten Agrarregionen Thüringens mindestens 55 Hektar blütenreiche Feldraine Insekten anlocken. Mit dem Projekt soll das Insektensterben eingedämmt werden, wurde am Donnerstag in Erfurt auf einem Symposium zum Insektenschutz und zu dem Programm „Via Natura 2000“ mitgeteilt.

Laut Thüringer Umweltministerium wurden bis Ende vergangenen Jahres 47 Feldraine mit einer Fläche von rund 17,4 Hektar neu angelegt als Zuflucht beispielsweise für Wildbienen, Schwebfliegen, Schmetterlinge, und auch für Feldhasen, Rebhühner oder Feldvögel.

Die Streifen mit Wildkräutern und Gräsern an Äckern, Wiesen oder Gehölzen sollen dauerhaft bestehen bleiben und gepflegt werden. Dauerhafte Feldraine seien nicht nur für den Arten-, sondern auch für Erosionsschutz und Wasserrückhalt wichtig, so die Fachleute.

„Wer an großen Ackerflächen entlang läuft, weiß, wie wichtig Feldraine sind. Wenn Insekten verschwinden, weil ihnen Wildkräuter und Gräser fehlen, verschwinden auch vertraute Wiesen- und Feldvögel wie die Feldlerche“, sagte Umweltminister Bernhard Stengele (Grüne). Ohne Wildbienen fehlten die Bestäuber für viele Obstbäume.

Bei dem Symposium wurden verschiedene Aspekte und Blickwinkel aus Wissenschaft und Praxis, von Kommunen und Landwirten, anderen Insektenschutz-Projekten und Verbänden vorgestellt und diskutiert. Gefördert werden Blühstreifen über das Bundesprogramm Biologische Vielfalt mit Geld von Bund und Land, teilte das Thüringer Umweltministerium mit. „Via Natura 2000“ sei auf insgesamt sechs Jahre angelegt nach dem Start im Mai 2020. Thüringen erhalte aus dem Programm rund 600 000 Euro. Verbände, Vereine, Schulen und Kindergärten könnten Feldrain-Patenschaften übernehmen. *sr*

Weniger Lehrverträge unterzeichnet

GÜTERSLOH/ERFURT. Die Zahl der abgeschlossenen dualen und schulischen Ausbildungsverträge ist in Thüringen innerhalb von zehn Jahren gesunken. 2021 wurden insgesamt 16 300 Ausbildungsverträge unterzeichnet, wie aus einer Auswertung des „Monitor Auszubildende 2023“ hervorgeht, die das Forschungsinstitut für Bildungs- und Sozialökonomie (Fibs) im Auftrag der Bertelsmann Stiftung erstellt hat. Demnach seien das 1900 Verträge weniger als 2011, was einer Abnahme von knapp elf Prozent entspricht. Betroffen sind sowohl die duale (-16 Prozent) als auch die schulische Ausbildung (-1 Prozent).

Die Zahl der Ausbildungsverträge habe sich nach einem starken, demografisch bedingten Rückgang seit 2015 stabilisiert und sei sogar leicht gewachsen, hieß es weiter. Trotzdem zeige sich in der unmittelbaren Gegenüberstellung in den vergangenen zehn Jahren ein Rückgang. Bundesweit wurden im Jahr 2021 ebenfalls weniger Ausbildungsverträge abgeschlossen als im Jahr 2011: Die Zahl sank um rund 98 000 Verträge auf 686 000, was einer Abnahme von 12,5 Prozent entspricht. Den Ergebnissen der Erhebung zufolge war bundesweit nur die duale Ausbildung von zurückgehenden Vertragszahlen betroffen. In der schulischen Ausbildung gab es ein leichtes Plus. *dpa*

265 Kranke warten auf Spenderorgan

ERFURT. In Thüringen stehen nach Angaben von Krankenkassen 265 schwerkranke Menschen auf der Warteliste der Stiftung Eurotransplant für ein Spenderorgan. Die meisten warten auf eine Spenderniere, wie der Verband der Ersatzkassen (VdEK) am Donnerstag mitteilte. Bundesweit warteten etwa 8500 Menschen auf ein Spenderorgan. Der Thüringer VdEK-Geschäftsführer Armin Findekle appellierte an die Spendenbereitschaft der Thüringer. *kaz*

www.insuedthueringen.de

Die meistgeklickten Online-Beiträge:

- Erik Lesser ist zurück
- Mit der Reisetasche auf der Straße gelandet
- Auf glatter Straße in Leitplanke
- Neueröffnung von „Selbstgemacht“



Foto: Bodo Schackow/dpa

Grundstein für wirkmächtige Geschichte

MÖDLAREUTH. Der Landrat des Landkreises Hof, Oliver Bär (CSU, von links), Kulturstaatsministerin Claudia Roth (Grüne) und Thüringens Ministerpräsident Bodo Ramelow (Linke) haben am Donnerstag den Grundstein für die Erweiterung des Deutsch-Deutschen Museums Mödlareuth gelegt. Das einst geteilte Dorf Mödlareuth gehört nach Worten Roths fest zur deutschen Erinnerungskultur. „Die deutsche Teilung wurde in Mödlareuth wie unter einem Brennglas erlebt. Denn hier spielten sich dieselben dramatischen Szenen ab wie an der gesamten Grenze“, sagte Roth. Durch die Erweiterung werde das Museum in Zukunft noch wirkmächtiger die Geschichte der Menschen, des Ortes und der Freiheit erzählen können. Mödlareuth liegt direkt an der Grenze zwischen Bayern und Thüringen – und als nach dem Zweiten Weltkrieg der Eisener Vorhang errichtet wurde, zog sich die Grenze zwischen BRD und DDR direkt durch den Ort, der schnell als „little Berlin“ internationale Bekanntheit erlangte.

Überlebt die Naturpark-Idee den Streit?

Mehrere Städte und Gemeinden wollen wegen steigender Mitgliedsbeiträge aus dem Naturpark Thüringer Wald aussteigen. Verbandsgründer Florian Meusel kämpft um den Fortbestand.

Von Jens Wenzel

FRIEDRICHSHÖHE. Die Stadt Saalfeld hat es getan, Neuhaus am Rennweg nicht, dafür aber Thamar: Den Austritt aus dem Verband Naturpark Thüringer Wald. Auslöser ist eine neue Beitragsordnung, die der Verband im März beschlossen hatte – um den finanziellen Aufwand des Verbands neu und vor allem gerechter zu verteilen. Orte mit einem großen Flächenanteil sollen mehr, andere mit weniger Fläche – zum Beispiel Steinach oder Schalkau – auch weniger zahlen.

Naturparks sind nicht einfach nur naturschutzrechtlich geschützte Landschaften, sondern Gebiete, die als Kulturräume zugleich auch touristisch vermarktet werden. „Wir kümmern uns um die touristische Infrastruktur“, sagt Florian Meusel, der den Na-

turpark Thüringer Wald vor über 30 Jahren mit aus der Taufe gehoben hat. Und der ihm als ehrenamtlicher Vorstand nach wie vor eng verbunden ist. Ihn schmerzt ganz persönlich, dass nur auf das Geld geschaut wird, statt darauf, was der Verband für die Mitgliedskommunen leistet.

Das Beispiel Saalfeld illustriert die Entscheidung: Erst durch die Eingemeindung von Schmiedefeld/Lichtetal war Saalfeld Mitglied im Naturpark geworden, zahlt bislang rund 130 Euro – im Jahr. Nach der neuen Beitragsordnung sollen es etwa 6000 Euro sein – immer noch im Jahr. Dementsprechend stimmte der Stadtrat am Mittwoch, dafür, die Mitgliedschaft zum Jahresende zu beenden. Womit auch unklar ist, wie es mit der Werbung für das recht bekannte Schaubergwerk Morassina weitergehen soll – oder dem Ausbau der Wanderwege in der Umgebung.

Dass der Naturpark-Verband höhere Kosten hat, liegt an den Naturpark-Meistereien. An drei Standorten sorgen diese eigenen



Foto: Michael Reichel

„Wir müssen vereinbaren, wie wir unseren Gästen gegenüber treten wollen.“

Florian Meusel
Mitbegründer des Naturparks Thüringer Wald

Werkstätten des Naturparks unter anderem für Wanderhütten, einheitliche Beschilderung und zusammen mit dem Forst und dem Regionalverband auch für einen vernünftigen Zustand der Wege. Sie pflegen Rastplätze, bauen Naurerlebnispfade und andere Dinge mehr. Sechs Mitarbeiter sind in den Naturpark-Meistereien beschäftigt. Vielen Besuchern ist der Naturpark aber auch durch die von ihm initiierte Thüringer Wald-Card als Service-Karte für Urlauber bekannt.

An Naturschutz-Projekten listet der Geschäftsbericht des Verbands etwa die Pflege der Bergwiesen, Baumpflanzaktionen oder die Pflege besonderer Biotope auf, ein Dutzend Naturpark-Informationszentren und ein ganzes Maßnahmenbündel zur Umweltbildung. Dinge, mit denen sich die ganze Region auch identifizieren könnte.

Eigentlich sollten die Naturparkmeistereien über freiwillige Zahlungen der Mitgliedsgemeinden finanziert werden – die sich dafür nicht selbst um die Natur um sie

herum kümmern müssen. Doch das Modell scheiterte, deshalb wurde die neue Beitragsordnung beschlossen – übrigens von einer Mitgliederversammlung, an der aber auch nicht alle Orte teilgenommen hatten.

Solch eine Beitragsordnung sei doch aber bestimmt kein ehernes Gesetz, sagt Meusel, der mit den einzelnen Gemeinden sprechen will, um individuelle Lösungen zu finden. Als Beispiel nennt er etwa Oberhof. Das Tourismus-Aushängeschild des Thüringer Waldes etwa betreibt die Leistungen zur Infrastruktur selbst – und hier sei deshalb die Frage, inwieweit Leistungen für die Gemeinschaft des Naturpark-Verbandes auch vergütet werden könnten. „Deshalb brauchen wir individuelle Lösungen, wie man miteinander umgeht“, sagt Meusel.

Vor allem ringt der Verband darum, dass es bei einem einheitlichen Erscheinungsbild für die Besucher aus Nah und Fern bleibt und es nicht zu einem unübersehbaren Flickenteppich kommt, der Gäste dann ganz einfach vergrault. „Wir müssen vereinbaren, wie wir unseren Gästen gegenüber treten wollen“, sagt Meusel.

Im Verband sind derzeit sieben Landkreise, etwa 20 Verbände sowie rund 50 Städte und Gemeinden – die insgesamt 120 Ortschaften vertreten. **Meinung Seite 1**

GdP: Polizei setzt keine politischen Meinungen durch

ERFURT. In der Diskussion um einen Polizeieinsatz am 1. Mai in Gera hat die Vorsitzende der Gewerkschaft der Polizei (GdP) Thüringen, Mandy Koch, eine nüchterne Analyse angemahnt. „Man sollte die Emotionen rausnehmen“, sagte Koch am Donnerstag in Erfurt. Sie forderte, die Polizei nicht vorzuverurteilen. „Wenn die Polizei Demonstrationen begleitet, dann schützt sie das Grundrecht auf Versammlungsfreiheit – und setzt

nicht die politischen Meinungen der Demonstranten durch.“

Koch erinnerte an die Aufgaben der Polizei bei der Begleitung von Demonstrationen. Es gehe primär um den Schutz des Rechts auf Versammlungsfreiheit. Zugleich seien Polizisten aber auch verpflichtet, Straftaten zu verfolgen. Sollte es in Gera zu kritischen Maßnahmen gekommen sein, müssten diese geprüft und gegebenenfalls verfolgt werden.

„Bis zum Nachweis der Rechtswidrigkeit einer Maßnahme gilt – wie für alle Beschuldigten – auch für unsere Kolleginnen und Kollegen die Unschuldsvermutung.“

In Gera war es am 1. Mai bei Demonstrationen verschiedener politischer Lager zu einem Durchbruchversuch durch eine Polizeisperre gekommen, der mit dem Einsatz von Pfefferspray und Schlagstöcken verhindert wurde. *sth*

Grünwalds Woche

Der Hans, der kann's! (nicht)

Von Georg Grünewald

Da schau an! Nicht einmal künstliche Intelligenz kann uns helfen, die besten Staatssekretäre zu bekommen. Beziehungsweise die besten Staatssekretärinnen. So klang es kürzlich bei Markus Lanz an.

Denn künstliche Intelligenz sei eben auch nur so gut wie die Daten, mit denen wir sie füttern. Wen wird sie uns also empfehlen, wenn sie analysiert, wer in den vergangenen 70 Jahren Staatssekretär war? Einen Hans? Weil wahrscheinlich allein mehr Staatssekretäre den Vornamen Hans getragen haben, als weiblich waren.

Aber kann's der Hans? Oder ist er vielleicht gerade nicht die beste Wahl, weil in die Jahre gekommen. Er eben einer der alten, weißen Männer ist, von denen wir inzwischen wissen, dass sie auch in ihrer Blase le-

ben und nicht die ganze Gesellschaft abbilden. Und schon gar nicht deren Denken.

Na gut. Das war nur ein kleiner Exkurs. Er hilft uns aber auch nicht weiter. Vor allem mir nicht. Dabei überlege ich schon seit Tagen, wie ich dem Thüringer Landesrechnungshof und Ihnen erklären kann, warum der Beste nicht der Beste sein muss. Bei der Besetzung von StaatssekretärInnen, PressesprecherInnen, persönlichen ReferentInnen und politischen Beamten allgemein. Zumindest aus Sicht derer, die sie einstellen. Was in Thüringen ja inzwischen zu einem Untersuchungsausschuss geführt hat.

Über Fußball habe ich nachgedacht. Über Bayern München, Borussia Dortmund und RB Leipzig. Aber irgendwie wollen die Vergleiche nicht aufrecht gehen. Wenn Bayerns Thomas Müller etwa die nächste Saison für Borussia Dortmund spielen müsste, dann könnte es sein, dass er da und dort absicht-

lich am Tor vorbeischießt und der Trainer ihn nicht mehr aufstellt. Obwohl er objektiv der Beste ist. Ich meine jetzt theoretisch, wenn er in Form ist.

Aber Müller muss ja nicht in Dortmund spielen. Und wenn er freiwillig wechseln würde, dann wird er auch sein Bestes geben. Deshalb hinkt mein Fußballvergleich leider.

In der Politik kann es dagegen schon vorkommen, dass man plötzlich in einem anderen Verein spielen müsste. Beziehungsweise unter einer anderen Partei. Dann nämlich, wenn die bisherige die Wahl verloren hat. Dann werden in der Regel auch solche Positionen, die ein besonderes Vertrauensverhältnis erfordern, neu besetzt.

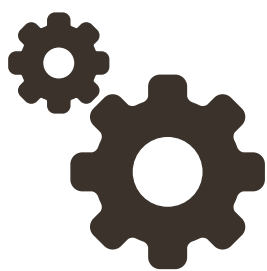
Und wie? Natürlich mit Personen, die das besondere Vertrauen genießen und loyal sind. Das ist der Punkt! Seien wir doch ehrlich. Und oft sind das eben Parteifreunde. Wenn ich den Mindestlohn erhöhen will, be-

auftrage ich doch keinen FDP-Mann, mag er noch so qualifiziert sein.

Insofern ist es oft ein Spagat zwischen Qualifikation und Loyalität. Und mich wundert nicht, wenn er zuweilen etwas zu stark Richtung Loyalität ausfällt. Eher, dass die Opposition da so ein Fass aufmacht, das am Ende auf sie selbst zurückfällt. Weil sie es zuvor auch so gehandhabt hat und bei einem Regierungswechsel wohl auch wieder so machen würde. Darauf könnte ich wetten.

Klüger wäre es, solche Vertrauenspositionen von vorneherein zeitlich zu befristen. Weil wir dann weniger Abfindungen und Pensionen zahlen müssten. In diese Richtung scheint sich die Koalition inzwischen auch zu bewegen. Dem Rechnungshof soll es recht sein.

Der Hans, der kann's. So würde ich jetzt schließen. Aber mir fällt kein passender Hans ein.



An dieser Seite wird
aktuell noch gearbeitet.

Zu einem späteren Zeitpunkt finden
Sie hier Ihre aktuelle Berichterstattung.

Ein Mann will sein Tier zurück – aber das ist kein „Kuschelhund“

Er wehrt sich per Klage, nachdem die Stadt Sonneberg seinen American-Staffordshire-Terrier beschlagnahmt hat. Erfolglos – der Hund ist nach zwei Attacken auf Kinder als gefährlich eingestuft, der Besitzer gilt als nicht zuverlässig.

MEININGEN. Es ist, in beiden Fällen, glimpflich ausgegangen – die Verletzungen leicht, die Wunden oberflächlich. Aber man würde sich nicht wundern, wenn jetzt zwei Kinder sich für den Rest ihres Lebens vor Hunden fürchten würden.

Im März 2019, so heißt es im Tatbestands-Bericht des Verwaltungsgerichts in Meiningen, sei ein damals siebenjähriges Mädchen, das auf dem Parkplatz eines Supermarkts in Sonneberg auf Inlinern herumkurvte, von einem nicht angeleiteten Hund angegangen und am Fuß gebissen worden. Der Besitzer, ein Mann aus Sonneberg, habe behauptet, er habe den Hund an einem Baum angebunden. Wie auch immer – die Stadt Sonneberg verpflichtet den Mann,

das Tier – einen American Staffordshire Terrier – nach dem Vorfall auf eigene Kosten nachweislich einem Wesenstest zu unterziehen, verfügt einen Leinen- und Maulkorbzwang, verlangt ein paar weitere Vorkehrungen. Und droht dem Hundehalter ein Zwangsgeld von 500 Euro an, falls er sich nicht umgehend darum kümmere.

Dann geschieht – nichts. Kein Widerspruch, keine Reaktion des Hundehalters. Die Stadt setzt das Zwangsgeld fest und droht mit Einziehung des Hundes. Es folgen weitere Schreiben, alle nur in eine Richtung. Im Mai 2020 wird der Hund beschlagnahmt und in einem Tierzentrum untergebracht, die Stadt beruft sich auf das Thüringer Gesetz zum Schutz der Bevölkerung vor Tiergefahren (ThürTierGefG). Kurz vorher soll ein Zweijähriger vor einem Imbiss in Sonneberg von einem Hund angesprungen worden und mindestens gekratzt worden sein – als Hundehalter identifiziert die Polizei den Mann, der sich schon geraume Zeit nicht darum geschert hatte, dass er, wie es in einem Schreiben der Stadt geheißen hatte, „billigend in Kauf“ nehme, dass sein Hund eine Gefahr sein könnte.

Dann, als der Hund weg ist, reagiert der Halter – Besitzer ist er nicht mehr; mit der



American-Staffordshire-Terrier.

Beispiel-Foto: Peter Förster/dpa-Archiv

Wegnahme hat er das Eigentum verloren. Er legt Widerspruch ein – er habe die Bescheide nicht erhalten, es werde häufig Post gestohlen, vor dem Imbiss sei nichts passiert. Und außerdem sei der Hund noch jung und verspielt, er beiße nicht. Im Landratsamt Sonneberg wird der Widerspruch zurückgewiesen, der Mann lässt Klage erheben – er will seinen Hund zurückhaben.

Er wird ihn nicht zurückbekommen. Daran lässt die Vorsitzende Richterin am Verwaltungsgericht Meiningen keine Zweifel. Auch wenn ein „Beißvorfall“ nicht dramatisch gewesen sei – mindestens die Attacke

vor dem Supermarkt „hat aber stattgefunden“. Weshalb die Einstufung des Hundes als „gefährlich“ nachvollziehbar sei. Inzwischen gebe es, auch weil das Verfahren lange gedauert habe, ein neues, von der Stadt Sonneberg beauftragtes Gutachten eines Sachverständigen. Dem Hund werde bescheinigt, dass er sich zwar nicht mehr aggressiv gegen Menschen, aber extrem aggressiv gegen andere Tiere verhalte.

Was erst einmal nicht heiße, dass der Mann den Hund nicht halten dürfe – allerdings brauche er, so stehe es im Gesetz, dafür eine besondere Erlaubnis, die ihm unter anderem Zuverlässigkeit und Sachkunde bescheinige. Dass es damit, sagt der Rechtsanwalt der Stadt Sonneberg an den Kläger gerichtet, „für Ihre Person schwierig wird“, wisse der Mann ja wohl selbst. Und, sagt er, da zwei kleine Kinder betroffen seien, werde man sich eher vor Gericht lange streiten, als das Tier zurückzugeben. Das Risiko, dass noch einmal etwas passiere, sei zu groß. „Wenn Sie dem Hund etwas Gutes tun wollen“, rät der Rechtsanwalt – „lassen Sie ihn los, damit er vermittelt werden kann“. In eine passende Umgebung, keinesfalls, wie es im Prozess einmal angedeutet wird, an die Mutter des Klägers. Falls der Mann partout einen

Hund haben müsse, möge er sich einen anderen besorgen, einen schon erzogenen, vor allem einen nicht gefährlichen. Eher, sagt die Richterin, vielleicht „einen Kuschelhund“ – aber „das wollen Sie wahrscheinlich nicht“, vermutet sie.

Der Mann will genau den einen Hund. Die Sache mache ihn „fertig“, sagt er, er wisse jetzt, „wie sich 'ne Mutter fühlt“, seine Bindung an den Hund sei sehr stark, sogar seine ehemalige Freundin sei eifersüchtig auf das Tier gewesen. Er werde mit dem Hund in eine Hundeschule gehen, zum sozialen Training, alles tun, was verlangt werde. Auch seine Rechtsanwältin versucht es noch einmal – sie wolle, sagt sie, „nicht mit dem Arbeitsplatz – der will nur spielen – kommen“. Tut es aber im Prinzip trotzdem.

Ohne Erfolg. „Beenden Sie das lieber“, sagt die Richterin. Und die Anwältin des Klägers erklärt nach kurzer Unterredung mit ihren Mandanten, der Mann und seine Mutter „möchten den Hund freigeben, damit er aus dem Tierheim rauskommt“. Das Verfahren wird eingestellt – „ich denke, das ist im Sinne des Hundes“, sagt die Richterin.

„Ich werd' mir einen neuen Hund holen“, sagt der Kläger, ehe er den Gerichtssaal verlässt. m

Leitartikel

Charles III., der grüne König

Der Monarch muss dafür sorgen, dass das britische Königshaus in der Moderne ankommt.

Als Queen Elizabeth II. 1953 gekrönt wurde, war sie eine Frau von 27 Jahren. Für das im Nachkriegsgrau gefangene Großbritannien muss es sich angefühlt haben wie ein triumphaler Neuanfang, als diese schöne, junge Königin den Gang der Westminster Abbey entlangschritt. 70 Jahre lang hielt sie sich an ihr Versprechen, dass sie ihr ganzes Leben, „möge es nun lang oder kurz sein“, dem Dienst am Volk widmen werde. Es war der Satz, unter den sie ihr Leben stellte.



Von Theresa Schäfer

Ihr Sohn, König Charles III., verwendet ganz bewusst eine andere Formulierung: Er werde „in der verbleibenden Zeit, die Gott mir gewährt“, die konstitutionellen Prinzipien hochhalten. In der verbleibenden Zeit, die Gott mir gewährt – er sprach diese Worte bei seiner ersten Rede als König, einen Tag nach dem Tod seiner Mutter, und hat sie seither mehrmals wiederholt. Es ist der Satz, unter den er seine Regentschaft stellt.

Charles ist nicht naiv: Er weiß, dass die Krönung eines älteren Herrn mit grauem Haar nicht den gleichen Enthusiasmus hervorrufen dürfte wie die einer jungen, eleganten Monarchin. Er weiß, dass sich seine Regentschaft im Vergleich zu seiner Mutter, der Jahrhundertkönigin, im Rückblick wie ein Wimpernschlag anfühlen wird. Doch deswegen muss er kein bloßer „Übergangskönig“ sein. Vermutlich kein anderer Thronfolger weltweit dürfte so gut auf seine Aufgabe vorbereitet sein – schließlich hatte Charles 70 Jahre Zeit.

Als Prinz von Wales mischte sich Charles gerne ein, schrieb den Politikern lange Briefe, in denen er seine Standpunkte darlegte. Dem 74-Jährigen dürfte bewusst sein, dass, was vom Thronfolger noch zähneknirschend geduldet wird, für einen Monarchen undenkbar wäre. Ist er weise wie seine Mutter, wird er seinen Einfluss anders nutzen. Durch sein Vorbild zum Beispiel.

Charles, der schon Umweltschützer war, als man dafür noch belächelt wurde, könnte der richtige Monarch für diese Zeit sein. Der Kampf für den Klimaschutz ist die entscheidende Aufgabe unserer Tage. In einem König Charles dürfte er einen einflussreichen Fürsprecher haben. Auf den von ihm verwalteten Ländereien, der Duchy of Cornwall, führte der damalige Prinz von Wales schon vor Jahren erneuerbare Energiequellen ein. Bei der UN-Klimakonferenz COP 26 in Glasgow mahnte er 2021 die Staatenlenker zu konsequentem Handeln in der Klimapolitik. Charles III. könnte als „grüner König“ eine glaubwürdige moralische Instanz abgeben.

Und Charles könnte der König sein, unter dem sich „die Firma“ endlich auch der dunklen Seite ihrer Geschichte stellt: der Verantwortung des Königshauses in der Kolonialgeschichte. Nicht nur in den Ländern des Commonwealth wünschen sich viele, dass im Palast unter dem neuen König eine ehrliche Aufarbeitung beginnt. Es wird Zeit, dass der Chef des Hauses Windsor um Verzeihung bittet für das Unrecht, das im Namen der Krone geschah. Charles kann das besser als seine Mutter, weil er weniger geschichtsbelastet ist, weil er den zeitlichen Abstand hat, der der Queen fehlte.

Wenn ihm das gelingt, wird er auch wieder relevant für junge Britinnen und Briten, die der Monarchie desinteressiert bis ablehnend gegenüberstehen. Und für die vielen Menschen in den Ländern des Commonwealth, das immer mehr in Auflösung begriffen ist. Und dann gelingt Charles auch etwas Elementares für den Fortbestand der Krone: dass die Monarchie vital bleibt für einen König William und irgendwann einen König George. Dann hätte Charles „in der Zeit, die Gott ihm gewährt“, viel erreicht: Das britische Königshaus wäre in der Moderne angekommen. redaktion@insuedthueringen.de

Kommentar

Kein bisschen Frieden

An der Front beginnen neue Kämpfe. Prognosen zum Ausgang sind schwierig.

Wolodymyr Selenskyj will Kremlchef Wladimir Putin hinter Gittern sehen. Das forderte der ukrainische Präsident am Donnerstag bei einem Ortstermin in den Niederlanden, am Internationalen Strafgerichtshof in Den Haag. Keine Frage: Das Recht ist angesichts der russischen Verbrechen aufseiten der Ukraine. Das aber ändert nichts daran, dass der Ausgang des Krieges völlig offen ist.

An der Front beginnt in diesen Tagen eine neue Kampfphase. Es dürfte die entscheidende Phase sein. Allerdings ist es enorm schwer, die Perspektiven verlässlich einzuschätzen. Selbst ausgewiesene Fachleute verweigern sich, wenn sie nach Prognosen



Von Ulrich Krökel

für die bevorstehende ukrainischen Offensive gefragt werden. Alles scheint möglich. Sogar ein Kollaps der Invasionsarmee ist nicht auszuschließen.

Den Kremltruppen mangelt es an den logistischen Fähigkeiten, an einer 1300 Kilometer langen Front zu manövrieren. Aber genauso gut kann die ukrainische Offensive scheitern, weil

die Kampfkraft einfach nicht ausreicht. Fest steht: Beide Seiten sind bislang nicht im Ansatz bereit, der Diplomatie eine Chance zu geben. Putin will die Ukraine von der Landkarte tilgen und eine neue Weltordnung schaffen. Schwer vorstellbar, wie auf dieser Basis Friedensgespräche stattfinden sollen. redaktion@insuedthueringen.de Seite 5

Privilegien-Kleber



In Deutschland wird der US-amerikanische Ex-Präsident Barack Obama bis heute wie ein Popstar gefeiert – auch bei seinem Auftritt vor großem Publikum diese Woche in Berlin. Foto: dpa/Michael Kappeler

Ein Politiker als Popstar

Trotz Kritik an seinem politischen Vermächtnis bleibt Ex-US-Präsident Barack Obama in Deutschland ein gern gesehener Gast: In Berlin philosophiert der frühere US-Präsident auf großer Bühne.

Von Stella Venohr

BERLIN. Ganz zum Schluss – nach 60 Minuten – wendet sich Barack Obama mit eindringlichen Worten zum Klimawandel nochmal direkt an sein Publikum. „Was mir Hoffnung gibt, ist die nächste Generation“, sagt der frühere US-Präsident am Mittwochabend in Berlin. „Wenn ich um die Welt reise, stelle ich fest, dass diese Generation junger Menschen intelligent, idealistisch und innovativ ist.“ Und doch spüre sie manchmal eine Last, die entmutigen könne. „Ich möchte euch sagen, dass es eine freudige Verantwortung ist. Es ist ein großes Privileg, auf diese Welt einzuwirken und sie zu verbessern.“ Es ist ein Versuch, seine Zuhörerinnen und Zuhörer zu ermutigen – gefolgt von einem Applaus: „Und für die Älteren hier lautet meine Botschaft: Geht ihnen dabei aus dem Weg.“

Es folgt tosender Applaus in der blau beleuchteten Halle am Ostbahnhof – blau wie die Farbe seiner demokratischen Partei in den USA. Auch wenn Barack Obama seit 2017 kein US-Präsident mehr ist, weiß er immer noch die Massen in seinen Bann zu ziehen. Moderator Klaas Heufer-Umlauf führt durch den Abend in Berlin und spricht mit Obama über dessen Sicht auf aktuelle politische Themen wie den Klimawandel und gute politische Führung. Während der einstige Chef im Weißen Haus Kritik an seinem politischen Wirken zu kontern weiß, zeigt er sich menschlich nahbar – und fehlbar. „Fragen Sie meine Frau Michelle, ich habe zehnmals am Tag Unrecht“, scherzt der 61-Jährige.

In Deutschland wird Obama bis heute wie ein Popstar gefeiert. Und auch an diesem Abend – angekündigt als „An evening with President Barack Obama live in person“ –

stehen die Versäumnisse seiner achtjährigen Präsidentschaft nicht im Vordergrund. Stattdessen scheinen die Worte Obamas eher Nostalgie in der Halle auszulösen. Vielen sind sie noch gut im Gedächtnis, die Familienfotos vor dem Weißen Haus: Michelle und Barack gemeinsam mit den Töchtern Sasha und Malia – und natürlich Hund Bo. Obamas Selbstironie, seine jovialen Faustgrüße, der Präsident auf dem Basketballcourt und sein ikonischer Mic Drop. Der Kontrast zu Amtsnachfolger Donald Trump könnte größer kaum sein.

Vielen gilt Obama, der Charismatiker, immer noch als Inbegriff der Lässigkeit. Und nach wie vor weiß er das auf allen Kanälen zu inszenieren. Mit seiner Frau Michelle bildete er einst das berühmteste Power-Paar der Welt, brachte Glamour und Größe ins Weiße Haus, öffnete es für Jazz und Rap. Nun füllen die beiden Hallen, wenn sie ihre Bücher bewerben. Für die Memoiren der beiden soll die Verlagsgruppe Penguin Random House Dutzende Millionen Dollar hingeblickt haben.

Nach dem Ausscheiden aus dem Amt gründeten die Obamas die Produktionsfirma Higher Ground Productions, die eine Reihe an Filmen und Serien für Netflix produziert. Dem 44. Präsidenten der USA wird nachgesagt, dass er als Redner auch im Vergleich zu anderen Ex-Präsidenten besonders hohe Honorare nimmt.

In Europa weilte Obama schon vorher, Ende vergangener Woche absolvierte er einen ähnlichen Termin in Zürich vor rund

10000 zahlenden Gästen. Vor seinem großen Auftritt in Berlin traf er in intimerem Ambiente eine gute Bekannte: „Gestern Abend war ich Abendessen mit einer alten Freundin – Angela Merkel. Heute habe ich Mittag gegessen mit dem neuen Kanzler Olaf Scholz.“ Mit Merkel verbindet Obama seit seiner Präsidentschaft von 2009 bis 2017 ein enges und freundschaftliches Verhältnis, wie die damalige Kanzlerin auch bei seinem Abschiedsbesuch als Präsident 2016 deutlich machte.

Obama hatte mit seinem Einzug ins Weiße Haus einen Wandel angekündigt. Er wollte ein ganz anderes Amerika schaffen: fairer, toleranter, bunter, weltoffener. Die Vorschusslorbeeren waren riesig, und bis heute wird ihm vorgehalten, dass ein paar Reden gereicht hätten, um ihn zum Träger des Friedensnobelpreises zu machen.

Von vielen Verbündeten in Europa entzweite ihn der NSA-Skandal, auch sein fundamental anderes Verständnis von Staatlichkeit, Datenschutz und der Umgang mit dem US-Gefangenenlager Guantánamo stießen auf Kritik. In der Klimapolitik hingegen schwenkten die USA unter Obama auf die Linie der westlichen Partner ein. Mit „Obama Care“ versuchte er, das Fundament eines Sozialstaates zu legen. Und obwohl seine politische Gesamtbilanz gemischt bis ernüchternd ausfallen mag, machte ihn neben diesen Errungenschaften vor allem sein charismatisches Auftreten in Deutschland und Europa beliebt – bis heute.

„Gestern war ich Abendessen mit einer alten Freundin – Angela Merkel.“

Barack Obama
44. Präsident der USA

Krebs-Register zeigt erfolgreiche Therapien

Fortschritt in der Forschung: Eine zentrale Datenerfassung von Behandlungsverläufen soll der Arzneimittelindustrie zur Verfügung gestellt werden.

Von Norbert Walleit

BERLIN. Die Grundlagen für die datengestützte Krebsforschung in Deutschland verbessern sich in diesem Jahr erheblich. Von Sommer an werden erstmals klinische Verlaufsdaten von Krebserkrankungen aus allen Bundesländern zentral im Krebsregister erfasst, das vom Robert-Koch-Institut (RKI) geführt wird. Dann wird es nicht nur möglich sein zu sehen, wo welche Krebserkrankungen auftauchen, sondern auch, wie und mit welchem Erfolg sie behandelt werden. Damit wird statistisch erkennbar, welche Therapien besonders erfolgreich sind.

Grundlage für die zentrale, anonymisierte Erfassung von jährlich mindestens einer halben Million Fällen und ihrer Verläufe ist



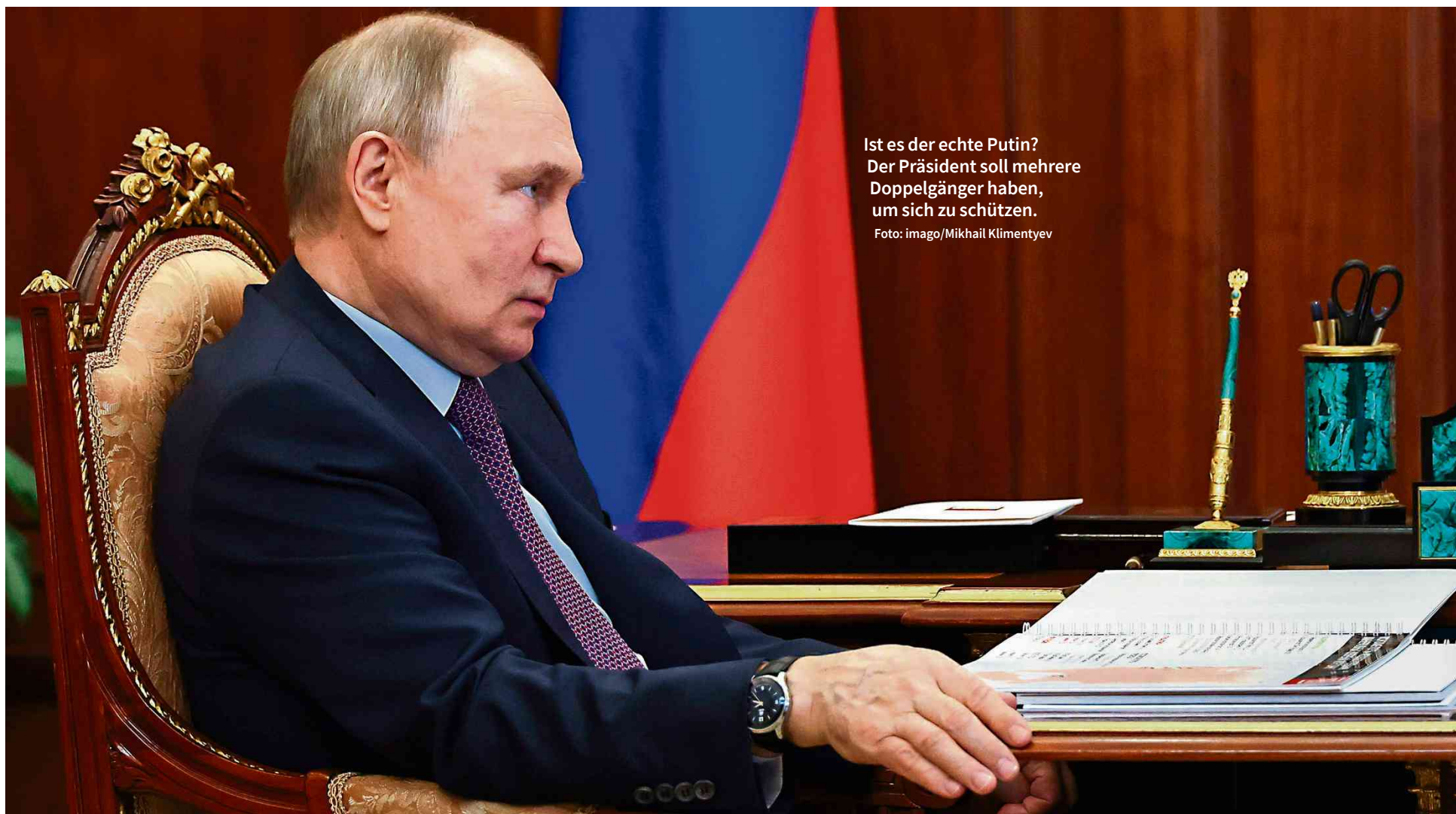
Für die Krebsforschung werden die Registerdaten des RKI von großer Bedeutung sein. Foto: dpa/Sebastian Kahnert

eine aus dem Jahr 2021 stammende Reform des Gesetzes zur Zusammenführung von Krebsregisterdaten. Z Seit März 2023 laufen nun beim RKI die Datensätze aus den Ländern für die Jahre 2020 und 2021 ein.

Für die auf die Auswertung von Daten ba-

sierende Forschung ist das ein Meilenstein. Bisher lagen zentral für ganz Deutschland nur sogenannte epidemiologische Daten vor. Die waren zwar durchaus interessant, aber längst nicht so aussagekräftig. Epidemiologische Daten geben nämlich nur an, welche Krebsarten in welcher Häufigkeit aufgetreten sind. Über den Behandlungsverlauf sagen sie nichts aus. Deshalb wurden die Daten auch seitens der forschenden Pharmaindustrie nicht besonders intensiv nachgefragt.

Von 28 bewilligten Anträgen in einem Zeitraum von etwas mehr als einem Jahr kamen nur drei aus der Pharmaindustrie. Das könnte bald anders werden. „Bislang liefern uns die im Krebsregister erfassten Daten noch zu wenig Informationen“, sagt Elmar Kroth, Geschäftsführer Wissenschaft beim Bundesverband der Arzneimittel-Hersteller (BAH), unserer Zeitung. „Wenn diese klinischen Daten nun im Krebsregister erfasst und auch für die Arzneimittelindustrie zugänglich gemacht werden, wird das wertvolle Informationen liefern. Darin liegt eine große Chance.“



Ist es der echte Putin?
Der Präsident soll mehrere
Doppelgänger haben,
um sich zu schützen.
Foto: imago/Mikhail Klimentyev

Von Ulrich Krökel

MOSKAU. Ein Drohnenangriff, der den russischen Präsidenten zum Ziel gehabt haben könnte: Die Bilder vom Feuerball über dem Kreml, die am Mittwoch um die Welt gingen, scheinen Wladimir Putin recht zu geben. Aufgeklärt ist bislang zwar nichts. Dennoch wirkt Putins „Sicherheitswahn“ in diesen Tagen nicht mehr ganz so abwegig. Ist es nicht verständlich, dass der Kremlchef lieber mit einem gepanzerten Zug unterwegs ist als im Hubschrauber? Oder dass er Speisen vorkosten lässt und über drei identisch eingerichtete Arbeitszimmer verfügt.

Wladimir Putin soll gleich über mehrere Doubles verfügen, die öffentliche Auftritte simulieren.

In Moskau, Sotchi und Sankt Petersburg. Damit seine Gegner nie genau wissen, wo er sich aufhält.

Oder ist das doch alles „Putin-Paranoia“, wie Kritiker spotten? Am meisten gerätselt und auch gewitzelt worden ist zuletzt über die Doppelgängertheorie. Demnach

verfügt der Präsident gleich über mehrere Doubles, die öffentliche Auftritte simulieren. Der einflussreiche russische Militärblogger Igor Girkin erklärte kürzlich: „Wenn ich einen Putin mit fremden Menschen sehe, weiß ich sofort, dass es ein Doppelgänger ist.“ Und nach dem vermeintlichen Drohnenangriff auf den Kreml höhnten russische Oppositionelle bei Twitter: „Schade, nicht einen einzigen Putin hat es erwischt.“

Aufsehen erregte auch der Bericht eines Überläufers. Gleb Karakulow, ein Offizier der Kremlgarde, floh nach Istanbul und gab dort ein Interview. Darin schilderte er, dass Putin „in einem Informationskokon lebt“. Der Präsident verbringe „die meiste Zeit in seinen Residenzen, die manche Medien treffend als Bunker bezeichnen“. Vor allem habe Putin „krankhafte Angst um sein Leben“. Daran hat offenbar auch das Ende der Coronapandemie nichts geändert. Jeder, der den Präsidenten persönlich treffen wolle, müsse vorher zwei Wochen in Quarantäne, berichtet Karakulow. Doch damit nicht genug der Selbstisolation. Putin besitze kein Smart-

Führt Putin Russland in den Untergang?

Seit Beginn des Angriffskriegs in der Ukraine isoliert sich der russische Präsident immer stärker. Zugleich setzt er der Armee unrealistische Ziele. Am Ende könnte Putins unbedingter Wille zum Sieg die Niederlage besiegeln.

phone, nutze das Internet nicht und lasse sich nur von engen Vertrauten informieren. All das fügt sich in das gängige Bild vom früheren Geheimdienstchef. Alte KGB-Schule. Daran mag manches überzeichnet sein. Allerdings verdichten sich seit Jahren die Hinweise, dass Putin tatsächlich „in einer anderen Welt lebt“, wie es Angela Merkel schon 2014 gesagt haben soll. Die damalige Kanzlerin hatte nach der Krim-Annexion Zweifel bekommen, ob Putin „noch Kontakt zur Realität hat“. So zumindest berichteten es US-Medien.

Besser geworden sein dürfte es seither nicht. Im Gegenteil. Seit der russischen Inva-

sion in der Ukraine mehren sich die Anzeichen, dass Putin nicht nur abgeschottet lebt, sondern auch in einer Art mentalem Bunkermodus handelt. Westliche Geheimdienste berichten regelmäßig, dass der 70-Jährige fast nur noch Informationen zur Kenntnis nimmt, die seine Weltsicht bestätigen.

Und das betrifft offenbar auch die Lage an der Front, die für die russischen Truppen deutlich schlechter sei, als Putin dies wahrhaben wolle. Nicht zuletzt deshalb zeige der Präsident keinerlei Bereitschaft zu Verhandlungen.

Putins unbedingter Wille zum Sieg, sagen Militärfachleute, schade der Armee. Der ehe-

malige deutsche Nato-General Erhard Bührer spricht von „unrealistischen politischen Vorgaben“. Die Konsequenz: Statt das militärisch Sinnvolle zu tun, reiben sich russische Einheiten im Kampf für die Putin-Pläne auf. Beispiele dafür gibt es seit Kriegsbeginn genug. Schon die Invasion selbst mit dem Ziel des Regimewechsels in Kiew entpuppte sich als fundamentale Fehlkalkulation. Aus Frustration über ausbleibende Siege setzte Putin innerhalb des ersten Kriegsjahrs auf drei Oberbefehlshaber. Es fehlte an Kontinuität und einer klaren Strategie.

Das Resultat lässt sich in Bachmut beobachten. Putin stellte seinen Truppen immer wieder neue Ultimaten. Die extrem hart umkämpfte Stadt sollte erst bis Ende September 2022, dann bis zum Ende des Winters und schließlich im April erobert sein. Danach sollte jeweils der gesamte Donbass unter russische Kontrolle gebracht werden. Doch für Putins Vorgaben fehlten die Voraussetzungen. Der Sieg gegen einen bedingungslos verteidigenden Gegner ließ sich nicht von oben befehlen.

Statt das militärisch Sinnvolle zu tun, reiben sich russische Einheiten im Kampf für die Putin-Pläne auf.

AFF

Kapitol-Attacke: Proud Boys verurteilt

WASHINGTON. Wegen des Angriffs auf das US-Kapitol sind der frühere Anführer der rechtsradikalen „Proud Boys“, Henry „Enrique“ Tarrío, und drei weitere Mitglieder verurteilt worden. Eine Geschworenengruppe an einem Gericht in der Hauptstadt Washington sprach die Männer am Montag wegen „aufrührerischer Verschwörung“ im Zusammenhang mit der Attacke vom 6. Januar 2021 schuldig, wie US-Medien berichteten.

Den Angeklagten war vorgeworfen worden, ein Komplott geschmiedet zu haben – mit dem Ziel, den demokratischen Machtwechsel nach der Präsidentenwahl 2020 mit Gewalt zu verhindern. Das Strafmaß für die nun Verurteilten wird zu einem späteren Zeitpunkt festgelegt. Für „aufrührerische Verschwörung“ kann eine Höchststrafe von bis zu 20 Jahren Haft verhängt werden. *dpa*

Deuschtürken wählen zahlreich

BERLIN. Die Türkische Gemeinde in Deutschland (TGD) hat sich über die relativ hohe Wahlbeteiligung an der Türkeiwahl hierzulande überrascht gezeigt. Nach Informationen der TGD hätten bundesweit bereits deutlich mehr deutschtürkische Wählerinnen und Wähler ihre Stimmen abgegeben als bei der vergangenen Wahl im Jahr 2018, sagte der Bundesvorsitzende Gökyay Sofuoğlu am Donnerstag. „Das ist etwas, was mich ein bisschen wundert. Aber wenn ich mit den Menschen rede, kommt das Gefühl auf, dass es für viele eine Schicksalswahl ist.“ Bei der vorangegangenen Wahl war die Beteiligung in Deutschland mit 49,74 Prozent so hoch wie noch nie.

Am 14. Mai finden in der Türkei Parlaments- und Präsidentschaftswahlen statt. In Deutschland können seit dem 27. April rund 1,5 Millionen wahlberechtigte Deuschtürken noch bis zum 9. Mai ihre Stimme für die Wahl in der Türkei abgeben. Der türkische Präsident Recep Tayyip Erdoğan muss nach 20 Jahren an der Macht um seine Wiederwahl fürchten. Viele Menschen in Deutschland dächten wegen des Kopf-an-Kopf-Rennens, dass ihre Stimme entscheidend sei, sagte Sofuoğlu. „Ich sehe da eine große, große Motivation, an den Wahlen teilzunehmen, das Leben in der Türkei mitzubestimmen.“ *dpa*

US-Institut: Drohnenangriffe auf Kreml inszeniert

Der Kreml wirft den USA vor, hinter einem angeblichen Anschlag auf Präsident Wladimir Putin zu stecken.

WASHINGTON. Nach Einschätzung internationaler Militärexperten hat Russland zwei angebliche ukrainische Drohnenangriffe auf den Kreml selbst inszeniert. Damit sollten die Voraussetzungen für eine breitere gesellschaftliche Mobilisierung geschaffen werden, schrieb das in Washington ansässige Institut für Kriegsstudien in einem Bericht. Indizien deuteten darauf hin, dass der Angriff von innen geführt worden sei.

In der Nacht zu Mittwoch seien zwei Drohnen zum Absturz gebracht worden, die auf das Kreml-Gelände zugeflogen seien, hatte das russische Präsidentschaftsamt mitgeteilt. Russland warf der Ukraine einen versuchten

Anschlag auf Kremlchef Wladimir Putin vor und drohte mit Gegenmaßnahmen. Die Ukraine wies jede Beteiligung zurück.

Laut der US-Denkfabrik haben die russischen Behörden die Luftverteidigung verstärkt, auch innerhalb Moskaus. Geolokalisierte Bilder zeigten, dass die russischen Behörden Luftabwehrsysteme in der Nähe von Moskau platziert haben. Es sei äußerst unwahrscheinlich, dass zwei Drohnen mehrere Luftverteidigungsringe bis über das Zentrum des Kremls hätten durchdringen können – und das laut Bericht auf eine Art, die von einer Kamera gut eingefangen werden konnte, um spektakuläre Bilder zu liefern.

Russland hat hingegen den USA vorgeworfen, hinter dem angeblichen Drohnenanschlag zu stecken. „Wir wissen, dass die Entscheidung über solche Handlungen und Terrorakte nicht in Kiew getroffen wird, sondern in Washington. Und Kiew führt aus, was ihnen gesagt wird“, sagte Kremlsprecher Dmitri Peskow der Nachrichtenagentur Interfax zufolge, ohne Beweise vorzulegen.

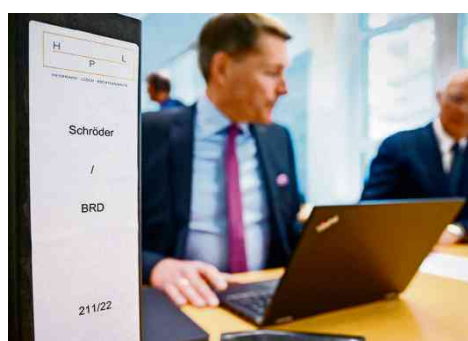
Mit Blick auf vom Kreml bereits angekündigte Vergeltungsmaßnahmen sagte der Kremlsprecher lediglich, es werde sich um „durchdachte, ausgewogene Schritte“ handeln, „die den Interessen unseres Landes entsprechen“. *dpa*

Altkanzler Schröder hat keinen Anspruch auf ein Büro

Das Berliner Verwaltungsgericht weist eine Klage des 79-Jährigen gegen den Beschluss des Bundestags ab, ihm seine Privilegien zu entziehen.

BERLIN. Altbundeskanzler Gerhard Schröder (SPD) hat laut einer Gerichtsentscheidung keinen Anspruch auf ein staatlich finanziertes Büro. Das Berliner Verwaltungsgericht wies am Donnerstag eine Klage des 79-Jährigen gegen einen Beschluss des Bundestags als unzulässig ab. Die Richter ließen jedoch eine Berufung gegen den Beschluss zu.

Der Haushaltsausschuss des Parlaments hatte Schröder im Mai 2022, rund drei Monate nach dem Beginn des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine, das Büro gestrichen. Schröders Büro wurde „ruhend gestellt“ – das Parlament verweigerte ihm damit Fi-



Die Akte Schröder steht auf dem Tisch seiner Anwälte. Foto: dpa/Bernd von Jutrczenka

nanzmittel für Räume und Mitarbeiter. Zuvor hatte das Büro vier Stellen und nahm sieben Räume im Gebäude des Bundestags ein. Ruhegehalt und Personenschutz des 79-Jährigen wurden hingegen nicht angetastet. Hintergrund waren Schröders seit Jahren bestehende Verbindungen nach Russland: Er

gilt als persönlicher Freund von Präsident Wladimir Putin und war auch nach Kriegsbeginn noch für russische Energieunternehmen tätig. Die Abgeordneten begründeten die Streichung aber nicht damit, sondern gaben als Grund an, dass der Altkanzler „keine fortwirkende Verpflichtung aus dem Amt“ mehr wahrnehme.

Schröder klagte vor dem Verwaltungsgericht gegen den Beschluss des Bundestags. Er beantragte mit seiner Klage, die sogenannte Ruhendstellung aufzuheben und ihm Personal und Räume wieder zur Verfügung zu stellen. Nach Angaben des Gerichts fehlt Schröder dafür die Klagebefugnis.

Schröders Anwälte begründeten die Klage damit, dass alle Ex-Bundeskanzler ein Büro auf Lebenszeit erhalten hätten, ohne dass darauf abgestellt worden sei, ob und wie lange sie fortwirkende Aufgaben aus ihrem Amt

wahrgenommen hätten. Im Übrigen nehme er solche Aufgaben weiterhin wahr.

Anwalt Ralph Heiermann führte am Donnerstag an, dass Schröder eine große Zahl von Presse- und Bürgeranfragen bekomme, zudem zu verschiedenen Empfängen und Anlässen gehe. Schröder sei aufgrund seiner persönlichen Beziehungen zu Putin der Rechtsanspruch auf das Büro entzogen worden, sagte Heiermann. Das sei „eines Rechtsstaats unwürdig“. „Herr Schröder wollte das eigentlich gar nicht vor Gericht bringen“, ergänzte sein Anwalt Michael Nagel. Die Gegenseite, der Haushaltsausschuss, habe jedoch ein Gespräch abgelehnt. Deshalb habe der 79-Jährige dies rechtlich klären lassen wollen. Gerhard Schröder selbst ist den Angaben zufolge verweilt und wird sich nicht zu dem Verfahren äußern. *AFF*

Schröder selbst ist verweilt und will sich zu dem Verfahren nicht äußern.

Leute

Foxx fühlt sich gesegnet

Hollywoodstar **Jamie Foxx** (55, „Day Shift“) hat sich erstmals seit den beunruhigenden Nachrichten über seinen medizinischen Notfall mit Dankesworten an seine Fans gewendet. „Weiß all die Liebe zu schätzen!!! Fühle mich gesegnet!“, schrieb der Schauspieler, bei dem vor drei Wochen nach Familienangaben „medizinische Komplikationen“ aufgetreten sind, auf Instagram. *dpa*

Götze wird wieder Vater

Mario Götze (30) wird wieder Papa und hat dazu auch schon etwas im Fernsehen gesagt. „Da könnte was dran sein“, sagte der Bundesliga-Profi von Eintracht Frankfurt auf eine entsprechende Frage bei Sky. Nach dem Einzug ins Pokalfinale gegen RB Leipzig teilte Götzes Verein dann mit: „Zweite gute Nachricht des Tages: Mario Götze wird erneut Papa! Glückwunsch an dich und deine Frau Ann-Kathrin.“ *dpa*

Paltrow über Pitt und Affleck

Oscar-Preisträgerin **Gwyneth Paltrow** (50) erinnert sich an die Qualitäten ihrer Ex-Partner **Brad Pitt** (59) und **Ben Affleck** (50). „Sie waren beide gute Küsser“, sagte sie über die beiden Schauspieler, mit denen sie vor mehr als 20 Jahren Beziehungen hatte, im „Call Her Daddy“-Podcast. Auf die Frage, mit wem sie besseren Sex gehabt habe, sagte Paltrow: „Das ist wirklich schwer. Denn Brad

war zu der Zeit sozusagen die große Chemie, die Liebe meines Lebens. Und dann war Ben technisch hervorragend.“ *dpa*

Gwyneth Paltrow beurteilt Ex-Partner. Foto: dpa/Rick Bowmer

Kurz berichtet

Acht Tote bei Brand von Wohncontainer in Tschechien

BRÜNN. Bei einem Brand mehrerer Wohncontainer sind in Tschechien acht Menschen ums Leben gekommen. Das Feuer sei am Donnerstag gegen zwei Uhr morgens ausgebrochen und habe sich rasch ausgebreitet, teilte die Feuerwehr in Brünn (Brno) nach Angaben der Agentur CTK mit. Keiner der Bewohner konnte lebend aus dem Inferno gerettet werden. *dpa*

Prozess gegen mutmaßliche Sektenführerin beginnt

FRANKFURT. Knapp 35 Jahre nach dem Tod eines vierjährigen Jungen steht seit Donnerstag eine mutmaßliche Sektenchefin zum zweiten Mal wegen Mordes vor Gericht. Die 75-Jährige wurde bereits im September 2020 vom Landgericht Hanau zu lebenslanger Haft verurteilt - der Bundesgerichtshof hob das Urteil in der Revision jedoch auf und verwies die Sache an das Landgericht Frankfurt am Main. Die Anklage legt der Frau zur Last, im August 1988 den Vierjährigen in einen Sack gesteckt zu haben, in dem das Kind an seinem Erbrochenen erstickte. *dpa*

Totes Baby in Polen in Abwasserkanal entdeckt

RADZYMIN. In einem Abwasserkanal im polnischen Radzymin ist die Leiche eines neugeborenen Babys gefunden worden. Wie die Agentur PAP berichtete, machten Arbeiter den grauisigen Fund, als sie am Dienstag eine Verstopfung in der Kanalisation beseitigen wollten. Die Polizei wurde herbeigerufen, um den Fundort zu sichern und den Leichnam zu bergen. Zunächst gab es keine Hinweise darauf, wie und wann der Säugling in den Schacht gelangte. *dpa*

Aufgelesen

Meteorit-Suche stoppt Verkehr

ELMSHORN. Auf der Suche nach einem Meteoriten hat eine Frau im schleswig-holsteinischen Elmshorn den Bahnverkehr nach Sylt und Kiel lahmgelegt. Der verdutzten Bundespolizei habe die 46-Jährige erklärt, sie habe von den Meteoriten gelesen, die in der vergangenen Woche über Elmshorn niedergegangen waren, und habe selbst mal gucken wollen, teilte die Bundespolizei mit. Sie habe gedacht, auf dem Streckenabschnitt gebe es keinen Zugverkehr. Die Frau muss jetzt mit einer Anzeige rechnen. *dpa*



2000 Nashörner suchen einen neuen Besitzer

John Hume, Inhaber der weltweit größten Rhinozeros-Zucht, will eigentlich seine Farm versteigern. Doch keiner hat Interesse. Die Zukunft der Tiere ist ungewiss.

Zwei der 2000 Nashörner, die auf der Farm von John Hume leben

Von Johannes Dieterich

KAPSTADT. Die Chance, zweitausend Nashörner zu besitzen, reizt offenbar keinen. Diese Erfahrung musste jetzt der Südafrikaner John Hume machen, der größte und erfolgreichste Nashorn-Züchter der Welt. Als der 81-Jährige versuchte, seine 8500 Hektar große und wenige Kilometer außerhalb der Provinzstadt Klerksdorp gelegene „Platinum Rhino Farm“ mitsamt ihren rund 2000 altertümlich anmutenden Bewohnern unter den Hammer zu bringen, biss kein einziger Bieter an.

Ob es an den zehn Millionen US-Dollar lag, die John Hume für die vom Aussterben bedrohten Paarhufer verlangte, oder an den rund drei Millionen Dollar, die ihn der Betrieb der Farm jährlich kostet, sei dahingestellt: Jedenfalls ging bis zum Ende einer Internet-Auktion Anfang dieser Woche kein einziges Angebot ein. Allerdings hätten mehrere Personen ein Interesse außerhalb der Auktion angemeldet, hielt Hume gegenüber dieser Zeitung an seiner Hoffnung fest. Am Freitag soll bekannt gegeben werden, ob es tatsächlich zu einem Verkauf kommen wird. Alles andere wäre „zu schrecklich, um es sich vorzustellen“, sagte seine Schwiegertochter, die Sprecherin der Platinum Rhino Farm, Tammy Hume. Dann müssten die Nashörner womöglich einzeln verkauft werden – falls sich dafür Interessenten finden.

Rhinozerosse sind von einem wertvollen Gut zu einer Bürde geworden. Wilderer haben zu einem Zusammenbruch der Nachfrage nach Nashörnern geführt: Für National-

Von Wilderern gejagt

Aberglaube Das Rhinozeros-Horn ist vor allem in China und Vietnam begehrt, wo ihm im Aberglauben aphrodisierende und heilende Kräfte zugeschrieben werden. Die Hörner bestehen aus Keratin, dem gleichen Material wie menschliche Fingernägel.

Artenschutz Von 2018 bis 2021 sind nach Angaben der Weltnaturschutzunion mindestens 2707 afrikanische Nashörner Wilderern zum Opfer gefallen. 90 Prozent der Fälle wurden aus Südafrika gemeldet. *dpa*

parks oder private Wildfarmer ist der Schutz der Dickhäuter zu teuer geworden. Hume gibt für die Sicherheit seiner Mega-Herde jährlich fast eine Million Dollar aus.

Seit 2009 wurden alleine in Südafrika, wo gut 80 Prozent der Südlichen Breitmaulnashörner leben, fast 10000 Tiere getötet. Heute leben gerade noch 16000 Exemplare, knapp 13 Prozent davon auf John Humes Farm. Dort wurde in den vergangenen sechs Jahren kein einziges Nashorn Opfer von Wilderern. Dafür sorgen Hightech-Zäune mit Sensoren und Videokameras, ein gutes Dutzend an Sicherheitskräften und ein Hubschrauber.

Der knorrige Hume hatte es als Minenbesitzer und Bauträger von Hotels zu erheblichem Wohlstand gebracht und als Pensionär sein Herz für Nashörner entdeckt. Er begann sie erst in der Nähe des Kruger-Parks und dann auf der zwei Autostunden westlich von Johannesburg gelegenen Platinum Rhino

Farm zu züchten. Dabei zeigte er ein dermaßen erfolgreiches Händchen, dass seine Herde über die Jahre von einigen Dutzend auf fast 2000 Exemplare answoll. Inzwischen erblickten auf seinem Gut jährlich rund zweihundert Nashorn-Babys das Licht der Welt.

Da Hume nicht nur Tierfreund, sondern vor allem Geschäftsmann ist, hatte er bei der Gründung seiner Zucht ein Geschäftsmodell im Kopf. Er wollte seine Investitionen über den Verkauf der regelmäßigen „geernteten“ Hörner der Rhinozerosse wieder einbringen. Der Schönheitsfehler: Deren Verkauf ist schon seit fast einem halben Jahrhundert verboten.

Hume hielt dennoch an seinen Plänen fest. Noch heute sät ein Vollzeitlich eingestelltes Team Tag für Tag die wieder nachwachsenden Nasenfortsätze der Rhinos ab, die dafür unter Narkose gesetzt werden: Derzeit sitzt der Farmer auf einem unter Geheimverschluss gehaltenen Schatz von mehr als 80 Tonnen Horn. Bei einem Preis von 60000 Dollar, den ein Kilo der mit dem Keratin unserer Fingernägel vergleichbaren Substanz in China oder Vietnam zu Boomzeiten einbringt, ein Wert von fast fünf Milliarden Dollar.

Hume versuchte hartnäckig, ein Ende des Horn-Handelsverbot zu erreichen und konnte zumindest Südafrikas Regierung dafür ge-

winnen. Für den wirklich lukrativen internationalen Handel scheiterte er jedoch an den Wärttern des Artenschutzabkommens Cites. Sie lassen die Argumentation des Rhino-

Farmers nicht gelten, dass die Dickhäuter nur eine Chance auf das Überleben haben, wenn sich ihr Erhalt rechnet.

Dem halten traditionelle Naturschützer entgegen, dass durch einen legalisierten Hornhandel die Nachfrage und damit das Schwarzmarktvolumen eher noch steigt: Das hatte eine vorübergehende Aufhebung des Handelsverbot für Elfenbein gezeigt. In Vietnam ist das Horn der Nashörner vor allem als Potenzmittel begehrt, in China eher als Rohstoff für Schnitzereien.

Als Humes Bemühungen erfolglos blieben, versuchte er einzelne seiner Tiere an Nationalparks oder Privatgehege zu verkaufen. Doch auch das stellte sich als illusorisch heraus, weil sich keiner mit der kostspieligen Bürde belasten wollte. Hume wurde mit der Zeit immer misstrauischer: Vor allem zogen „Öko-Fundamentalisten“ seine Verachtung auf sich, die dem erfolgreichsten Nashornzüchter der Welt sagen wollten, wie Rhinozerosse zu schützen sind.

Die Probleme beim Verkauf seiner Farm sind für den Pensionär nun die Spitze des Eisbergs: „Mein Lebenswerk droht einfach ausradiert zu werden.“



„Mein Lebenswerk droht einfach ausradiert zu werden.“
John Hume, Nashorn-Züchter

Zufallstat eines psychisch Kranken

Bei einem Messerangriff an einer Schule in Berlin kommen am Mittwoch zwei Mädchen fast zu Tode. Am Tag danach werden Details über den Täter bekannt.

BERLIN. Etwa 30 Kinder und einige Erzieher mussten mit ansehen, wie der Angreifer auf dem Berliner Schulhof auf die beiden Mitschülerinnen einstach und sie schwer verletzte. Es war Spielzeit während der Nachmittagsbetreuung in der Grundschule. Dem achtjährigen Mädchen stach der Täter am Mittwoch mit einem Küchenmesser in den Hals und verletzte es lebensgefährlich. Das siebenjährige Mädchen erlitt mehrere Stiche. Unter den Zeugen war auch die Schwester eines der Kinder, die ebenfalls die Evangelische Schule Neukölln besuchte. Beide Opfer wurden operiert und werden weiter im Krankenhaus behandelt. Unterdessen wurden über den mutmaßlichen Täter weitere Informationen bekannt.

Der 38-jährige Mann sei vermutlich psychisch krank, sagte Staatsanwaltschaftssprecher Sebastian Büchner. Für die Krankheit könne auch Drogenkonsum eine Rolle spielen. Bei der Festnahme durch die Polizei direkt nach der Tat am Mittwochnachmittag habe der Mann „den Eindruck gemacht, neben sich zu stehen“. Bei der Polizei ge-



Polizisten geleiten die Kinder nach dem Angriff von der Schule weg. Foto: dpa/Michael Kappeler

stand er die Tat. Einen Grund nannte er aber wohl nicht. „Es gibt keine Erkenntnisse zu einem Motiv des Beschuldigten“, teilte die Polizei mit.

Die Staatsanwaltschaft beantragte die vorläufige Einweisung des mutmaßlichen Täters in eine geschlossene psychiatrische Klinik, weil er möglicherweise nicht schuld-fähig sei. Offiziell geht es um die Unterbringung im Krankenhaus des Maßregelvollzugs – statt der Untersuchungshaft im Gefängnis. Der Antrag wurde schließlich auch erlassen – wegen zwei Fällen des versuchten Totschlags, wie die Staatsanwaltschaft am Donnerstagnachmittag mitteilte. Der Beschuldigte ist nun vorläufig in einer psychiatrischen Einrichtung untergebracht.

Der mutmaßliche Täter, ein Berliner, wohnt laut Medienberichten in Neukölln, nicht weit entfernt von der Schule. Aufgefallen war er schon in den Jahren zuvor mit seltsamem Benehmen. Die Staatsanwaltschaft sprach von „psychisch auffälligem“ Verhalten und fügte hinzu: „Es gab keine Erkenntnisse, dass er zu Gewalttaten neigt.“

Bei der Polizei sind Straftaten bekannt wie Körperverletzung, Beleidigung, Schwarzfahren, Drogendelikte und Sachbeschädigung. Die letzte aktenkundige Körperverletzung sei 2012 geschehen, so die Staatsanwaltschaft. Danach sei es noch um Sachbeschädigung und Drogen gegangen.

Der Angriff auf die kleinen Mädchen am Mittwoch war offenbar nicht geplant, sondern zufällig. Die Polizei gehe nicht davon aus, dass der Mann die Kinder kannte, sagte Büchner. Es sei eine „Zufallstat“ gewesen, „ein zufälliges Zusammentreffen auf diesem Schulhof“. Der Mann ging demnach an der Schule vorbei, der Hof sei frei zugänglich gewesen. „Er hat einfach diesen Schulhof betreten.“

Für die Schüler fällt der Unterricht in dieser Woche erst einmal aus. Als „Begegnungsstätte“ sei die Schule aber geöffnet. Psychologen, Notfallseelsorger und Seelsorger der Kirche sollen Schüler, Erzieher, Lehrer und Eltern unterstützen. Entsprechende Angebote solle es „langfristig“ geben. Aktuell werde eine Andacht geplant. *dpa*

Arbeiter von Zug tödlich erfasst

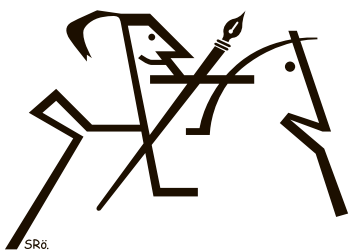
Bei Köln fährt ein Intercity in eine Gruppe von Bahnarbeitern. Zwei von ihnen sterben, fünf erleiden Schocks.

HÜRTH. Bei einem Zugunfall nahe Köln sind am Donnerstag zwei Menschen ums Leben gekommen. Nach ersten Ermittlungen war ein Intercity (IC) in eine Gruppe von Bahnarbeitern gefahren. Zwei von ihnen starben. Fünf Arbeiter, die das Unglück mit ansehen mussten, erlitten Schocks, wie eine Sprecherin der Bundespolizei sagte. Körperlich seien sie unverletzt geblieben.

Feuerwehr und Polizei waren mit einem Großaufgebot im Einsatz, über der Unfallstelle kreiste ein Hubschrauber. Das Unglück ereignete sich auf freier Strecke bei Hürth, in Sichtweite einer Hochhausiedlung. Die Ursache des Unfalls ist laut Polizei noch unbekannt. Ermittler sicherten Spuren.

Der IC war nach Angaben einer Sprecherin der Deutschen Bahn auf dem Weg von Emden nach Koblenz. Gegen 11 Uhr habe der Zug die Arbeiter erfasst, sagte ein Polizeisprecher. Die Bahnstrecke wurde gesperrt. In dem IC saßen nach Bahn-Angaben etwa 50 Menschen. Sie mussten mehrere Stunden in dem Zug ausharren und wurden von Notfallseelsorgern betreut. Am Nachmittag wurden sie schließlich evakuiert. *dpa*

Das Reiterlein



Nachhaltig spielen

Wer Kinder hat, kennt das Problem: Irgendwann wachsen die Kleinen auch aus den Spielsachen heraus. In Coburg gibt es jetzt eine clevere Lösung für dieses Problem – „Tauschschranke“ für Teddys und Co. Nach dem Prinzip des Gebens und Nehmens hat das „Familienzentrum“ in seinen Räumen in der Passage in der Coburger Judengasse Boxen platziert, in denen Familien, die's nicht so dicke haben, montags bis freitags stöbern können von 9 bis 17 Uhr. Und im Ergebnis ein abgeliebtes Spielzeug hinterlassen bzw. eine frische Überraschung für den Nachwuchs zuhause einsacken können. Eine schöne Idee auch für Sonneberg, so sich jemand den Hut aufsetzt, ermuntert das

Sonneberger Reiterlein

In Kürze

Frühlingsfest lockt auf den Lokbahnhof

SONNEBERG. Begleitend zum Citykartrennen organisieren der Verein der Eisenbahnfreunde und der Verein Lokbahnhof Sonneberg am Samstag und Sonntag, 6. und 7. Mai, das Frühlingsfest am Lokbahnhof. Neben einer Fahrzeugausstellung, auf der neben historischen Dampf- auch Diesellokomotiven besichtigt werden können, gibt es auch Führerstandsmitfahrten. Auf die jüngeren Besucher wartet eine Hüpfburg. Auch für Speisen und Getränke wird zum Frühlingsfest reichlich gesorgt, so die Veranstalter.

Marion Engel ist die Schulleiterin

SONNEBERG. In der Berichterstattung über den Tag der offenen Tür in der Grundschule Wolkenrasen („Die Grundschule Wolkenrasen zeigt sich“, Ausgabe vom 4. Mai) hat sich ein Fehler eingeschlichen. Sabine Kohl, die über den Tag der offenen Tür berichtet hat, ist Lehrerin an dieser Schule und nicht die Schulleiterin. Diese heißt Marion Engel. Die Redaktion bittet um Nachsicht.

Bei Vokalisten wird es „grenzenlos musisch“

SCHALKAU. Unter der Leitung von Kristin Degner-Engelhardt präsentieren die Sonneberger Vokalisten bei ihrem Konzert am Sonntag, 7. Mai, um 18 Uhr in der Johanniskirche Schalkau das Programm „grenzenlos musisch“. Dieses zeichnet sich durch eine abwechslungsreiche Mischung aus klassischen Kompositionen, modernen Hits und traditionellen Volksmelodien aus, die das Publikum in ihren Bann ziehen wird, heißt es vorab.

Leserservice & Zeitung vor Ort

Abo und Zustellung: Tel. (03681) 8879996
E-Mail: aboservice@freies-wort.de
Anzeigenservice: Tel. (03681) 8879997
E-Mail: anzeigen@freies-wort.de
Lokalredaktion: Tel. (03675) 893880
E-Mail: lokal.sonneberg@freies-wort.de
Andreas Beer (Ltg.), Thomas Schwämmlein (Stv.), Martina Hunka, Sarah Jakob, Cathrin Nicolai, Madlen Pfeifer.
Bahnhofstr. 60, 96515 Sonneberg
Lokalsport: Lars Fritzl, Tel. (03681) 851223
E-Mail: lokalsport.sonneberg@freies-wort.de
Geschäftsstelle: Tel. (03681) 792413
Gothaer Str. 9 (Nähe Marktplatz), 98527 Suhl
www.lesershop-online.de
Leserbriefe:
E-Mail: leserbriefe.sonneberg@freies-wort.de
Self-Service-Bereich:
www.insüdthüringen.de/service
Zeitung mal nicht erhalten?
www.insüdthüringen.de/digitale-zustellung



Räder und E-Bike gingen weg, Handys blieben liegen

SONNEBERG. Weniger Besucher als gewohnt fanden den Weg zur jüngsten Fundsachenversteigerung im Sonneberger Rathaus. Die Stadt nannte den mauen Zuspruch zur

mehrmals im Jahr angesetzten Veranstaltung überraschend. Zehn Handys, die zum Aufruf kamen, blieben liegen, derweil aber alle Fahrräder und ein E-Bike Abneh-

mer fanden. Insgesamt 48 herrenlose Verluststücke kamen unter den Hammer. Die nächste Versteigerung gibt es zum Stadt- und Museumsfest im September. Foto: Zitzmann

Mit der Polizei-Eskorte zum Nachwiegen

Die Polizei kündigt an, verstärkt zu kontrollieren, ob Holzlaster die Tonnage einhalten. Mit jeder Tonne zu viel wird der Bremsweg länger. „Da fährt das Risiko immer mit“, warnt der oberste Polizeichef im Kreisdreier von Sonneberg, Saalfeld und Saale-Orla.

Von Andreas Beer

SONNEBERG/SAALFELD. Ein Schlaglicht auf die Branche warf der Unfall eines Holzlasters am 20. April auf der Bundesstraße 281 nahe Reichmannsdorf. Wie berichtet, verlor ein 32-Jähriger am Steuer kurz hinter der Ortslage die Kontrolle, kam von der Straße ab, durchbrach die Schutzplanke, kippte eine sieben Meter tiefe Böschung hinab und landete schließlich auf dem Dach.

Glück im Unglück: Für den Fahrer blieb es bei Blessuren, die im Krankenhaus behandelt wurden. Vor allem aber konnten die Sicherheitskräfte aufatmen, weil der Laster nicht in den Gegenverkehr geraten war. Nicht auszudenken, hätten die Baumstämme ein Auto nebst Insassen begraben. Unterm Strich stand ein Sachschaden von gut 200 000 Euro. Und ein Verursacher, der dem Drogenschnelltest zufolge berauscht am Steuer saß.

Am Rande einer Sicherheitskonferenz der Landespolizeiinspektion dieser Tage in Saalfeld erinnerte der oberste Polizeichef im Landkreis-Dreier von Sonneberg, Saalfeld und Saale-Orla an diese Begebenheit. Doch abseits der besonderen Umstände und dem konkreten Beispiel? Zeigte sich Lutz Schnell vor allem besorgt darüber, dass in jüngster



Saalfelder Polizisten dirigieren am 27. April einen Holzlaster auf eine Fahrzeugwaage. Auf acht Tonnen mehr als erlaubt, lautete das Ergebnis. Foto: LPI

Zeit immer wieder Holztransporter erwischt werden, die bei der zulässigen Tonnage kräftig überziehen. Am 27. April erst kontrollierten Polizisten im Schutzbereich Laster samt Ladung eines deutschen Unternehmens. Gewogen wurden anstatt erlaubter 40 gar 48 Tonnen. Bereits zuvor am 17. März war der Holztransporter eines tschechischen Betriebs mit einem Gesamtgewicht von 55 Tonnen aufgefallen. Die Überladungen hatten ein Bußgeld von bis zu 380 Euro zur Folge.

Die Situation an dieser Stelle verstärkt zu kontrollieren, werde somit in den kommenden Monaten einen Schwerpunkt der Polizeiarbeit bilden, kündigte der LPI-Chef an. Der Holzeinschlag werde ja erwartbar in nächster Zeit nicht nachlassen, hieß es. Entsprechend gehören die Transporter weiter

zum täglichen Straßenbild. Und jede Tonne mehr als erlaubt, rechne sich leider für die Unternehmen, so Schnelle. Mehr Ladung in weniger Zeit umschlagen zu können, darin liegt der Gewinn.

Wobei der Schwarze Peter bei Verstößen aus seiner persönlichen Sicht nicht zuvorderst den Fahrern zugeschoben gehöre, allzu oft seien die in absolut prekären Verhältnissen beschäftigt – arme Schweine eben. Doch damit der Trend zu Überladungen nicht einreißt, gelte es gegenzuhalten, auf dass die Unternehmen sich an die Regeln halten, schwarze Schafe bestraft werden. „Jede Tonne mehr verlängert den Bremsweg“, brachte Schnelle das Problem auf den Punkt. „Da fährt das Risiko immer mit.“ Um zu beweiskräftigen Aussagen zu kommen, kündigte er an, Wiegepunkte in den drei Landkreisen im Schutzbereich einzurichten.

Anlaufpunkt Müllumladestation

Im Kreis Sonneberg half als solcher in der Vergangenheit öfter die Müllumladestation in Köppelsdorf aus. Im Februar 2014 beispielsweise stoppten Beamte den Langholzlasten eines Hildburghäusers in der Bettelhecker Straße in Sonneberg und eskortierten diesen zur Fahrzeugwaage nach Köppelsdorf. Der Verdacht der Beamten bestätigte sich: Anstatt eines zugelassenen Maximalgewichts von 40 Tonnen erbrachte das Nachwiegen 64,94 Tonnen, was einem Zuviel von 62,35 Prozent entsprach. Einmal dabei, monierten die Beamten noch die allzu nachlässige Sicherung der Stämme. Seine Fahrt fortsetzen konnte der Mann damals erst, nachdem er „abgespeckt“ hatte. Seine Strafe lautete auf drei Punkte in Flensburg und 525 Euro Bußgeld.

Etwas andere Beträge rief im März 2020 die Coburger Polizei auf. Bei der abendlichen

Kontrolle eines Holztransporters auf der Autobahn 73 stellten Verkehrspolizisten fest, dass der Lkw inklusive Ladung das zulässige Gesamtgewicht erheblich überschritten hatte. Der Transporter brachte 58 Tonnen auf die Waage. Dem 33-jährigen Fahrer aus Saalfeld-Rudolstadt war die Weiterfahrt gestattet worden, nachdem ein Teil der Ware runter war. Der Polizei zufolge, wurde ein Bußgeld in Höhe von etwa 1500 Euro verhängt. Auch für die Transport-Firma blieb die Angelegenheit nicht ungesühnt, hieß es. Gegen sie war ein Gewinnabschöpfungsverfahren eingeleitet worden.

Immer mehr Holzdiebstähle

Die Schadholzschwemme aus den vom Borkenkäfer gebeutelten hiesigen Wäldern ist längst im öffentlichen Verkehrsraum angekommen. Da gibt es die großen Umschlagplätze bei Heubisch, zwischen Gräfenenthal und Spechtsbrunn, auf der Hämmer Ebene – und überall müssen Autofahrer Obacht geben, rangierenden Holzlastern nicht in die Quere zu kommen. Zwei Unfälle mit Forsttechnik haben sich schon in jüngster Zeit im Landkreis ereignet, so Sonnebergs PI-Leiter René Schunk. Bei Lauscha beispielsweise war ein Harvester beteiligt, Technik, die bislang eher untypisch war im Begegnungsverkehr. Auch zu Holzdiebstählen – ob aus Beständen des Staatsforstes oder von Privatwaldbesitzern – sei das Anzeigenaufkommen signifikant gestiegen, merkt Schunk an.

Entsprechend werde die Sonneberger Polizei verstärkt ein Augenmerk auf die Gegebenheiten haben. Den Auftakt hätten vergangenen Monat die Kollegen aus Saalfeld gemacht. Nicht anders werde es sich im Landkreis Sonneberg darstellen. Denn dass sich die Situation bei der Holzabfuhr wieder entspannt, stehe nicht zu erwarten.

Auch Kreis drängt auf Bau unter nur halbseitiger Sperrung

Drückt die Furcht vor großräumigen Umleitungen ab August die Nordschul-Anmeldungen in den Keller? Steinachs Schulchef bilanziert jedenfalls aktuell null Fünft-Klässler aus Lauscha.

STEINACH/SONNEBERG. Johannes Kremer bittet um eine differenzierte Sicht auf die Dinge. Ja, sagt Steinachs Nordschul-Chef, einerseits liegt aus Lauscha, die Grundschule zählt seit jeher zum Einzugsgebiet der weiterführenden Schule in der Brunnenstadt, fürs nächste Schuljahr kein einzige Fünftklässler-Anmeldung vor. Doch bleibe zu beachten, dass die gegenwärtige Vierte in der Glasbläserstadt sowieso nicht sonderlich stark besetzt ist. Geschwisterkinder in Neuhäuser, dazu der Drang den Nachwuchs ans Gymnasium zu bringen, derlei hätte für viele Eltern zudem Vorrang bei der Entscheidung, wie's weitergeht für den Nachwuchs auf dem Bildungsweg, „völlig verständlich“. Doch sei ihm auch aus zwei Gesprächen – Kremer ist derzeit in Doppelfunktion auch Grundschulchef in Lauscha – bekannt, dass es große Sorgen gibt unter Eltern und ebenso unter den 181 Schülern der TGS, wie sich ihre Lernstät-

te dieses und nächstes Jahr überhaupt erreichen lässt. „Da macht sich viel Unsicherheit breit.“ Und die bildet sich punktuell als Aderlass bei den Anmeldezahlen ab. Waren's vergangenes Schuljahr noch 39 Jungs und Mädchen, so sind's bislang 24 für den Schulbeginn am 21. August in Steinach. Zwei oder drei kommen erfahrungshalber noch hinzu, sagt Kremer. Es werde also auf eine stabile fünfte Klasse für 23/24 hinauslaufen. Doch die Chance, erneut zweizügig an den Start zu gehen, erscheint kaum noch gegeben.

Wichtige Nord-Süd-Verbindung

Wie am 28. März berichtet, will das für die Region Südwest zuständige Referat beim Landesamt für Bau und Verkehr heuer die Instandsetzung der Flussmauer zur Steinach hin angehen. Aufgrund der beengten Verhältnisse bzw. arbeitschutzrechtlicher Vorgaben braucht es eine Vollsperrung der

L1149 im Abschnitt zwischen Ortsausgang Steinach bis Abzweig Göritzühle, einmal vom 20. August bis Ende Oktober 2023 und noch einmal vom April bis Herbst 2024.

Widerstand hiergegen war bereits im Steinacher Stadtrat laut geworden. Auch das Sonneberger Landratsamt positioniert sich nun entsprechend. Auf Anfrage der Redaktion äußert Kreissprecher Michael Volk: „Im Sinne unserer Bevölkerung, Einrichtungen und Unternehmen – sowie vor allem aller Pendler von jung bis alt – sieht auch der Landkreis die unter Vollsperrung geplante Sanierung der Landesstraße zwischen Steinach und Lauscha sehr kritisch. Hier wird buchstäblich eine Lebensader unserer Region und eine sehr wichtige Nord-Süd-Verbindung für längere Zeit abgeschnitten.“

Die weiträumige Umfahrung werde enorme Belastungen für alle Betroffenen aufwerfen, mit deutlichem Zusatzaufwand bei Fahrzeit und Spritkosten. Deshalb, so Volk, setze sich der Landkreis für ein Umdenken der Planungen ein. Man hoffe darauf, dass doch noch eine Lösung gefunden wird, bei der die Maßnahme zum Beispiel unter halb-

seitiger Sperrung und Ampelregelung durchgeführt werden kann. Der amtierende Landrat Jürgen Köpper habe sich daher bei der Thüringer Infrastrukturministerin Susanna Karawanskij um einen Gesprächstermin in der Sache bemüht. „Hierbei möchte er auf die Dringlichkeit des Anliegens aufmerksam machen und auf eine alternative Lösung im Sinne aller Pendler unserer Region drängen“, so Volk.

Im Vorlauf der Sperrung vor Steinach werden, wie vom Straßenbauamt angekündigt, nun die Umleitungstrassen ertüchtigt. Vom 15. Mai bis voraussichtlich 11. August kommt es zu einer Vollsperrung aufgrund von Straßearbeiten an L1150 zwischen Georgshütte und Spechtsbrunn. Die Maßnahme wird in einzelne Abschnitte unterteilt und entsprechend beschildert. Die Straße zwischen Georgshütte und Spechtsbrunn bleibt bis zum jeweiligen Abschnitt als Sackgasse befahrbar. Ein entsprechende Umleitung wird ausgeschildert. Der Busverkehr wird nach Möglichkeit gewährleistet, so die Mitteilung. Und: „Kurzfristige Änderungen werden jedoch vorbehalten.“ *anb*

Eine Feier voller Hingucker

Im Spielzeugmuseum und Drumherum ist im Rahmen des Puppen-Festivals jede Menge geboten. Nun wurde das Programm vorgestellt.

Von Peter Tischler

NEUSTADT. Wenn vom 14. bis 21. Mai Neustadt und Sonneberg zum Eldorado für Puppen- und Teddyliebhaber werden, wird das Spielzeugmuseum eine tragende Rolle beim Internationalen Puppen-Festival spielen. Leiter Udo Leidner-Haber und Museumspädagogin Alexandra Taschner haben das Programm auf die Beine gestellt.

Bereits am Eröffnungstag, 14. Mai, laden die evangelischen Kirchengemeinden Haarbrücken-Ketschenbach-Thann, Neustadt und Wildenheid-Meilschnitz sowie die katholische Pfarrgemeinde Neustadt St. Ottilia um 10 Uhr zu einem ökumenischen Open-Air-Gottesdienst mit anschließendem Frühschoppen ein, der auf dem Hindenburgplatz stattfindet. Am Nachmittag begeistert das Puppentheater „Harlekin“ aus Schmiedefeld um 14.30 Uhr und 16.30 Uhr mit zwei kostenfreien Vorstellungen von Kaspers lustigsten Abenteuern. „Bei gutem Wetter spielt Hand-

puppenspezialist Jörg Tolksdorf auf dem Hindenburgplatz direkt vor dem Spielzeugmuseum Neustadt, bei Schlechtwetter im Museum“, ergänzt Taschner.

Inmitten der Puppen-Festival-Woche am 17. Mai richtet das Spielzeugmuseum Neustadt zudem einen unterhaltsamen Abend mit abwechslungsreichem Programm aus. Zusammen mit verschiedenen Tanzgruppen, dem Singer-Songwriter Heiko Hermann und dem Coburger Kinder- und Jugendtheater bringt das Spielzeugmuseum Neustadt von 18 bis 22 Uhr den Hindenburgplatz direkt vor dem Museum zum Beben und lässt gemeinsam mit den Besuchern die Puppen tanzen. Von 18 bis 19 Uhr präsentieren verschiedene Tanzgruppen aus der Region ihr Können. „Die Tanzgruppe Minis der SG Rödental und die Straight Line Dancer aus Sonnefeld“, zeigt Leidner-Haber auf. Von 19.30 bis 21.30 Uhr gibt es dann Live-Musik mit Heiko Hermann, der mit einer guten Mischung aus Oldies, Country, Rock und Pop begeistert. Schließlich beendet eine Feuer-show des Coburger Kinder- und Jugendtheaters von 21.30 bis 22 Uhr den Abend.

Von Donnerstag bis Samstag, 18. bis 20. Mai, finden zudem wieder die Lebenden Werkstätten im Spielzeugmuseum Neustadt statt. Zahlreiche Puppenkünstlerinnen sind an diesen drei Tagen mit ihren Kunstwerken

zu Gast – ebenso einige Miniaturisten, die ihr Handwerk der Puppenkunst im ganz Kleinen präsentieren. Darüber hinaus kann einer fachkundigen Pupp doktorin über die Schulter geschaut werden: Debra Nagel verarztet kleinere und größere Verletzungen und steht auch den Besuchern und ihren Puppen mit Rat und Tat zur Seite.

Am Samstag, 20. Mai, stehen von 13 bis 17 Uhr Familien im Mittelpunkt: Während Phantaro jedermann mit seiner Ballon- und Zauberkunst in den Bann zieht, sorgt ein Spieleparcours für ausreichend Bewegung. Wer mag, kann sich beim Kinderschminken ein farbenfrohes Kunstwerk ins Gesicht zaubern lassen. Zudem lädt EBO Plüschtiere zum Teddybärenstopfen ins Museum ein und auch die Modellbahnfreunde Rödental freuen sich auf zahlreiche Interessierte an ihrer Anlage. Das Jugendblasorchester Neustadt sorgt mit stimmungsvollen Klängen für die musikalische Unterhaltung – und gegen 15 Uhr erfreut zudem die Kindertrachtentanzgruppe der Grundschule Wildenheid-Haarbrücken Klein und Groß mit einem Auftritt.

Die menschliche Figur als Inspiration zu einer künstlerischen Auseinandersetzung ist das Kernthema der Kunstlerausstellung SchrankenLos, die vom 5. Mai bis 31. Juli im Spielzeugmuseum zu sehen ist.



Miniaturlistin Gerda Brändler zeigt im Spielzeugmuseum Neustadt vom 18. bis 20. Mai ihr Können. Foto: Tischler

Service für den Landkreis Sonneberg

Blutspendetermine

Montag, 8. Mai
Neuhaus am Rennweg 16:30 bis 19:30 Gymnasium, Apelsbergstraße 62: Blutspendetermin des Instituts für Transfusionsmedizin Suhl.
Mittwoch, 10. Mai
Steinach 16:00 bis 19:30 Gemeinschaftsschule, Gebäude 2, Lauschaer Straße 35: Blutspendetermin des Instituts für Transfusionsmedizin Suhl.
Donnerstag, 11. Mai
Sonneberg 16:00 bis 19:00 Regelschule „Cuno-Hoffmeister“, Erich-Weinert-Straße 2: Blutspendetermin des Instituts für Transfusionsmedizin Suhl.

Sperrungen

Sonneberg Ernst-Moritz-Arndt-Straße und Teilbereiche der Robert-Hartwig-Straße Vollsperrung wegen City-Kartrennen vom 5. Mai ab 5:00 bis 8. Mai 5:00. **Bahnstraße ab Köppelsdorfer Straße** ebenfalls Vollsperrung wegen Automeile. **Rathausvorplatz** Vollsperrung im Zuge der Veranstaltung. **Busbahnhof** wird für die Zeit der Veranstaltung auf den „alten Busbahnhof“ verlegt. Parkverbote im Stadtgebiet und Umleitung ausgeschildert.
Sonneberg Schönbergstraße im Bereich nach Lutherhausweg bis Haus Nr. 54 Vollsperrung bis 31. Mai. Busverkehr nur über die Haltestelle am Busplatz. Umleitung über die Neufanger Straße. Für Pkws Umfahrung aus Neufang über Schönbergstraße – Lutherhausweg (Einbahnverkehr) Richtung Innenstadt.
Mengersgereuth-Hämmern Mühlstraße ab Kreuzung Hofwiesenstraße, Straße am Mühlberg bis zum Bahnübergang Vollsperrung bis 23. Dezember.
Rabenäufige gesamte Ortslage abschnittsweise Vollsperrung bis 2. Juni, Breitbandausbau.
Schalkau Markt ab Haus Nr. 6 bis Anfang Mühlstraße Vollsperrung bis 26. Mai wegen Erneuerung Gasleitung/Hausanschlüsse.
L 1149 Ortsdurchfahrt Lauscha Straße des Friedens Vollsperrung bis 18. August, aktuell zwischen Kirchstraße und Kamelweg, Umleitung über Göritzmühle – Steinheid – Neuhaus am Rennweg.
Neuhaus am Rennweg Vollsperrung wegen Frühlingstfest bis 7. Mai: Sonneberger Straße (Einkaufsstraße) bis zur Fleischerei Luthardt, Kirchweg vor dem Rathaus, Marktstraße vor dem Marktplatz sowie Sonneberger Straße vor der Sparkasse. Zufahrt Kirchweg über Friedensstraße. Einbahnstraßenregelung untere Sonneberger Straße aufgehoben. Bushaltestelle Marktplatz um 20 Meter auf Eisfelder Straße verschoben. Bis zum Frühlingstfest am 7. Mai wird die Sperrung – so weit möglich – für den Fahrzeugverkehr offengelassen. Verkehrshindernisse durch Bunden und Dekoration sind zu beachten.

Abfuhr

Samstag, 6. Mai
Restmüll: AB 7 – Steinach
Gelber Sack: AB 7 – Steinach
Papier: keine Abfuhr

Annahme von Altreifen, Altholz, Bauschutt und Boden:

Müllumladestation Sonneberg-Köppelsdorf, Friedrich-Engels-Straße 163, Tel. (03675) 425176. Freitag 8:00 bis 16:00.

Gebührenfreie Abgabe von Elektronikschrott: Vista electronic, Gewerbegebiet Malmerz, Tel. (03675) 8987-0. Freitag 7:00 bis 17:00.

Grünabfallannahme
Sonneberg Stadtbauhof Jeden ersten Samstag im Monat 8:00 bis 14:00.
Heubisch-Rohof Kompostieranlage Samstag 8:00 bis 14:00.
Judenbach Ortsausgang Richtung Neuenbau Samstag 13:00 bis 15:00.
Neuhaus-Schierschnitz Nähe Rathaus Samstag 13:30 bis 15:30.
Schalkau Agrargenossenschaft – Grünstoffdeponie Ehnas Samstag 7:30 bis 11:30.
Neuhaus am Rennweg, Bauhof, Kirchweg 2 Samstag von 10:00 bis 13:00.
Siegmundsbürg Samstag 10:00 bis 12:00.
Steinach Ortsausgang Richtung Lauscha Freitag 13:00 bis 15:00, Samstag 9:00 bis 11:00.

Kirche

Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten, Sonneberg, Juttastraße 34
Samstag, 6. Mai 9.30 Gottesdienst

Notdienst

„Rennsteigwasser“ Tel. (03679) 79100 oder Bereitschaft Tel. (0171) 4279747.
Wasserwerke Sonneberg Tel. (0171) 5486107.
Licht- und Kraftwerke Sonneberg 24-h-Bereitschaft Netzgebiet Likra Tel. (03675) 89270.
Erdgas Eon Thüringer Energie Tel. (0800) 6861177.
Strom Eon Thüringer Energie 24-h-Bereitschaft Tel. (0361) 73907390.
Störungsnummer Strom: TEAG Thüringer Energie AG Kundenservice Tel. (03641) 8171111.
TEN Thüringer Energienetze Störungsdienst Strom (0800) 6861166.

Hilfe & Beratung

Schnelltestangebote ohne Termin:
– **Schnelltestzentrum DRK Sonneberg** Friedrich-Ludwig-Jahn-Straße 35: Freitag 9:00 bis 13:00. Samstag/Sonntag 9:00 bis 11:00.
– **Drive-in-Teststelle in Sonneberg-Hönbach** Firma P&S, Hönbacher Straße 4: – Montag bis Freitag 8:00 bis 10:00 und 14:00 bis 16:00
Weißer Ring Hilfe für Verbrechensopfer: Tel. (036764) 80286.
Gewaltanschuldberatung Diakoniewerk Sonneberg Tel. (0173) 5344548.
Kinder-/Jugendpsychiatrischer Dienst „Tauzeit“ Montag bis Donnerstag 8:00 bis 16:00, Freitag 8:00 bis 12:00 Tel. (03675) 426496, Mobil (0172) 3848478, E-Mail: kjsd-sonneberg@twsd.de.
Schuldner- und Verbraucherinsolvenzberatung der Volksolidarität Südthüringen Sonneberg, Bismarckstraße 35, Tel. (03675) 426237.
Diakonat des evangelischen Kirchenkreises Sonneberg Sonneberg, Coburger Allee 40, Sozialberatung nach Vereinbarung unter Tel. (03675) 7530014 oder 7530016, per E-Mail an diakonat@kirchenkreis-sonneberg.de.
Bund der Vertriebenen (BdV) telefonische Beratung Donnerstag 10:00 bis 12:00 Tel. (0170) 6919953 oder Tel. (0160) 6213483.
Blinden- und Sehbehindertenvorband Thüringen eutb@bsvt.org. Tel. (03643) 742913 oder per E-Mail an eutb@bsvt.org.
DRK-Kleiderladen Sonneberg-Wolkenrasen, F.-L.-Jahn-Str. 35, Freitag 9:00 bis 12:00.
Stadtteilzentrum „Wolke 14“ Sonneberg, Friesenstr. 14, Tel. (03675) 880-400 oder -401.
Bürgerbüro Wolkenrasen Sonneberg, Gorki-Straße 4, Freitag 8:00 bis 12:00, Terminsprache Tel. (03675) 7552881.
Bürgerbüro Innenstadt Sonneberg, Juttastraße 29-31a, Terminsprache unter (03675) 7552881/46997725/46997726.

Stadtbibliothek Sonneberg Freitag 10:00 bis 15:00, Samstag 9:00 bis 12:00, Tel. (03675) 880262, E-Mail: bibliothek@stadt-son.de.
Stadtbibliothek Neuhaus/Rwg. Freitag 10:00 bis 17:00, Tel. (03679) 722238.
Tierheim Sonneberg Neustadter Straße 135a: In Notfällen Tel. (0171) 3557128.
Tierarztbereitschaft Tel. (0361) 64478808.

Kassenärztlicher Notfalldienst

Bei lebensbedrohlichen Notfällen Tel. 112. **Giftnotruf** Tel. (0361) 730 730. Patienten, die akut erkrankt sind oder bei denen sich ein bereits bestehendes Krankheitsbild erheblich verschlechtert hat, werden in der Notdienstzentrale „Sitzdienst“ in der Medinos-Klinik in Sonneberg, Neustadter Straße 61, versorgt. Betroffene können sich ohne vorherige telefonische Anmeldung am Haupteingang melden – Samstag/Sonntag/Feiertag von 9:00 bis 12:00. Wem es aufgrund seiner Erkrankung nicht möglich ist, die Notdienstzentrale selbst aufzusuchen, der kann einen Hausbesuch unter Tel. 116117 (kostenfrei) anfordern, Montag, Dienstag, Donnerstag 19:00 bis 7:00, Mittwoch, Freitag 13:00 bis 7:00, Samstag, Sonntag, Feiertag von 7:00 bis 7:00.

Notdienst Augenarzt und Zahnarzt Unter Tel. 116117 erfragen.

Kinderärztlicher Notdienst

Notdienstprechstunde findet Mittwoch und Freitag von 16:00 bis 18:00 sowie Samstag, Sonntag und an Brücken-/Feiertagen 9:00 bis 11:00 sowie 16:00 bis 18:00 statt.
Freitag, 5. Mai, bis Sonntag, 7. Mai Kinderarztpraxis Frau Dr. Pieniasek, Neuhaus-Schierschnitz, Bahnhofstraße 23, Tel. (036764) 72221.
Mittwoch, 10. Mai Kinderarztpraxis Frau Dr. Pieniasek, Neuhaus-Schierschnitz, Bahnhofstraße 23, Tel. (036764) 72221.
Nach 18:00 Tel. 116117 bzw. Kinder- und Jugendkliniken im Einzugsgebiet. Im kinderärztlichen Notdienst keine Hausbesuche.

Apotheken

Freitag, 5. Mai: Oberländer Apotheke Sonneberg, Wald-Apotheke Lauscha
Samstag, 6. Mai: Rosen-Apotheke Sonneberg, Lichtetal-Apotheke Lichte
Sonntag, 7. Mai: Hofwiesen-Apotheke Mengersgereuth-Hämmern, Apotheke am Moos Neustadt/Coburg, Mylius-Apotheke Großbreitenbach
Montag, 8. Mai: Apotheke im Marktkauf Sonneberg, Schwarzatal-Apotheke Katzhütte
Dienstag, 9. Mai: Hütten-Apotheke Sonneberg-Köppelsdorf, Igel-Apotheke Neuhaus am Rennweg
Mittwoch, 10. Mai: Markt-Apotheke Steinach, Alte Apotheke Königsee
Donnerstag, 11. Mai: Kohlmanns Neue Apotheke Neuhaus-Schierschnitz, Schiefer-Apotheke Steinach, Stadt-Apotheke Schalkau, Park-Apotheke Königsee
Freitag, 12. Mai: Rathaus-Apotheke Sonneberg, Fröbel-Apotheke Oberweißbach

AWO-Sozialstation Neuhaus am Rennweg/Steinach Diensthabende am 29./30. April Manuela Schmidt, am 1. Mai Nicole Lautenbach, Tel. (0151) 53839283.

Was ist los in der Region?

Wohin am Freitag

Kultur & Co.
Coburg 10:00 Volkshochschule: Literaturtage „Coburg liest!“ (bis 10.5.): „Professionelles Feedback vom Autor“, Schreib-Workshop mit Martin Hielscher (mit Anm.).
Coburg 19:00 Staatliche Realschule CO II, Zweifachturnhalle: Vocalensemble Coburg: Show-Gala „Moviestar“.
Coburg 19:30 Landestheater: „Die Dreigroschenoper“.
Coburg 19:30 Leise am Markt: Literaturtage „Coburg liest!“ (bis 10.5.): „Ladies Crime Night“ mit den „mörderischen Schwestern“.
Coburg 19:30 Alte Pakethalle: 7. Interdisziplinäres Kammermusikfestival Klanggrenzen (bis 17.5.).
Coburg 20:00 Theater in der Reithalle: Liederabend „Frame Of Heart“.
Coburg 20:00 Kongresshaus Rosengarten: Wolfgang Krebs: „Vergelt's Gott!“.
Kronach Galerie im Landratsamt: „Einblicke und Aussichten“, Malerei von Mirjam Gwosdek“ (bis 12.6.).
Live
Coburg 21:00 Sonderbar: Red Hot Chili Peppers Tribute Show (Funk, Alternative).
Ilmenau 20:00 Festhalle: Karat - Live in Concert.
Party & Feste
Coburg 14:00 Ketschenanger: Frühlingstfest - 90 Jahre (bis 7.5.).
Kammer-Lichtspiele Sonneberg
Der Super Mario Bros. Film (FSK 6): 15:00, 17:30, 20:00. **Die Eiche - Mein Zuhause** (FSK 0): 18:00. **Evil Dead Rise** (FSK 18): 20:15. **Guardians of the Galaxy: Volume 3** (FSK 12): 14:45, 16:00, 19:30.

Utopolis Coburg

Beautiful Disaster (FSK 12): 20:20. **Der Super Mario Bros. Film 3D** (FSK 6): 16:30, 19:45. **Dungeons & Dragons: Ehre unter Dieben** (FSK 12): 16:00, 19:30. **Evil Dead Rise** (FSK 18): 16:50, 20:20. **Guardians of the Galaxy: Volume 3 3D** (FSK 12): 16:10, 19:00, 22:00. **John Wick: Kapitel 4** (FSK 18): 19:20. **Manta Manta - Zwoter Teil** (FSK 12): 19:30. **The Whale** (FSK 12): 16:00, 20:00. **Überflieger - Das Geheimnis des großen Juwels** (FSK 0): 16:50.
Wohin am Samstag
Kultur & Co.
Sonneberg 16:00 Stadtkirche St. Peter: Konzert des Sonneberger Kammerchores.
Coburg 19:30 Landestheater: „Ewig jung“ (Schauspielmusical).
Live
Lauscha Kulturkollektiv Goetheschule: Spring Up Party.
Schalkau-Truckenthal Ferienpark Thüringer Wald: 3. Assi und Charmant Rocknacht.
Party & Feste
Sonneberg ab 13:00 vor dem Bahnhof: Citykartrennen „Rund ums Sonneberger Reiterlein“/Bürostuhlfest, 20:15 Siegerehrung, ab 19:30 Landeswelle-Party-Tour. Innenstadt: Frühlingstfest mit Automeile.
Sonneberg 13:00 bis 18:00 Lokbahnhof: Frühlingstfest.
Lauscha 11:00 bis 17:00 Wilder-Mann-Platz: Mellichstöckdooch-Party, Wanderungen ab 10:00, Naturproduktmarkt.
Mupperg 17:00 Heilig-Geist-Kirche: Konzert Sonneberger Vokalisten.
Katzhütte 13:00 bis 18:00 Hospizgarten, Oelzer Straße: Gartenfest mit Frühlingstmarkt.

ANZEIGE

TÄGLICH IN

Ihrer Tageszeitung

Service auf einen Blick



MEHR ALS
Zeitung
www.hcs-medienwerk.de

- + Geschäftsausstattung
- + Corporate Design
- + Social Media
- + Digital Out of Home

HCS Medienwerk GmbH
Die Vermarktung der Verlagsgruppe Hof, Coburg, Sonneberg, Bayreuth

ANZEIGEN DIE
Wirkung zeigen

Ihre Ansprechpartner
für die Südthüringer Presse
☎ 036 81 / 851 - 180

Weitere Infos finden Sie unter: www.hcs-medienwerk.de

„In meinem Leben ist viel Musik“

Er ist erst 24 Jahre alt und damit der jüngste Dirigent im Landkreis, aber an Erfahrung mangelt es Robin Schuller nicht. Schon von klein auf ist er mit Leib und Seele Blasmusiker.

Von Cathrin Nicolai

SONNEBERG. Normalerweise ist Blasmusiker ja nicht so das Ding der jungen Leute. Sie hören oder spielen meist moderne Musik. Anders bei Robin Schuller. Der junge Mann aus Sonneberg hat schon früh in seinem Leben seine Liebe zu dieser Musikrichtung entdeckt. Heute gibt er im Oberlinder Bläserorchester den Takt an und das mit erst 24 Jahren. Damit ist er der jüngste Dirigent im Landkreis.

Die Musik steckt dem jungen Mann in den Genen. Der Uropa macht Musik, die Oma spielte Cello und die Mutti Klavier. Außerdem ist Großonkel Frank Resch im Oberlinder Bläserorchester und so oft es geht, ist der kleine Robin dabei, um bei den Auftritten oder Proben zuzuhören. Einmal „infiziert“, steht für ihn fest, dass auch er selber Musik machen möchte. In der Sonneberger Musikschule lernt er bei Volker Sesselmann das Tenorhornspielen. Später bringt er sich selber die Posaune bei, nimmt hier aber auch noch Unterricht in Neustadt. Schnell ist er ins Orchester integriert und hat zahlreiche Auftritte. Als es um die Berufswahl geht, muss Robin Schuller nicht lange überlegen.

„Ich möchte Berufsmusiker werden“, entscheidet er für sich. Konkret im Auge hat er dabei ein Studium bei der Bundeswehr. Doch es kommt anders. Während seiner Überlegungen für die Zukunft bekommt er den Tipp, doch lieber eine Ausbildung ins Auge zu fassen. „Die Plätze im Bundeswehrmusikerkorps sind heiß begehrt“, weiß er, nachdem er sich damit genau beschäftigt hat. Unklar ist auch, wie es nach der verpflichteten Dienstzeit weiter geht. „Ein anderes Orchester zu finden, ist auch nicht so einfach“, ergänzt er. Robin Schuller wägt genau ab und wählt dann den „sicheren“ Weg. „Aber die Musik muss es schon sein“, steht für ihn fest.

Im Musikservice Geiger in Kronach findet er die für ihn passende Ausbildung. Er wird Musikfachhändler und ist als solcher in ganz Oberfranken tagtäglich unterwegs, um die Kunden fachgerecht über das musikspezifische Sortiment zu informieren, Musikinstrumente zu erläutern und diese anzuprobieren, damit sich die Kunden einen Eindruck vom Klang verschaffen können. Inzwischen acht Jahre im „Geschäft“ ist es genau das, was er gesucht hatte. Sowohl im Beruf als auch in seiner Freizeit kann er das tun, was er am liebsten macht. „Ja, in meinem Leben ist viel Musik“, gibt er unumwunden zu. Vielleicht, so hofft er, kann er seinen Traum vom Berufsmusiker doch noch verwirklichen. „Allerdings müsste ich dafür studieren und ob ich dann eine Anstellung bekomme, ist fraglich“, überlegt er.

Deshalb genießt er sein Hobby in vollen



Robin Schuller probt derzeit mit seinen Musikern für das große Festwochenende.

Foto: Carl-Heinz Zitzmann

Zügen. „Seine“ musikalische Familie bleiben die Oberlinder. Aber wann immer Not am Mann hilft Robin Schuller aus, sei es Neustadt, in Neuhaus-Schierschnitz, Tettau oder anderen Musikvereinen. Vor einigen Jahren, als Robin Schuller noch Schüler ist, standen deshalb von Montag bis Freitag Proben an. „Anstrengend“, gibt er offen zu und bedauert ein wenig, dass er heute dafür die Zeit nicht mehr hat. „Aber es war schön, denn ich habe unglaublich dazugelernt“, schätzt er rückblickend ein.

Hauptsächlich als Musiker durfte er unter Leitung von Frank Resch bereits ab und an mal den Taktstock schwingen und das Orchester dirigieren. 2018 musste er sogar das komplette Weihnachtskonzert leiten, da der Dirigent kurzfristig erkrankt war. „Ein wenig aufgeregt war ich da schon“, gibt der junge Mann offen zu. Aber es habe auch Spaß gemacht und war sozusagen seine Generalprobe. Ein Jahr später übernimmt er von Frank Resch den Dirigentenstab.

Jetzt hat der 24-Jährige den Hut, wenn es gilt, ein Programm einzustudieren. „Ich muss nach Stücken und Noten suchen, die

für uns auch spielbar sind“, macht er deutlich. Klar, sitzt er von Berufs wegen da an der Quelle und braucht sich um das Notenmaterial keine Sorgen zu machen. „Aber es passt nicht immer alles“, sagt er. Gerade für größere Veranstaltungen wie jetzt das demnächst anstehende Festwochenende zum 175-jährigen Bestehen des Orchesters oder das Weihnachtskonzert als alljährlicher Höhepunkt braucht er eine Menge Zeit. Hat er Lieder gefunden, die seiner Meinung nach, gut passen würden, bespricht er diese mit seinem Ensemble. „Ab und zu hat auch der eine oder andere etwas entdeckt, was schön klingt und bittet, es mal anzuhören“, ist er zufrieden, denn nur gemeinsam werde der Auftritt so, wie man es sich wünscht und wie er den Zuhörern gefällt. Überhaupt ist es neben der gemeinsamen Liebe zur Musik das enge Miteinander, das das Orchester zu dem mache, was es ist – ein weithin bekannter und beliebter Klangkörper.

Neben den zahlreichen Auftritten zu verschiedenen Feierlichkeiten, kleinen und größeren Festen oder Jubiläen nimmt die Probenarbeit einen breiten Raum ein. Als Diri-

gent muss Robin Schuller dann ganz genau hinhören und erkennen, wer richtig spielt oder wer den Ton nicht ganz getroffen hat. Nacheinander werden die einzelnen Stücke einstudiert und schließlich zu einem großen, musikalischen Werk zusammengefügt. Bis jetzt, so loben die Fans, ist das immer gut gelungen. „Genau so soll es sein“, sind Robin Schuller und seine Mitstreiter dann zufrieden, haben sie durch die Mischung von traditioneller und moderner Musik bisher stets den Nerv der Gäste getroffen.

Und das soll auch noch möglichst lange so bleiben. Deshalb unterstützt der junge Dirigent auch mit ganzem Herzen die Bläserklasse, die auf seine Idee vor einigen Jahren ins Leben gerufen wurde. „Viele unserer Musiker sind über 70, da müssen wir an den Nachwuchs denken“, begründet er. Die Mädchen und Jungen soweit zu bringen, dass sie zunächst im Jugendorchester spielen und später ins große Ensemble rücken, stehe deshalb als Aufgabe ganz oben an. „Es soll ja auch noch in Zukunft in Oberlind die Musik erklingen“, ist er überzeugt, denn das ist schon ein großes Stück Kultur.

Natürlich, dessen ist er sich bewusst, kostet das viel Zeit und auch Kraft. Dankbar ist er deshalb für das Verständnis seiner Familie. Denn wenn Robin Schuller tatsächlich mal keine Musik macht, genießt er ganz einfach die freie Zeit mit seiner Freundin.

Das Festprogramm

Ihr 175-jähriges Jubiläum feiern die Mitglieder des Bläserorchesters Oberlind mit einem Festwochenende im Festzelt auf dem Oberlinder Sportplatz.

Samstag, 20. Mai, 18 Uhr: Festkommers

ab 19 Uhr Unterhaltung im Festzelt mit dem Bläserorchester Oberlind

Sonntag, 21. Mai ab 10 Uhr Frühschoppen mit dem Bläserorchester Oberlind

13 Uhr: Massenmusizieren

ab 13.30 Uhr: Auftritte der verschiedenen Gastorchester

ANZEIGE

Brückenrätsel im Mai

Rätsel lösen und heute 500 Euro gewinnen!

So geht's: Setzen Sie die vorgegebenen Brückenwörter waagrecht so ein, dass sowohl mit dem linken als auch mit dem rechten vorgegebenen Wort je ein neuer sinnvoller Begriff entsteht (z.B. BIENENHONIG – HONIGGLAS). Aus der senkrechten Mittelreihe ergibt sich das Lösungswort. Rufen Sie heute bis 24 Uhr bei der Gewinn-Hotline an und nennen Sie das Lösungswort. Damit wir Sie im Gewinnfall benachrichtigen können, hinterlassen Sie bitte Ihren Namen, Adresse und Telefonnummer. Aus allen Teilnehmern mit der richtigen Lösung ermitteln wir jeweils einen Tagesgewinner.

Wir wünschen viel Glück!

	Lösungswort										
RENTEN											WIRTSCHAFT
RHEIN											ZUNGE
TEE											BILD
ROST											KOHLE
KOSMETIK											DAME
LAUB											LICHTUNG
WARM											DRUCK
GROSS											SOHN

Brückenwörter:

BLUT, BRAUN, ENKEL, LAND, LICHT, MARKT, SALON, WALD

Lösung vom 04.05.2023: **HOLUNDER**

Die Gewinner werden ab dem 08.05.2023 veröffentlicht.

Z	U	C	H	T					
	V	O	L	L					
	P	I	L	Z					
		A	U	T	O				
B	A	H	N						
			D	R	A	H	T		
			W	E	R	K			
			P	A	R	K			



Teilnahmebedingung: Veranstalter des Gewinnspiels ist die NOZ/mh:n Mediengruppe und die Südwestdeutsche Medienholding GmbH (SWMH). Personen unter 18 Jahren dürfen nicht teilnehmen. Der Aktionszeitraum des Gewinnspiels „Brückenrätsel“ läuft vom 02. Mai bis 31. Mai 2023. Der tägliche Teilnahmezeitraum geht von 00.00 Uhr bis 23.59 Uhr am selben Tag, Wochenende: Samstag 00.00 Uhr bis Sonntag, 23.59 Uhr. Die Gewinner werden täglich per Zufall, aus allen ausgewählten Anrufern mit dem richtigen Lösungswort ermittelt. Der Gewinner wird am Folgetag bis 11.00 Uhr, bezüglich Aufnahme der Bankverbindung und Übersendung eines Gewinnerfotos kontaktiert. Der Freitagsgewinner wird mit dem Wochenendgewinner am darauffolgenden Montag bis 11.00 Uhr angerufen. Der Gewinn wird so schnell wie möglich auf das angegebene Bankkonto überwiesen. Der Gewinner erklärt sich damit einverstanden, mit Namen, Text und Foto in den Tageszeitungen veröffentlicht zu werden. Für die Richtigkeit der angegebenen Daten ist ausschließlich der Teilnehmer verantwortlich. Die angegebenen Daten werden zur Kontaktaufnahme im Gewinnfall verwendet. Eine Weitergabe an Dritte erfolgt nicht. Mitarbeiter der NOZ/mh:n Mediengruppe und der Südwestdeutschen Medienholding (SWMH) sowie deren Angehörige sind von der Teilnahme ausgeschlossen. Das Gewinnspiel kann jederzeit ohne Angabe von Gründen beendet/abgebrochen werden. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Gewinn-Hotline **0 13 78 - 22 02 03***

* Telemedia Interactive GmbH, pro Anruf 50 ct aus dem deutschen Festnetz/Mobilfunk (Flatrates nicht inbegriffen). Datenschutzinformationen unter datenschutz.tmia.de

Meininger Tageblatt

Südthüringer Zeitung

Freies Wort

Konzertant dargebotene Wochensprüche

Ein Mitsing-Konzert des Sonneberger Kammerchores in der Stadtkirche Sonneberg ist am Samstag dem Gedenken an Carl Theodor Hütterott gewidmet.

SONNEBERG. Am Samstag, 6. Mai, findet um 16 Uhr das Konzert des Sonneberger Kammerchores unter der Leitung von Martin Hütterott statt. Aus aktuellem Anlass gibt es eine Programmänderung: Aufgrund des plötzlichen Todes des Komponisten Carl Theodor Hütterott wird das Konzert eine andere Ausrichtung haben: Neben der geplanten „Missa pange lingua“ von Josquin de Préz, welche C.Th. Hütterott auch selbst oft im Chor mitgesungen hatte, werden einige für Chor a capella gesetzte Wochensprüche das Konzertprogramm prägen, welche Hütterott in seiner Zeit als Gymnasialpädagoge und Stimmbildner für die Schulkantorei am evangelisch-stiftischen Gymnasium in den 60er- und 70er-Jahren in Gütersloh komponiert hatte. Diese Sprüche leiten das Wochenlied ein, und am Samstag werden einige Sprüche mit den zugehörigen Liedern gesungen, wozu die Gemeinde herzlich eingeladen ist, mitzusingen, übermittelt die evang.-luth. Kirchengemeinde Sonneberg.

Ein zum Anlass passendes Klavierwerk C.Th. Hütterotts aus dem Jahr 1993 (Adagio lamentoso) wird als Zwischenspiel innerhalb der Missa erklingen. Zur erstmaligen Aufführung der „Missa pange lingua“ in Sonneberg in diesem Konzert erwartet die Zuhörer zudem eines der bedeutendsten Zeugnisse der kontrapunktischen Kompositionskunst aller Zeiten. Im Jahr 1514 komponiert, kann man bei dieser Musik besonders die Fähigkeit, den Text in seiner Bedeutung „zum Sprechen zu bringen“ erfahren.

Schon ab dem Jahr 1502 wurden Josquins Kompositionen gedruckt und damit weit verbreitet. Man sagt, dass die Musikgeschichte in Josquin die entscheidende, mit der Bewegung des Humanismus zusammenhängende Tendenz zur Ausdrucksgestaltung und Symbolistik, die Überwindung des mittelalterlichen Rationalismus zugunsten einer Vernenschlichung der Musik ihren größten, bahnbrechenden Repräsentanten fand. Damit markiert sein Schaffen in besonderer Weise den Beginn der musikalischen Neuzeit.

Zum Abschluss sollen Chor und Gemeinde abwechselnd aus dem Lied „Geh aus, mein Herz, und suche Freud“ singen. Zum Gedenkkonzert lädt die Kirchengemeinde Sonneberg und besonders der musikalische Leiter, Kreiskantor Martin Hütterott ein.

Vortrag zur Grabung an der Kirche

NEUSTADT BEI COBURG. Über „Archäologische Untersuchungen an der Stadtkirche St. Georg in Neustadt bei Coburg“ spricht am Montag, 8. Mai, 19.30 Uhr in der Kulturwerkstatt Mathias Tschuch. Im vergangenen Jahr wurde das Umfeld von Markt und Stadtkirche in Neustadt neu gestaltet. Im Vorfeld kam es zu archäologischen Untersuchungen durch eine Grabungsfirma, die vor allem den mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Friedhof galten. Im Rahmen der Vortragsreihe „NEC die ersten Jahrhunderte: 775 Jahre Neustadt“ wird auf Einladung der Bezirksgruppe Sonneberg/Neustadt des Geschichtsvereins Colloquium Historicum Wirsbergense (CHW) der Archäologe Mathias Tschuch aus Nürnberg darüber berichten.



Stadtkirche St. Georg in Neustadt bei Coburg. Foto: Thomas Schwämmlein



Einen ganz besonderen Auftritt machte die Zusammenarbeit von Kristina Jakobs und Aaron Heinrich mit dem Ensemble „Cool Kids“ und Angelina Lenk möglich.

Fotos: Peter Müller

Ein musikalischer Frühlingsstrauß

In ihrem „Frühlingskonzert“ boten Schüler und Lehrer alles auf, um die Besucher und Sonneberg vom eigenen Singen und Musizieren zu überzeugen.

Von Peter Müller

SONNEBERG. Mit dem „Musikschulsong“ von Kristina Jakobs startete Alina Zeder zur Gitarre mitreißend und temperamentvoll das „Frühlingskonzert“ der Musikschule Sonneberg im Gesellschaftshaus. Nach Rathaus und Museum wurde der Saal des Gesellschaftshauses seit 1989 zum Konzertsaal der jungen werdenden Künstler in und um Sonneberg. Zudem feiert die Musikschule in diesem Jahr ihr 70. Jubiläum. Da wurde bei der Programmzusammenstellung ordentlich geklotzt, nicht geleckert. Die sehr vielen Besucher erwartete ein prächtiger, unterhaltsamer und bunter musikalischer Blumenstrauß. Gesammelt hatten ihn alte und neue Lehrer mit ihren Schülerinnen und Schülern von der musikalischen Früherziehung bis zu den späterberufenen erwachsenen Sängerinnen und Musikern.

Frühlingslieder, Tänze und Romanzen bestimmten das Programm, dazu kamen Songs und Instrumentals, die viel lockere Freude ins musikalische Publikum brachten. Die Frühlingslieder wurden von den Chören von Petra Adelbert stimmungsvoll und freudig vorgetragen. Die Gitarrenensembles und Sologitaristen wurden von Harald Güttl, von Susanne Schumacher und Katarina Jakobs zu genussreichem Vortrag angeregt. Und zwischendurch zeigten die hoch-begab-



Ein bunter Strauß: Das Orchester der Musikschule unter der Leitung von Aaron Heinrich.



Corina Scheler und Jorne Baumann.

ten Pianistinnen Anna Nagel und Sophie Scheler klassische Ausdruckskunst.

Große Aufmerksamkeit erhielten Roland Brehm und seine souveränen Schüler am Akkordeon, wobei Lorenz Walter hervorragend als Begleitung zur Violine von Jarah Engel mit einem schottischen „The Keel Row“ in Szene setzte. Dass Blechbläser auch gefühlvoll intonieren können zeigte das Blasensemble um Hartmut Martin mit „Dona nobis pacem“. In der Kooperation mit der Stadtkapelle Lauscha zeigten die Blechbläser ihr strahlend unterhaltendes Gesicht. Dieselbe besorgte Schönheit der Melodie wie im sakralen Dona nobis ließ die Schülerband von Jana Rexheuser mit den Lied „Der Baum des Lebens“ folgen.

Einen ganz besonderen Auftritt machte die Zusammenarbeit von Kristina Jakobs und

Aaron Heinrich mit dem „Ensemble „Cool Kids“ und Angelina Lenk möglich. Sie sang zur Gitarre „Your Song“ von Elton John. Einen weiteren Höhepunkt erreichte das Konzert im zweiten Teil mit dem Orchester der Musikschule, das Aaron Heinrich wieder auf die Beine gestellt hat. Unter seiner Leitung setzten die Musiker mit ausgewählten „Tango Szenen“ das Leben Astor Piazzollas in hinreißende Töne um.

Große Gesangkunst

Große Gesangkunst brachte gegen Ende der Veranstaltung Sophie Renner, die Meisterschülerin von Petra Adelbert, mit dem „Frühlingsstimmenwalzer“ von Johann Strauß in das begeisterte Auditorium. Nach Corina Schelers groovendem Saxophon-Duett mit Jorne Baumann und einem entspann-

ten Chor der Musikschule, der von den Sonneberger Vokalisten unter Leitung von Kristin Degner-Engelhardt unterstützt wurde, zu dem alles „Put your hand in your hand“ mit-tanzte, ging es mit der Jazzband von Hartmut Martin und der Sängerin Alexandra Knoch in die Vollen mit den Rhythmen des „Rock'n Roll is King“.

Zum Abschluss dieses vielseitigen unterhaltsamen Frühlingskonzertes waren alle aufgerufen, das Volkslied „Es tönen die Lieder“ mitzusingen, bevor der große Chor der Musikschule mit „Die Blümelein, sie schlafen“ von Johannes Brahms den Abend einläutete. Für die Zuhörer hätte es noch weiter gehen können. Aber Musizieren ist anstrengend, wovon auch Annerose Röder als durchgängige Klavierbegleitung ein Lied singen konnte.

Don Kosaken liefern ein stimmgewaltiges Konzert ab

Männerstimmen brachten die Stiftung Judenbach am Abend des 1. Mai zum Beben. Der durchdringende Gesang der Maxim Kowalew Don Kosaken lockte 40 Gäste in das Stiftungscafé an der Alten Handelsstraße, welches somit nahezu vollständig ausgelastet war.

Von Moritz Bauer

JUDENBACH. Silke Fischer von der Stiftung Judenbach begrüßte am Montagabend alle Besucher, die zum festlichen Konzert des kleinen Kosaken-Chores ins Bergdorf gekommen waren. Sie dankte gleichzeitig dem Förderverein des Ali Kurt Baumgarten-Museums, welcher diesen kulturellen Höhepunkt mit initiiert hatte. Der Chor präsentierte ein stimmgewaltiges und gleichermaßen abwechslungsreiches Repertoire. Russisch-orthodoxe Volks- und Kirchenlieder, Liedgut aus Georgien, der Ukraine und Weißrussland brachte das Ensemble zu Gehör. Aufstellung nahmen die stattlich gekleideten Sänger passenderweise vorm großen Wandbild mit dem Titel „Musik“ des berühmten Judenbacher Expressionisten Kurt Ali Baumgarten,



Das Theken-Team der Stiftung hält allerlei Leckereien bereit in der Pause. Foto: Bauer

welches den Eingangsbereich des multifunktionalen Gebäudes zielt.

Der in Danzig geborene Diplomsänger Maxim Kowalew konnte sich schon im Elternhaus der Musik kaum entziehen. Schon im frühen Alter von sechs Jahren begann er an einer staatlichen Musikschule Geigenunterricht zu nehmen. Sein Vater war Pianist und Klavierlehrer, seine Mutter Gesangslehrerin. Dadurch, dass sein Vater russischer Abstammung ist, wurde sein Interesse an dieser Kultur früh geweckt.

Maxim Kowalews Mutter ist gebürtige Deutsche. Erst nach seinen vielen internationalen Erfahrungen tat er 1994 den wohl entscheidendsten Schritt seines künstlerischen Lebens und sang in einem Chor, aus welchem sich später die Maxim Kowalew Don Kosaken herauskristallisierten. Dieser Klangkörper lässt das



Die Don Kosaken singen in der Stiftung Judenbach vor dem großen Wandbild „Musik“ von Kurt Ali Baumgarten. Foto: Bauer

musikalische Erbe der Kosaken in Westeuropa und Skandinavien auf technisch professionell hohem Niveau wieder aufleben – diesmal auch in Judenbach. Dabei ist ihm auch wichtig, begabten Künstlern die Möglichkeit zu geben, ihr großes Talent der Öffentlichkeit darzubieten.

Nach der ersten Konzerthälfte versorgte

das Team der Stiftung in der Pause die Gäste. Wenig später läuteten dann die Sänger um Gregorij Shulga, Nikolai Kurshatsov und Aleksandr Suharev das Finale des anderthalbstündigen Kosaken-Konzertes ein. Im Chor singen Solisten aus zahlreichen Ländern zusammen – unter anderem aus der Ukraine, Russland und Weißrussland.

Deutschkenntnisse gehören zum Lernerfolg

Die Landtags-Oppositionspolitikerin Beate Meißner hat in der Wolkenrasen-Regelschule hospitiert. Auf Vorschaltklassen, um Schüler mit Migrationshintergrund beim Spracherwerb zu unterstützen, lautet der Wunsch mancher Lehrer.

SONNEBERG. Im Rahmen ihrer regelmäßigen Praktikumsstour „Zuhören und Anpacken“ durfte die Landtagsabgeordnete Beate Meißner (CDU) kürzlich den Alltag an der Staatlichen Regelschule „Cuno Hoffmeister“ kennenlernen. Von 7.45 bis 13.20 Uhr begleitete sie den regulären Unterricht und konnte so einen authentischen Eindruck gewinnen, welche täglichen Herausforderungen es in einer Schule mit 41,2 Prozent Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund aus 16 Nationalitäten gibt. Sie hospitierte in den Fächern Ethik, Sport, Mathematik und Wirtschaft. In Klasse 8 und 9 erläuterte sie im Fach Sozialkunde die Arbeit des Thüringer Landtages und der Abgeordneten. Zwischen den Unterrichtsstunden ergab sich die Möglichkeit für so manches Gespräch mit den Lehrern. Im Mittelpunkt stand dabei stets die Frage der Bildungsqualität und des Leistungsniveaus der Schüler. Es sei deutlich zu spüren, dass dieses in den vergangenen Jahren kontinuierlich sinke. Die Gründe hierfür seien unterschiedlich. So wurde die Politikerin selbst Zeuge, wie viele Schüler abwesend waren, wie groß Sprachbarrieren sind und sich Schüler der Wissensvermittlung im Unterricht sogar komplett verweigern.

Große Leistungsunterschiede

Die Aufgaben für das Lehrpersonal werden immer umfangreicher, so Meißner im Nachgang. Diesen in vollem Umfang gerecht zu werden, ist fast unmöglich. Viele Lehrerinnen und Lehrer in Thüringen wünschten sich beispielsweise sogenannte Vorschaltklassen



Die „Cuno“-Neuntklässler nehmen Aufstellung zum Gruppenfoto mit Beate Meißner (vorne rechts auf dem Tisch sitzend).

Foto: privat

zur Vermittlung von Deutschkenntnissen ähnlich wie im Freistaat Bayern. „Genau das ist seit Jahren eine Forderung der Thüringer Union. Das ist nicht nur die Voraussetzung, um Fachwissen zu vermitteln, sondern auch dafür, sich im Unterricht beteiligen zu können. Nur so sind Integration und auch Motivation möglich“, sagt Meißner. Davon könne man im Übrigen nicht reden, wenn es in einer Klasse mehr Schüler mit Migrationshintergrund als deutsche Schülerinnen und Schüler gäbe. Auch die Frage mangelnder Konsequenzen spielte am Praktikumsstag der Abgeordneten immer wieder eine große Rolle.

Das freiwillige Zurücktreten in die nächstniedrigere Klassenstufe und damit das Fehlen einer verbindlichen Versetzungentscheidung führe dazu, dass Schüler in Thüringen trotz erheblicher Defizite in Klassenstufen sind, ohne den entsprechenden Wissensstand zu haben, meint die Abgeordnete. Auch die Nichtangabe von Fehltagen auf Abschlusszeugnissen sei keine Hilfe, um Heranwachsende zur Anwesenheit in der Schule zu motivieren. „Alles in allem stellt sich die Frage, wie ein Schüler einen Realschul- oder Hauptschulabschluss schafft und was ein Unternehmer oder Handwerker bei einer

Bewerbung von diesem überhaupt erwarten kann“, zeigt sich Meißner besorgt. „Auch wenn ich in fast allen Klassenstufen große Leistungsunterschiede innerhalb der Klassenverbände erlebt habe, konnte ich während meiner Ausführungen in ausschließlich interessierte Gesichter schauen. Das stimmt mich hoffnungsvoll“. Die Arbeit der Lehrkräfte erfordere viel Einfühlungsvermögen, aber auch Selbstsicherheit: „Ich habe nach diesem Tag jedenfalls noch mehr Respekt vor der Arbeit der Lehrerinnen und Lehrer, denen leider nicht immer der nötige Respekt entgegengebracht wird.“

Ein Sonneberger steht an der Spitze eines bayrischen Gerichts

Das Verwaltungsgericht Bayreuth hat einen neuen Präsidenten, er stammt aus Südtüringen.

BAYREUTH/SONNEBERG. Bayerns Innenminister Joachim Herrmann verabschiedete dieser Tage den bisherigen Präsidenten des Verwaltungsgerichts Bayreuth Thomas Boese in den Ruhestand. Als Nachfolger eingeführt wurde der promovierte Jurist Thomas Weber, 1978 in Sonneberg geboren.

Der neue Präsident des Verwaltungsgerichts Bayreuth begann seine Karriere 2009 als Proberichter am Verwaltungsgericht Regensburg. Anschließend war er als Referent in der Rechtsabteilung der Bayerischen Staatskanzlei tätig und wurde ab 2013 für knapp zwei Jahre als wissenschaftlicher Mitarbeiter an das Bundesverwaltungsgericht abgeordnet. Seinen Ausdiensdienst absolvierte er ab 2015 am Landratsamt Kulmbach, bevor er 2016 bei der Regierung von Oberfranken Ausbildungsleiter für Rechtsreferendare wurde. Seit 2019 ist er Richter am Verwaltungsgericht Bayreuth. Die Ernennung zu dessen Präsidenten ist ein neuer Höhepunkt seiner Karriere.

Das Verwaltungsgericht Bayreuth ist für alle durch Gesetz bestimmte verwaltungsrechtliche Streitigkeiten im Regierungsbezirk Oberfranken zuständig, sofern nicht andere Fachgerichte (Finanz-, Sozialgerichte) zuständig sind. Das Gericht ist auch zuständig für Streitigkeiten nach dem Asylgesetz.



Thomas Weber. Foto: LG

Nürnberg-Trip für die Schüler aus Steinbach und Steinach

Die Gewinner des Titelrennens um die „Gesündeste Regelschulklasse“ genossen dieser Tage einen Ausflug in die Franken-Metropole.

SONNEBERG/STEINACH. Im Zuge des Wettbewerbs „Gesündeste Regelschulklasse des Landkreises“ der Kreissportjugend gewannen die Klassen 9b aus der TGS Sybille-Abel-Schule Sonneberg und 9a aus der Nordschule Steinach einen Ausflug ins fränkische Nürnberg. Die Schülerinnen und Schüler aus Steinbach begaben sich mit der Klassenlehrerin Anne Treßelt auf eine interessante Stadtführung „Auf den Spuren des NSU (Nationalsozialistischen Untergrund)“. Ein Themenführer begleitet die Gruppe durch die Nürnberger Südstadt, welcher in Gedanken an die verstorbenen Mordopfer des Nationalsozialistischen Untergrunds erinnerte. Die Auseinandersetzung entlang der Stationen bot zahlreiche Anschlussstellen rassistischer Bildungsarbeit wie dem Identifizieren von Vorurteilen, die gemeinsame Reflexion von Erfahrungen mit Ausgrenzung sowie dem Kennenlernen Nürnberger Migrationsgeschichte.

Die Nordschule aus Steinach konnte sich hingegen auf einen Workshop durch das Kopfball-Lernzentrum beim 1. FC Nürnberg freuen. Dieser fand in der Heimkabine des

Clubs statt. Im Workshop „Macht der Gruppe“ wurden den Jugendlichen verschiedene Aspekte von Gruppen erlebbar dargestellt. Die Schülerinnen und Schüler, Sportlehrerin Anne Greiner und Sportjugendkoordinatorin Susanne Traut befassten sich unter anderem mit den Fragestellungen: Wie funktioniert Gruppendruck? Warum ist es schwer, seine eigene Meinung zu sagen, wenn alle anderen anderer Auffassung sind? Warum sind die meisten Menschen überhaupt so gerne in Gruppen?

Mit kooperativen und pädagogischen Rollenspielen erlernten die Jugendlichen Möglichkeiten, Gruppendruck zu widerstehen. Eine interessante Stadionführung rundete den Besuch ab. Am Ende des Tages blieb sogar etwas Zeit für einen kleinen Stadtbummel in der fränkischen Altstadt.

Die Fahrt wurde im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend sowie dem Landesprogramm „Denk bunt“ des Thüringer Ministeriums für Bildung, Jugend und Sport gefördert.



Die Neuntklässler von der Sibylle-Abel-Schule waren in der Südstadt unterwegs.

Foto: privat



Die Steinacher erkunden das Stadion des 1. FC Nürnberg.

Foto: privat

Teenager sind zur Mitwirkung eingeladen

Über die Gründung eines Zukunftsausschusses mit und für Jugendliche informiert das Sonneberger Landratsamt.

SONNEBERG. 2023 erhält der Landkreis Sonneberg Fördermittel aus dem „Zukunftspaket für Bewegung, Kultur und Gesundheit“. Ziel des Programms ist es, die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen des Landkreises zu stärken und ihre Bedarfe aufzugreifen.

Hierzu trafen sich am 6. April die Mitglieder des Jugendforums, die (Kreis-)Schülersprecher sowie Vertreter des Kreisjugendamtes im Zentrum für Jugendsozialarbeit „Lichtblick“ und gründeten den sogenannten Zukunftsausschuss. Dieser Ausschuss berät über die Bedarfe Jugendlicher und entscheidet über konkrete Angebote, die über das Zukunftspaket in 2023 umgesetzt werden sollen. Nach der Erläuterung des Programms und einem kurzen Kennenlernen wurde beim ersten Treffen direkt über erste Projektideen diskutiert und abgestimmt. Gerade hier zeigten die Jugendlichen großes

Interesse und Mitwirkungsbereitschaft. Der nächste Termin des Zukunftsausschusses findet voraussichtlich am 1. Juni wieder hybrid – sprich per Videokonferenz und in Präsenz – statt. „Hierzu sind alle Mitglieder des Jugendforums sowie die (Kreis-)Schülersprecher erneut herzlich eingeladen. Bei diesem Termin können auch diejenigen teilnehmen, die beim ersten Termin nicht mit dabei sein konnten“, so Kreisjugendpflegerin Camilla Kalmbach. Die Mitarbeiter des Jugendamts des Landkreises Sonneberg danken allen Jugendlichen, die der Einladung gefolgt sind für ihre Bereitschaft zur Gestaltung und Mitwirkung.

Bei Fragen zum Programm steht Kreisjugendpflegerin Camilla Kalmbach, Rufnummer: (03675) 871-322, E-Mail: Camilla.Kalmbach@lkson.de gerne zur Verfügung.



Die Vertreter des Jugendforums, die (Kreis-)Schülersprecher und die Kreisjugendpflegerin Camilla Kalmbach (4.v.l.)

Foto: LRA

Das Zukunftspaket für Bewegung, Kultur und Gesundheit ist ein Programm des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ). Es wird umgesetzt von der Gesellschaft für soziale Unter-

nehmensberatung (gsb) und der Stiftung SPI. Der Programmteil „Kinder- und Jugendbeteiligung im Zukunftspaket“ wird verantwortet von der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung (DKJS).

Der Busbahnhof wandelt sich zum Boxenstopp

Gesperrte Straßen und verlegter Busverkehr gehen einher mit dem 6h-City-Kartrennen am Wochenende.

SONNEBERG. Wie die Straßenverkehrsbehörde der Stadt Sonneberg mitteilt, kommt es in der Zeit vom heutigen Freitag, 5. Mai, ab 5 Uhr bis zum Montag, 8. Mai, um 5 Uhr zu einer Vollsperrung in der Ernst-Moritz-Arndt-Straße und in Teilbereichen der Robert-Hartwig-Straße aufgrund des 6h-City-Kartrennens. Wegen der Automeile ist weiterhin die Bahnhofstraße ab Köppelsdorfer Straße gesperrt. Der Rathausvorplatz wird im Zuge der Veranstaltung ebenfalls gesperrt.

Der Busbahnhof wird für die Zeit der Veranstaltung auf den „alten Busbahnhof“ verlegt. Ab Freitag, 5. Mai, 4 Uhr bis Sonntag, 7. Mai, 24 Uhr gilt der Standort am Kreisel Ernst-Moritz-Arndt-Straße/Coburger Allee als Anlaufpunkt für Fahrgäste und der gesamte Linienverkehr der OVG Sonneberg wird dort abgewickelt. Für Freitag ist überdies wieder ein Warnstreik bei der OVG mit Einschränkungen bei Buslinien und der Schülerbeförderung angekündigt. Mehr Informationen dazu gibt es unter: <https://www.kreis-sonneberg.de/aktuelles/warnstreik-ovg/>

Um die Veranstaltung durchführen zu können, ist es ebenso erforderlich, entsprechende Parkverbote im Stadtgebiet zu beschildern. Das Rathaus bittet, diese zu beachten. Eine Umleitung wird ausgeschildert.

Zulassungsstelle pausiert

SONNEBERG. Vom 9. Mai, 12 Uhr bis einschließlich 11. Mai, 17.30 Uhr ist die Kfz-Zulassungsbehörde im Landratsamt Sonneberg aufgrund einer Systemumstellung geschlossen. Der Annahmeschluss für letzte Vorgänge am Dienstag, 9. Mai, ist um 11 Uhr, teilt die Behörde mit. Für Terminanfragen ab dem 12. Mai stehen die Mitarbeiter der Zulassungsbehörde unter den Telefon-Nummern (03675) 871-471, -472, -475, -429 und -424 zur Verfügung.

Köln feiert Apolda

Der 100 Jahre alten Petersglocke aus Apolda kann man heute Abend live aus dem Kölner Dom zuhören.

KÖLN. Heute feiert Deutschlands mächtigste Kathedrale, eine Rheinländerin, Deutschlands imposanteste Glocke, eine Thüringerin. Vor genau 100 Jahren wurde die Petersglocke im Kölner Dom in Apolda gegossen. Aus diesem Anlass findet der Europäische Glockentag in Köln statt. Konzerte, Vorträge, Gottesdienste und ein Glockenspaziergang sollen für den Glockenklang begeistern. Der Höhepunkt ist das Konzert der Kölner Domglocken am heutigen Freitagabend.

Am 5. Mai 1923 wurde die tontiefste freischwingende Glocke der Welt, die 24 Tonnen schwere Petersglocke, im thüringischen Apolda fertiggestellt. Genannt „Alter Pitter“, ist sie das bekannteste Instrument des Kölner Domgeläuts und längst ein Wahrzeichen der Domstadt am Rhein. Damals schaffte der Apoldaer Glockengießer Heinrich Ulrich – nach einem Jahr Vorbereitung – den eigentlichen Bronzeguss in 9 Minuten und 32 Sekunden. Ulrich hatte mit der akkuraten Umrechnung der Rippe der Erfurter „Gloriosa“ auf die viel größere Petersglocke die gewünschten Klangeigenschaften erreicht.

Gefeiert wird das thüringische Meisterwerk nun am Freitagabend mit einem Konzert, das als Sinfonie in sechs Sätzen konzipiert ist. Die „Sinfonie des Kölner Domgeläutes“ einen Bezug zur Geschichte des Kölner Doms herstellen und einzelne Läutungen des Kirchenjahres vorstellen. Im Finale erklingen alle Domglocken gemeinsam, und es gibt natürlich auch ein Solo des „Dicken Pitters“ aus Apolda. Das Konzert der Kölner Domglocken startet um 20 Uhr. Das Gemimmel wird während des Konzerts sowohl vom Süd- als auch vom Vierungsturm erklingen.

Das Kölner Glockengeläut wird künftig übrigens aus zwölf Glocken bestehen. Denn zum Jubiläum des Dicken Pitter wird die Klarglocke aus dem Jahr 1621 wieder im Dom aufgehängt und sogleich ins Konzert integriert. Sie ist klein (48,6 Zentimeter Durchmesser) und wiegt 70 Kilogramm. Im Vierungsturm befinden sich dann vier Glocken, im Südturm des Doms sind es acht Glocke.

Das einstündige Glockenkonzept wird heute ab 20 Uhr per Live-Stream aus den beiden Glockentürmen des Kölner Doms im Internet übertragen: www.domradio.de



Ein Trog mit Inflationsgeld wird in einer Sonderausstellung im Haus der Weimarer Republik präsentiert.

Foto: dpa/Martin Schutt

Berge von Banknoten

Schubkarren voller Scheine, ganze Geldbündel für ein Brot: Die Bilder aus der Zeit der extremen Inflation von 1923 sind vielen bekannt. Wie es zu ihnen kam, damit beschäftigt sich eine neue Schau in Weimar.

Von Marie Frech

WEIMAR. Die Hyperinflation mitsamt absurder Auswüchse der Geldentwertung vor 100 Jahren ist das Thema der neuen Sonderausstellung im Haus der Weimarer Republik. „Die Hyperinflation vor 100 Jahren ist eines der Schlüsselereignisse der deutschen Geschichte im 20. Jahrhundert“, sagte der Kurator des Hauses, Marcel Böhles, am Donnerstag. Vor allem die Bilder, die der rapide Wertverlust des Geldes entstehen ließ, hätten

sich in das kollektive Gedächtnis eingebrannt. Gezeigt wird die Sonderausstellung vom 6. Mai bis zum 7. Januar 2024.

Die Schau beschäftigt sich mit den Ursprüngen der enormen Geldentwertung als einer Erblast des verlorenen Weltkriegs. Tafeln illustrieren die grotesken Summen, die für einfache Lebensmittel verlangt wurden. Neben den Verlierern der Inflation, darunter Sparer, Rentner, Bildungsbürger, zeigt die Schau auch die Gewinner. „Schuldner, Industrielle und Menschen mit Zugang zu Devisen zählten zu den Profiteuren“, so Böhles.

Auch das Phänomen des Notgelds wird angerissen. „Die Reichsbank kam nicht mehr hinterher damit, Geld zu drucken und ermunterte Städte und Kommunen, selbst die Pressen anzuwerfen“, erklärte Böhles. So sei es zu dem regional unterschiedlichen Notgeld gekommen. Für Weimar sei die Optik besonders hervorzuheben. Diese stammte nämlich aus der ebenfalls in Weimar ansässigen Designschule des Bauhaus. „So hatte da-

mals in Weimar quasi jeder ein Stück Bauhaus in der Hand.“

Neben der Geschichte in und aus der Krise greift die Schau auch immer wieder aktuelle Themen auf. So wird auf andere Länder geschaut, die mit extremer Geldentwertung zu kämpfen haben, wie etwa Venezuela. Aber auch mehr oder weniger aktuelle Pressetitel sind zu sehen. „Da zeigt sich, dass erstaunlicherweise zumindest mit den ikonischen Motiven, wie den Bergen von Banknoten, noch heute gearbeitet wird“, sagte Böhles. Er betonte aber: „Wir sind von einer Inflation wie die von 1923 aber noch meilenweit entfernt.“ Von einer Hyperinflation wird laut Bundeszentrale für politische Bildung dann gesprochen, wenn die Inflationsrate bei mindestens 50 Prozent oder höher liegt.

Das Haus der Weimarer Republik soll ein zentraler Erinnerungsort an die erste deutsche Demokratie sein und versteht sich als Einrichtung zur politischen Bildung. Dahinter steht der Verein Weimarer Republik.

Horoskop

-  **Widder** 21.3. – 20.4.
Ihre Verhandlungsführung ist jetzt derart geschickt, dass Sie ohne Weiteres imstande sind, aus jeder Situation den maximalen Nutzen zu ziehen.
-  **Stier** 21.4. – 20.5.
Gegenüber Konkurrenten dürften Sie sich im Vorteil befinden. Nun nicht leichtsinnig werden! Ein klarer Kopf ist die Voraussetzung für Erfolge.
-  **Zwillinge** 21.5. – 21.6.
Kein Zögern. Sie haben eine klare Vorstellung von dem, was Sie wollen und gehen ohne Umwege auf Ihr Ziel zu. Stets hilfreich: Ihre Diplomatie.
-  **Krebs** 22.6. – 22.7.
Hervorragende Sternkonstellation für Ihre Erwartungen. Sie brauchen gar nicht mehr so viel selbst zu tun, es fällt Ihnen alles in den Schoß.
-  **Löwe** 23.7. – 23.8.
Eine Angelegenheit dreht sich im Kreis. Fassen Sie einen anderen Zeitpunkt ins Auge, dann wird sich eher ein gemeinsamer Nenner finden lassen.
-  **Jungfrau** 24.8. – 23.9.
Denken Sie ernsthaft daran, etwas für Ihre Gesundheit zu tun. Sie sollten zurückhaltender mit Genussmitteln sein und sportlich aktiver werden.
-  **Waage** 24.9. – 23.10.
Mag es in Ihrem Umfeld noch so hektisch zugehen, Sie gehen die Dinge offen und entspannt an. Damit sichern Sie sich einen beruflichen Vorteil.
-  **Skorpion** 24.10. – 22.11.
Ein etwas unausgewogener Tag steht Ihnen bevor. Jemand könnte eine Überraschung für Sie parat haben, an der Sie noch lange zu knabbern hätten.
-  **Schütze** 23.11. – 21.12.
Wenn Sie bei einem Projekt weiter gut im Rennen bleiben wollen, gibt es jetzt keinen Augenblick der Muße für Sie. Aber der Einsatz lohnt sich.
-  **Steinbock** 22.12. – 20.1.
Eine Diskussion bringt Klarheit in eine etwas festgefahrene Situation. Es ist gut, dass Sie Ihre Argumente noch einmal gründlich hinterfragen.
-  **Wassermann** 21.1. – 19.2.
Fortuna hat Sie zu ihrem Liebling auserkoren und wird es an überhaupt nichts fehlen lassen. Dieser Tag wird Ihnen in guter Erinnerung bleiben.
-  **Fische** 20.2. – 20.3.
Heimliches Seufzen hilft nun nichts, Sie haben Ihre Finanzkraft überschätzt. Die gute Laune kann Ihnen trotzdem niemand nehmen. Nur weiter so!

Gewinnquoten

LOTTO am Mittwoch	
6 Richtige plus Superzahl	unbesetzt
Jackpot:	7 086 653,70 Euro
6 Richtige	1 313 251,80 Euro
5 Richtige plus Superzahl	18 210,40 Euro
5 Richtige	6 401,00 Euro
4 Richtige plus Superzahl	357,50 Euro
4 Richtige	70,80 Euro
3 Richtige plus Superzahl	35,60 Euro
3 Richtige	14,50 Euro
2 Richtige plus Superzahl	6,00 Euro
Spiel 77 am Mittwoch	
7 richtige Endziffern	unbesetzt
Jackpot:	1 449 692,00 Euro

(Zahlen ohne Gewähr)

Jazzfestival belebt geschlossene Kirche

Von Anke Schleenvoigt

GREIZ. Mit Jazzklängen kommt Ende Mai wieder Leben in die geschlossene Kirche Aubachtal in Greiz. Das seit zwei Jahren nicht mehr als Gotteshaus genutzte Gebäude ist einer der Schauplätze des Greizer Festivals Jazzwerk vom 26. bis zum 28. Mai, wie die Organisatoren am Donnerstag mitteilten. Zum Auftakt wird das Jazztrio Brom in der Begegnungsstätte Siebenhitze zu erleben sein. Am 27. Mai laden die Bands Tuya Klangwerk und Fünfmalfünf in die Aubachtaler Kirche ein.

Seit im Sommer 2021 hier der letzte Gottesdienst gefeiert wurde, ist die Zukunft des mächtigen Gemäuers unsicher. Drei junge Greizer haben die Idee, eine Theater- und Eventkirche zu schaffen und dafür unter anderem über soziale Netzwerke eine Spendenaktion gestartet. Zum Festivalabschluss zeigen am 28. Mai verschiedene Formationen in der Kulturgarage der Alten Papierfabrik ihr Können – wobei sich ins klassische Jazzspektrum auch rockige und andere Klänge mischen werden.

Organisiert vom Verein Greizer Theater-

herbst präsentiert das Festival seit 1999 lokale, nationale und internationale Bands der Jazzszenen – bekannte Musiker ebenso wie Neulinge. Ein Schwerpunkt liegt nach Angaben der Veranstalter auf zeitgenössischem Jazz, aber auch andere Musikrichtungen werden integriert.

Seit diesem Jahr ist das Festival auch ein Teil der Thüringer Jazzmeile: Diese Reihe unter der Schirmherrschaft der Thüringer Staatskanzlei umfasst zahlreiche, über das Jahr verteilte Jazz-Veranstaltungen im Freistaat.

Auftritt der Kabarettisten

WEIMAR. Mit einem Auftritt des Kabarettisten Christian Ehrling hat am Donnerstag das Köstritzer Spiegelzelt-Festival in Weimar begonnen. 38 Künstler stehen auf dem Programm des vor allem auf Kleinkunst spezialisierten Festivals, wie die Veranstalter mitteilten. So werden etwa der Kabarettist Helmut Schleich, die Komikerin Sarah Bosetti und der mit Puppenspiel auf Youtube bekannt gewordene René Marik erwartet. Daneben sind Konzerte geplant. Das Festival endet am 18. Juni.

ANZEIGE



Schmalkalden in neuer Dimension

- + VR-Paket schon ab 398 €
- + virtueller 360° Rundgang
- + Webseiten Integration
- + Google My Business

Jetzt anfragen!

Stefanie Ulrich | +49 (0) 3683 / 6976-17
stefanie.ulrich@hcs-medienwerk.de

www.hcs-medienwerk.de

Unsere Region heute

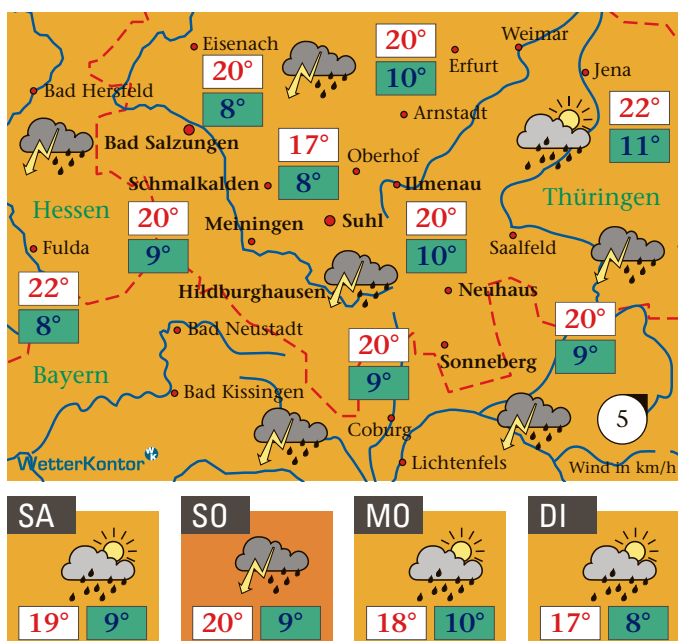
Anfangs zeigt sich zeitweise die Sonne. Im Tagesverlauf werden die Wolken dichter, und örtlich entwickeln sich zum Teil kräftige Schauer oder Gewitter, lokal mit Starkregen, Hagel und Sturmböen. 17 bis 22 Grad werden erreicht.

Weitere Aussichten

Morgen verschwindet die Sonne häufig hinter Wolken, die örtlich Schauer bringen. Vereinzelt entladen sich auch Gewitter. Am Sonntag überwiegen die Wolken, und es gibt immer wieder zum Teil kräftige Schauer oder Gewitter.

Sonne & Mond

☀️ 05:45 🌑 20:47
 ☀️ 20:43 🌑 05:32
 Die Daten beziehen sich auf Suhl
 ● 05.05. ● 12.05.
 ● 19.05. ● 27.05.



Deutschland

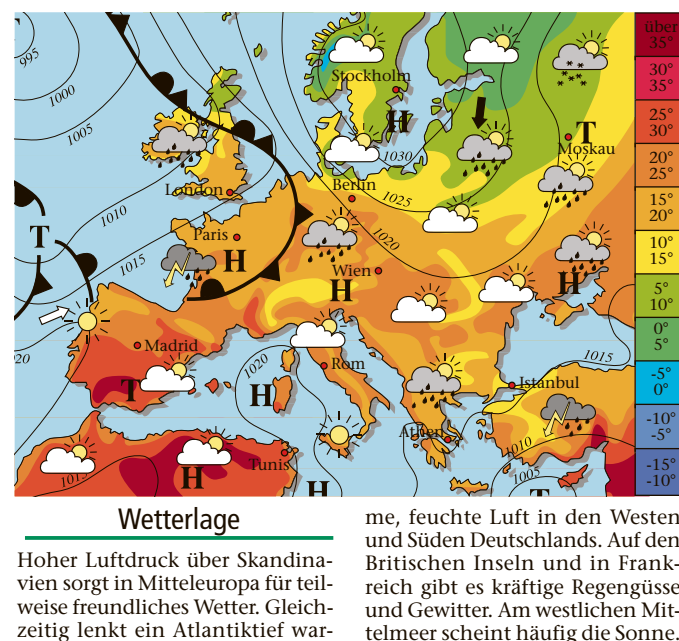
Im Tagesverlauf ziehen über den Westen, den Süden und die Mitte dunkle Wolken mit kräftigen Regenschauern und Gewittern. Örtlich kann es Starkregen, Hagel und Sturmböen geben. Im Nordosten und an der Oder bleibt es trocken. Im Norden werden 10 bis 18, sonst 17 bis 23 Grad erreicht. Im Süden weht der Wind schwach bis mäßig.

Biowetter

Erkältungskrankheiten sind zurzeit wieder häufig anzutreffen. Wetterfähige Menschen leiden im Tagesverlauf verstärkt unter Kopfschmerzen. Herz-Kreislauf-Patienten müssen sich auf Beschwerden einstellen.

Pollenflug

Die Belastung durch Birkenpollen ist mäßig, regional auch stark.



Länder und Regionen

Nord- und Ostsee: An der Nordsee kräftige Regengüsse und örtlich auch Gewitter. 10 bis 17 Grad.
Österreich/Schweiz: Besonders in der Schweiz viele Wolken, Schauer und Gewitter. 15 bis 23 Grad.
Bulgarien/Ungarn: Heiter bis wolkig, in Bulgarien vereinzelte Schauer, Gewitter. 17 bis 22 Grad.
Italien: Viel Sonne und oft nur lockere Wolken. In den Dolomiten örtlich Schauer. 20 bis 26 Grad.
Spanien/Portugal: Viel Sonnenschein, nur im Nordwesten und Südosten Wolken. 20 bis 30 Grad.
Balearen: Erst nur lockere Wolken, dann blauer Himmel. 22 bis 26 Grad.
Kanaren: Oft sonnig, selten geringe Bewölkung. 20 bis 25 Grad.
Griechenland/Türkei: Zum Teil kräftige Regengüsse und örtlich kurze Gewitter. 17 bis 24 Grad.
Polen/Tschechien: Viel Sonne, kaum dichte Wolken. Im Westen Tschechiens Schauer. 8 bis 21 Grad.

Regiomed: Keine Pläne für Aus der Neuhäuser Klinik

NEUHAUS AM RENNWEG/ERFURT. „Wir stehen zur Patientenversorgung und dem an Regiomed übertragenen Versorgungsauftrag in Neuhaus“, so Michael Musick, Hauptgeschäftsführer des südthüringisch-oberfränkischen Krankenhausverbundes. Dieses Bekenntnis übermittelte der Manager am Donnerstag, im Nachgang eines Gesprächs im Erfurter Gesundheitsministerium am Vortag. Zu dessen Ergebnissen oder Inhalten gab es von ihm keine weiteren Einlassungen. Doch heißt es in der Regiomed-Stellungnahme: Klar ist, dass unter den aktuellen Rahmenbedingungen viele Themen und Protagonisten berücksichtigt werden müssen und dies ein sehr komplexer sowie zeit- und kostenaufwendiger Prozess ist, um hier eine optimale Lösung zu finden.

Seit Oktober 2021 tagt in regelmäßigen Abständen eine Arbeitsgruppe zur Zukunft der Klinik Neuhaus und setzt sich mit den verschiedenen Modellen zur Entwicklung des Standortes auseinander. In diese Arbeitsgruppe involviert sind das Thüringer Ministerium für Gesundheit, Vertreter der Kassennäztlichen Vereinigung, der Rettungsdienstzweckverband, die Landeskrankenhausgesellschaft sowie Krankenkassen (wir berichteten mehrfach). Das primäre und konsenterte Ziel der Arbeitsgruppe ist es, die bedarfsgerechte Patientenversorgung in Neuhaus unter Berücksichtigung der aktuellen Rahmenbedingungen sicherzustellen, so Musick. In den regelmäßig stattfindenden Beratungen, die vergangene Zusammenkunft war im Februar, haben sich zukünftige medizinische Leistungsmodelle herauskristallisiert, die als zukunftsfähig für den Standort Neuhaus angesehen werden. Das finale Modell, so heißt es, soll nun konsentiert in einem gemeinsamen Ergebnis festgeschrieben werden und mit allen Beteiligten besprochen werden. Eine Schließung oder Beendigung der Patientenversorgung am Standort Neuhaus ist nicht geplant, wiederholt Musick. Aufgrund der anstehenden Krankenhausreform 2023 ist hierbei aber ein sogenanntes Krankenhaus Level II umzusetzen.

Neuhaus-Wetter

Das Wetter von heute:

9 Uhr: 12 Grad, wolkig
15 Uhr: 15 Grad, stark bewölkt

Das Wetter vorgestern:

Maximum: 10,9 Grad
Minimum: -0,4 Grad

Heute vor einem Jahr:

Maximum: 12,9 Grad
Minimum: 6,8 Grad

Rekorde am 05.05. seit 1955:

Maximum 2003: 25,6 Grad
Minimum 1957: -3,3 Grad

In Kürze

In Linkskurve gegen Treppe eines Hauses gefahren

GRÄFENTHAL. Am Mittwochabend gegen, 21.25 Uhr, fuhr der 27-jährige Fahrer eines VW in Gräfenenthal in der Saalfelder Gasse. In der dortigen Linkskurve fuhr der Mann ungebremst geradeaus und stieß gegen die Treppe eines Wohnhauses. Der Mann versuchte nach Angaben der Polizei zwar noch weiterzufahren, aufgrund der starken Beschädigungen an seinem Fahrzeug war dies jedoch nicht mehr möglich. Beim Eintreffen der Polizeibeamten entfernte sich der 27-jährige zu Fuß, konnte aber in einem nahe gelegenen Hof festgestellt werden.

Ein mit dem Fahrer durchgeführter Atemalkoholtest ergab einen Wert von mehr als 2,0 Promille. Im Besitz einer gültigen Fahrerlaubnis sei der Mann auch nicht gewesen, hieß es weiter im Polizeibericht. Im Rahmen der Blutentnahme in einem Krankenhaus beleidigte er die eingesetzten Polizeibeamten und leistete gegen die polizeilichen Maßnahmen Widerstand.

Gegen den Mann wurden nun mehrere Strafverfahren wegen Trunkenheit im Straßenverkehr, Fahren ohne Fahrerlaubnis, unerlaubtes Entfernen vom Unfallort, Beleidigung und Widerstand gegen Vollstreckungsbeamte eingeleitet.

Mit einem Konzert in der Holzkirche beginnt am heutigen Freitag, 5. Mai, die Festwoche in Neuhaus. Zehn Tage lang wird dann anlässlich dreier Jubiläen gefeiert. Ehrenamtsempfang, Frühlingsfest, Busfahrt mit dem Bürgermeister und noch mehr stehen auf dem Programm.

Von Madlen Pfeifer

NEUHAUS AM RENNWEG. „Ich freu' mich drauf.“ Worauf sich Uwe Scheler da zu Beginn der Woche während der Sitzung des Ausschusses für Kultur, Sport und Tourismus der Stadt Neuhaus am Rennweg bezieht, dürfte wohl jeder wissen: Es geht dem Bürgermeister – na klar – um die Festwoche, die am heutigen Freitag, 5. Mai, ihren Anfang nimmt. Und kaum ein Ort wäre für den Auftakt des Treibens, welches die Stadt heuer im Zuge dreier Jubiläen veranstaltet, wohl besser geeignet als das Wahrzeichen von Neuhaus.

In der Holzkirche fällt am heutigen Abend des 5. Mai der Startschuss für die zehntägigen Feierlichkeiten im Rahmen des 100. Jahrestages des Zusammenschlusses von Neuhaus, Igelshieb und Schmalenbuche, von 90 Jahre Stadtrecht und des 50. Rennsteiglaufes – und zwar ab 20 Uhr mit einem Gospelrock-Konzert, bei dem ein gleichnamiges Ensemble bestehend aus Chor und Band das Gotteshaus zur Konzerthalle verwandelt wird, wie es angekündigt. Besucher dürfen sich auf einen musikalischen Mix von klassischen und modernen Gospels gepaart mit Soul-, Jazz-, Rock- und Pop-Elementen mit Hits von Stevie Wonder oder Michael Jackson freuen. Eine vorherige Sitzplatzreservierung war und ist über die Touristinformation im Thüringer Wald Shop erbeten. Dort sind noch genügend Karten erhältlich, wie Mitarbeiterin Ina Minkmar-Henning auf Nachfrage mitteilt. Wer sich spontan am Abend für den Konzertbesuch entscheidet, kann seine Karte auch vor Ort erstehen.

Noch mehr Jubiläen

Der Samstagabend, 6. Mai, steht unter dem Motto „Stadtmitte Beats“. Ab 19 Uhr spielen auf dem Marktplatz drei DJs – Schnetty, Adama und Tanneberg – einen Mix aus House und Techno. Der Eintritt ist frei. Also: „Kommt vorbei, es wird ordentlich rumsen in der Stadtmitte“, versprechen die Veranstalter von Stunde Null.

Einreihen in den Reigen der Jubiläen in der Stadt werden sich an jenem Samstag am Vormittag der 25. Südthüringer Hallenfußballcup der Rennsteig Werkstätten in der GutsMuths-Halle, der um 10 Uhr startet, und am Nachmittag 50 Jahre Bergwacht Scheibelsbach. Auch eine Wanderung im Zuge des Mellichstöckdochs ist vormittags – ab 10 Uhr – von Neuhaus nach Lauscha geplant. Treffpunkt ist am Thüringer Wald Shop.

Der dritte Tag des Festwoches – Sonntag, 7. Mai – beginnt um 11 Uhr mit dem schon seit längerem geplanten Ehrenamtsempfang der Stadt im Kulturhaus – mit Musik, Rede-



Kaum ein Ort wäre für den Beginn der Neuhäuser Festwoche besser geeignet als die Holzkirche als Wahrzeichen der Stadt. Foto: Norbert Kleinteich

beiträgen und natürlich mit der Auszeichnung der Ehrenamtlichen. „Im Namen des Stadtrates lade ich hierzu alle interessierten Einwohnerinnen und Einwohner, die Vorstände von ortsansässigen Vereinen und Geschäftsführer von ortsansässigen Firmen recht herzlich ein“, so Stadtchef Scheler.

Ab 13 Uhr schließt sich im Stadtzentrum das Frühlingsfest an – bis 18 Uhr mit verkaufsoffenem Sonntag, buntem Marktreiben, Musik mit Carsten Kirsch und Morgenrot, mit Spiel und Spaß für Jung und Alt sowie mit Spezialitäten für Leib und Seele. Gegen 14.30 Uhr soll außerdem eine Skulpturengruppe oberhalb des Bürgerhauses mit musikalischer Unterstützung der Jagdhornbläser eingeweiht werden.

Mit zwei Kinovorführungen im Kulturhaus – 16.30 und 18.30 Uhr – geht's am Montag, 8. Mai, in den vierten Tag der Festwoche, dem sich tags darauf am Dienstag, 9. Mai, um 18.30 Uhr im Gasthof „Hirsch“ der Vortrag „Historisches und Anekdoten zum 100. Jahrestag des Zusammenschlusses von Igelshieb, Schmalenbuche und Neuhaus zu Neuhaus am Rennweg“ anschließt. Freie Plätze gibt es für diese Veranstaltung allerdings

nicht mehr. Aber für die Busfahrt mit dem Bürgermeister durch die Ortsteile, die für Donnerstagnachmittag, 11. Mai, im Programm steht. Um 15.30 Uhr startet die Stadtrundfahrt am Rathaus. Gern nehmen Minkmar-Henning und das Team der Touristinformation noch Reservierungen entgegen.

Führungen, Partys und Sportevents

Führungen durch die Holzkirche einmal mit Orgelspiel und den Chören von Neuhaus (Mittwoch, 10. Mai, 17 Uhr) und einmal ohne (Donnerstag, 11. Mai, 17.30 Uhr) dürfen im Festprogramm ebenso wenig fehlen wie Führungen durchs Heimatmuseum am Markt (10. und 11. Mai jeweils 19 Uhr). Und bevor am Freitag, 12. Mai, am Vorabend zum Rennsteiglauf ab 17 Uhr die Kloßparty in der GutsMuths-Halle steigt – heuer mit Feuerwerk –, kann schon am Donnerstagabend, 11. Mai, im Kulturhaus zur After-Work-Party mit DJ Hardy und zu Hits aus den 90ern und 2000ern gefeiert werden.

Der Samstag, 13. Mai, steht dann natürlich ganz im Zeichen des 50. Rennsteiglaufes. Um 9 Uhr starten die Marathonis an der Freisportanlage am Apelsberg und ab 12.30

Uhr findet heuer erstmals eine After-Run-Party am Thüringer Wald Shop statt.

Ausklingen wird die zehntägige Festwoche der Stadt Neuhaus dann am Sonntag, 14. Mai, mit einer zum bundesweiten Tag des Wanderns angebotenen Wanderung vom Rennsteigsportplatz zum Weidmannsheil mit musikalischer Umrahmung durch „einen weltbekannten Zitterspieler“, wie es im Programm heißt. Am Nachmittag um 15 Uhr ist obendrein zum Abschluss der Woche noch eine Poolparty mit Musik und Wettkämpfen für Kinder und Jugendliche in der Schwimmhalle vorgesehen.

— Für das Gospelrock-Konzert am heutigen Freitag, 5. Mai, in der Holzkirche gibt es noch Karten in der Touristinformation im Thüringer Wald Shop (Bahnhofstraße 10), aber auch am Abend vor Ort. Wer sich die Busfahrt mit dem Neuhäuser Bürgermeister am Donnerstag, 11. Mai, ab 15.30 Uhr nicht entgehen lassen will, der kann sich noch einen Sitzplatz reservieren – ebenfalls in der TI zu den Öffnungszeiten Montag bis Freitag 10 bis 17 Uhr, Samstag 10 bis 14 Uhr entweder direkt vor Ort oder telefonisch unter (03679) 7890438.

Marathonis aus Uruguay starten beim Rennsteiglauf

Die Städtepartnerschaft von Neuhaus und Nueva Helvecia führt zwei Sportsmänner aus Uruguay in die Rennsteigstadt. Zehn Tage lang und mit einem sportlichen Ziel vor Augen.

NEUHAUS AM RENNWEG. Im wahrsten Sinne des Wortes mit Tempo und voller Kraft voraus startet der neu gegründete „Verein zur Pflege internationaler Beziehungen Neuhaus am Rennweg“ seine Arbeit. Denn am heutigen Freitag, 5. Mai, reisen dank des Engagements zwei Südamerikaner in Neuhaus an, die in acht Tagen zum Marathon des Rennsteiglaufes starten werden.

Wie berichtet, unterzeichnete im Oktober 2022 der Neuhäuser Bürgermeister Uwe Scheler die Vereinbarung über eine Städtepartnerschaft zwischen Neuhaus und der Stadt Nueva Helvecia im südamerikanischen Uruguay. Um den Auf- und Ausbau sowie die Aufrechterhaltung dieser Beziehung zu unterstützen, wurde vereinbart, dass in beiden Städten entsprechende Fördervereine gegründet werden. Diese Vereinbarung wurde kürzlich für die Stadt Neuhaus umgesetzt. Der „Verein zur Pflege internationaler Beziehungen Neuhaus am Rennweg“ wird die Stadt künftig aktiv dabei unterstützen, die Städtepartnerschaft mit Leben zu erfüllen.

Zum Vereinsvorsitzenden des neu gegründeten Vereins wurde der Landtagsabgeordnete und zugleich Neuhäuser Vize-Bürgermeister Henry Worm gewählt. Unter-

stützt wird er durch die Vorstandsmitglieder Bernd Leidenfrost (Stellvertreter), Daniela Reißmann (Kassenwartin), Mike Stieler (Schriftführer) und Bürgermeister Uwe Scheler als Vertreter für die Stadt Neuhaus.

Auf die Vereinsmitglieder kommen nun mit der Neuhäuser Festwoche vom 5. bis 14. Mai die ersten Aufgaben zu. Den auf Einladung der Stadt werden erstmals zwei südamerikanische Marathonläufer aus der Partnerstadt Nueva Helvecia beim diesjährigen 50. GutsMuths-Rennsteiglauf mit dabei sein: Alejandro Olivera, 32 Jahre alt, und Oscar Mendez, 57 Jahre alt. Der Verein und seine Mitglieder kümmern sich während des Aufenthaltes um die Athleten und haben ein Programm für den zehntägigen Aufenthalt erstellt. „Letztendlich ist es uns wichtig, dass die beiden

auch ein möglichst positives Bild von unserer Stadt und ihren Menschen mit zurück nach Uruguay nehmen und dort davon berichten“, so Vorsitzender Worm.

— Wer Interesse an der Mitgliedschaft und Mitarbeit im Verein hat, kann sich gerne bei einem der Vereinsmitglieder oder per E-Mail unter ViB-Neuhaus@web.de melden.

Noch 8 Tage



Alejandro Olivera.



Oscar Mendez.



Der Verein zur Pflege internationaler Beziehungen Neuhaus am Rennweg: Bernd Leidenfrost, Jens Rothe, Ina Worm, Henry Worm, Marcus Klemp, Mike Stieler, Roman Koch, Daniela Reißmann (von links). Es fehlen: Uwe Scheler und Reinhard Langhammer. Foto: privat

Nasser April lässt endlich die Natur aufatmen

Ein April so wie er früher einmal war – zumindest beinahe. Früher war etwas mehr Action und meist auch etwas mehr Schnee oben am Rennsteig.

Von Wetterexperte Rüdiger Manig

NEUHAUS AM RENNWEG. Aber was soll's – es wurde nach langer Zeit wieder einmal ein normaler Monat, charakteristisches Aprilwetter mit allerdings nicht allzu großen Ausschlägen und ohne jegliche Rekordansprüche. Die beste Nachricht zuerst – deutschlandweit wurde es nach 15 Jahren endlich wieder einmal ein zu nasser April, Landwirtschaft und Natur werden dankbar sein. Hier oben in Neuhaus fiel schon der April im vergangenen Jahr etwas zu feucht aus, allerdings war es vor einem Jahr nur die erste Dekade welche da alle Kastanien aus dem Feuer holte. Ab der zweiten Dekade nahm die Trockenheit ihren Lauf, wir erinnern uns... In diesem Jahr die Niederschläge relativ gleichmäßig über den Monat verteilt, dazu oft starke Bewölkung mit nicht allzu viel Sonnenschein – was ein ab- oder gar austrocknen der Böden zusätzlich im Wege stand. 104 Liter pro Quadratmeter Niederschlag im April – ein Plus von 13 Prozent gegenüber dem klimatologischen Mittel.

Langsame und stetige Erwärmung

Das Temperaturmittel traf mit 3,7 Grad Celsius fast auf's Zehntel genau den klimatologischen Vergleichswert, dabei zeigten die einzelnen Dekaden mit 1,3 Grad, 3,1 Grad und 6,5 Grad die langsame und stetige Erwärmung an. Bis 2016 war die Ende-April-Erwärmung recht deutlich ausgeprägt, was heißt – nach der zweiten Dekade erfolgte die Erwärmung sehr rasant, die Tagesmitteltemperaturen stiegen von 4 bis 5 Grad sprunghaft auf 7 bis 9 Grad. Seit 2016 läuft dies etwas gedämpfter ab.

Was waren nun aber die meteorologischen Highlights im zweiten Frühlingsmonat? Letztlich eher kleine Lichter, aus dem Rahmen fiel wettertechnisch keiner der 30 Tage. Der erste Tag des Monats stand unter der Regie von Tief Markus – und Dauerregen, welcher am nächsten Morgen in Schnee überging, Schneehöhe ein satter Zentimeter. Drei Tage mit maximal einem Zentimeter Neuschnee gab es, zuletzt am 20. April. Nach



Am 12. April war dieses wunderschöne Morgenrot am Rennsteig zu sehen, welches eine alte Wetterregel bewahrheitete: „Morgenrot schlechtes Wetter droht.“ Und es hat gepasst. Foto: Manig

Tief Markus ein wenig Hochdruckeinfluss mit Meryem und Nadine, dabei jedoch nicht ganz niederschlagsfrei. Immer wieder ein paar Schneeflocken, Reifgraupelkörnchen oder vor allem Schneegriesel. Zwei Eistage am 3. und 4. April, welcher mit einem Mittel von minus 3,4 Grad und einem Minimum von minus 6,3 Grad der kälteste Tag wurde. Ab dem 9. April wurde es dann temperaturmäßig zweistellig – jedoch nur für zwei Tage.

Am 11. April schöne fotogene Kaltluftschauer, und in meinen Augen „das“ Event im April – bis zu 15 Millimeter große Reifgraupelkörner oder exakter – pyramiden. Definitionsgemäß fällt alles Festes ab 5 Millimeter Durchmesser unter den Begriff „Hagel“. Hier hat sich in mir schon immer etwas gesträubt diese schönen Pyramiden, welche sich anfühlen wie fest gepresster Schnee, als Hagel zu bezeichnen. Hagel verbindet man eher mit Eisbällen, welche scheckheftgepflegten Karosserieteilen Dellen verpassen oder Salatblätter durchlöchern.

Am darauffolgenden Mittwochmorgen

ein wunderschönes Morgenrot, welches eine alte Wetterregel bewahrheitete: „Morgenrot schlechtes Wetter droht.“ Es hat gepasst, Sonnenschein war für die nächsten fünf Tage außen vor, dagegen reichlich Niederschlag und zeitweise Nebel mit Sichtweiten unter 50 Meter.

Polarlichter zu beobachten

Samstag, der 22. April, war der mit Abstand wärmste Tag des Monats, bei einer Tagesmitteltemperatur von 12,3 Grad wurde ein Maximum von 18,0 Grad gemessen. Ein Gewitter streifte uns am Abend des 23. April und zog knapp nördlich vorbei, es konnte aber in keinerlei Weise mit dem vom 13. März mithalten.

In dieser Nacht gab es jedoch ein sehr bemerkenswertes Ereignis am Himmel zu beobachten – wenn keine störenden Wolken vorhanden waren. Recht beeindruckende Polarlichter, auch hier fast bis zum Zenit zu sehen. Außergewöhnliche hellgrüne, pulsierende Flecken tauchten auf, dazu Richtung

Horizont schwächere rote Beamer. Wie gesagt, man musste Glück haben mit dem Gewölk – und da habe ich es schon längst aufgegeben hier Polarlichter fotografieren zu wollen.

Der Rest des Monats wieder etwas kühler, vom 25. bis 27. April gab es noch einmal Nachtfrost bis minus 3 Grad, welcher allerdings nicht allzugroßen Schaden an der nun auch hier oben langsam erwachenden Pflanzenwelt eingerichtet haben sollte. Diese hatte, nachdem die Haselblüte etwa drei Wochen früher begonnen hatte, sich erst einmal vor dem endgültigen Erwachen noch einmal auf die andere Seite gedreht. Ende April lagen zum Beispiel Hänge-Birke und Eberesche 14 Tage in ihrer Entwicklung zurück.

Der April endete mit einem sehr schönen sonnigen Sonntag und zumindest einem zweistelligen Maximum von 11,5 Grad. Sonnenschein gab es im April nicht überbordend – 115 Stunden bedeuten ein Minus von knapp 20 Prozent gegenüber dem Mittelwert.



Bis zu 15 Millimeter große Reifgraupelkörner waren am 11. April zu bestaunen. Foto: Manig

ANZEIGE

PRIVATE Bekanntschaftsanzeigen immer freitags
für mehr als 400.000 Leserinnen und Leser. Hier in Ihrer Tageszeitung.

ER sucht SIE
EU-Rentner möchte eine liebevolle Frau kennenlernen. Ich bin 58 Jahre, 1,85 m groß und suche Dich zum Reden, Spaziergehen und Reisen. Freue mich über jede Zuschrift. ☐ GSSU6849353Z

Salz sucht Suppe
Unterhaltsame SIE aus Südtüringen (48, 1,74 m, NR, MTR) – sucht interessantes Leben aus der näheren Umgebung. Bildzuschriften erwünscht unter ☐ 000000 A

Geflügel-Liebe
Knuspriges Wiesnhendl, blond gefiedert, sucht ebenbürtigen Gockel zur gemeinsamen Fahrt in der Achterbahn des Lebens.
Muster (38), Frühjahrs-Dozentin (48), unabhängig, mit Familiensinn und großem Herz, sucht schlauen, gut aussehenden und humorvollen Mann für ernsthafte Beziehung. ☐ 000000 Z

Zeitungsläser
aus Oberfranken sucht etwas ganz Besonderes: nicht wie die Frankfurter Allgemeine sondern jemanden, der in die Welt passt. Jemanden, der nicht nur mitverhäft, der auch im Spiegel eine gute Figur abgibt und von dem ich mir jetzt ein „Bild“ machen will. Zuschriften bitte mit Foto. ☐ 000000 Z

Schicken Sie Ihre ANTWORT auf Chiffre-Anzeigen an:
Chiffre-Nr.
GESCHÄFTSSTELLE SUHL • Abokarten Verwaltungs GmbH • Gothaer Str. 9 • 98527 Suhl
oder per E-Mail: amor-antwort@suedthueringer-presse.de

Einfach Coupon ausfüllen bzw. ankreuzen!

per Post: Abokarten Verwaltungs GmbH, Gothaer Str. 9, 98527 Suhl, per Fax: 03681 / 79 24 10 oder per Telefon: 03681 / 79 24 13, per E-Mail: suhl@avg-service.de

Sie können aus folgenden Rubriken wählen (bitte ankreuzen):
 ER sucht SIE SIE sucht IHN ER SUCHT IHN SIE sucht SIE VERSCHIEDENES FLIRTS
 Muster (bitte ankreuzen): 1 ☐ (32,- €) 2 ☐ (37,- €) 3 ☐ (42,- €) + 10,- € Chiffre-Gebühr

Text (bitte in Druckbuchstaben): _____

Name, Vorname _____ Straße, Nr. (kein PSF) _____
 Telefon (für Rückfragen) _____ PLZ, Ort _____
 IBAN _____
 BIC _____
 Kreditinstitut _____ Datum, Unterschrift ✗ _____

Kinder lieben Geschichten

Kostenlose Lesestart-Sets beim Kinderarzt! mehr unter www.lesestart.de

Lesestart
Drei Meilensteine für das Lesen

Eine Initiative des Bundesministeriums für Bildung und Forschung – für mehr Bildungsgerechtigkeit von Anfang an

Stiftung Lesen

Wir sagen „Herzlichen Glückwunsch“ zur größten frühkindlichen Leseförderungs-Initiative!

Empfehlungen

50. GUTSMUTHS RENNSTEIGLAUF

VVK-Stellen: Geschäftsstelle Freies Wort Suhl, INTERSPORT LUCK Oberhof, TouristInfo Oberhof und TouristInfo Schmiedefeld

06.05.2023, 20 Uhr

Dieter Baumann LIVE

„Dieter Baumann läuft halt, denn singen kann er nicht.“

16,95 € inkl. gesetzl. MwSt.*

Joelbar Oberhof

*Rückerstattung nach Erwerb nicht möglich.

Präsentiert von:

Meininger Tageblatt **Südhüringer Zeitung** **Freies Wort**



In der neuen Universal-Siebdruckmaschine (im Hintergrund, rechts) der Firma Röser sollen Produkte wie diese Verschlüsse künftig energiesparender und umweltfreundlicher bedruckt werden können.

Fotos: Christian Kreuzer (2) / Firma Röser (1)



Geschäftsführer Frank Hammerschmidt zeigt ein Produkt, das in Kleintettau veredelt wurde. Röser arbeitet seit Jahren mit namhaften internationalen Kunden zusammen.



Produkte, die ihr Erscheinungsbild bei Röser in Kleintettau erhalten haben, sind weltweit in Geschäften zu finden.

Aus Innovationsdruck zum Innovations-Druck

Experten der Kleintettauer Firma Röser haben an der Entwicklung einer neuen Siebdruckmaschine mitgewirkt. Das Gerät soll Energiekosten und CO₂ sparen. Dem Umweltministerium ist das eine besondere Förderung wert.

Von Christian Kreuzer

KLEINTETTAU. Tiefe Einblicke gewährt sie nicht gerade, die neueste Errungenschaft der Kleintettauer Firma Röser. Die moderne Universal-Siebdruckmaschine, die seit wenigen Tagen in der Produktionshalle steht, ist ein großer Klotz mit getönten Scheiben. Hier und da ragen Metallarme heraus, an denen Computermonitore angeschlossen sind. Viel mehr gibt es eigentlich nicht zu sehen. Alles in allem eine unspektakuläre Erscheinung. Geschäftsführer Frank Hammerschmidt aber gerät ins Schwärmen, wenn er von der Maschine spricht. Denn was sie kann, kann sonst keine. „Und wir sind die ersten, die sie haben“, sagt er nicht ohne Stolz.

Die Firma Röser veredelt seit 1953 Glas- und Kunststoffverpackungen wie Getränkeflaschen, Kosmetikverpackungen, Flakons für Parfüms oder Medizinprodukte. Das Unternehmen ist mit seinen rund 400 Mitarbeitern Teil einer energieintensiven Branche – und hat die zuletzt erheblich gestiegenen Kosten für Strom und Gas schmerzhaft zu spüren bekommen. Auch wenn sich dank politischer Maßnahmen das Preisniveau mittlerweile wieder etwas erholt hat, zahlt das Unternehmen noch immer rund das zwei- bis dreifache dessen, was vor der Krise fällig wurde. Daher versuchen die Verantwortlichen, so viel Energie wie möglich zu sparen.

Im Zuge dieses Energiemanagements kamen auch Produktionsprozesse auf den Prüfstand. Gemeinsam mit einem Partnerunternehmen, mit dem Röser seit vielen Jah-

ren zusammenarbeitet, entwickelten Hammerschmidts Leute einen Prototyp. Dieser sollte in der Lage sein, vier Veredelungsprozesse anzuwenden, für die bisher mehrere Maschinen nötig sind: Siebdruck, Heißfolienprägung, Laser-Veredelung und digitalen Transferdruck. Durch die Innovation sollte der Energieverbrauch gesenkt und der Ausschuss minimiert werden.

Weil man sich von der neuen Technik zudem eine erhebliche Senkung des CO₂-Ausstoßes versprach, schickte die Firma Röser im Mai vergangenen Jahres eine Skizze der neuen Maschine an das Umweltbundesamt. Die Dessauer Behörde ist für die fachliche Bewertung von Produkten zuständig, wenn es um Zuschüsse durch das Umweltinnovationsprogramm des Bundesumweltministeriums geht – und gab dem Kleintettauer Unternehmen im Oktober schließlich grünes Licht. Im November reichte Röser den Förderantrag ein. Unterdessen feilten die Experten der beiden beteiligten Firmen weiter an der Marktreife ihres Produkts.

Die Rechnung ging auf. Mittlerweile steht die Maschine im Aufbau in der Produktionshalle der Firma, das Bundesumweltministerium hat zudem den Förderantrag zwischenzeitlich bewilligt. „Bei einer Jahreskapazität von 12,5 Millionen Artikeln sollen mit der innovativen Universal-Siebdruckmaschine im Vergleich zu den bisher vom Unternehmen eingesetzten Verfahren jährlich 330

Megawattstunden Strom (91,7 Prozent) und 189 Megawattstunden Erdgas (100 Prozent) eingespart werden. Dies entspricht einer Treibhausgasemission von 176,5 Tonnen CO₂ pro Jahr (90 Prozent). Darüber hinaus können durch die Verwendung von UV-LEDs beim Trocknen im Vergleich zu konventionellen UV-Strahlern jährlich 6,5 Millionen Kubikmeter ozonhaltige Abluft vermieden werden. Das neuartige Verfahren ermöglicht zudem durch die Verringerung des Ausschusses jährliche Materialeinsparungen von 37 500 Kilogramm Glas und 1875 Kilogramm Kunststoff und führt (...) zum vollständigen Wegfall von Quecksilberabfall. Mit den signifikanten Energieeinsparungen und der Reduktion von Treibhausgasemissionen leistet das Vorhaben einen Beitrag zum Klimaschutz. Daneben unterstützt das Projekt die Verbesserung der Ressourceneffizienz und Abfallvermeidung“, heißt es in einer Würdigung des Bundesumweltministeriums.

250 000 Euro soll die Firma Röser als Förderung erhalten – bei einer Investitionssumme von mehr als vier Millionen Euro für die gesamten Investitionen des Unternehmens in den Jahren 2022 und 2023. „Darüber freuen wir uns sehr“, betont Frank Hammerschmidt, zumal noch ein weiterer Digital-Zuschuss in Höhe von 50 000 Euro hinzukommen soll. Allerdings „sind wir im internationalen Markt tätig“, erklärt der Ge-

schäftsführer – und kommt nicht umhin festzustellen, „dass die staatlichen Förderquoten in anderen Ländern höher sind“. Daher werde sein Unternehmen weiterhin versuchen, energieintensive Verfahren so selten wie möglich anzuwenden. „Es ist eben alles eine Frage der Wettbewerbsfähigkeit.“

Das soll keineswegs heißen, dass die Firma Röser Abwanderungsgedanken hegt. Im Gegenteil: „Wir setzen auf den Standort Rennsteig“, macht der Geschäftsführer klar. Doch damit dieser Kurs erfolgreich sein kann, hat Hammerschmidt einen konkreten Wunsch an die Politik: „Wir müssen beim Ausbau erneuerbarer Energien schneller vorankommen.“ Der am Rennsteig geplante Windpark sei ein wichtiges Projekt, dem weitere folgen müssten, denn: „Auch Innovationen wie unsere neue Siebdruckmaschine ändern nichts daran, dass wir auch künftig viel Energie benötigen.“ Da sei es doch besser, diese vor Ort klimaneutral zu erzeugen anstatt sie von außen zukaufen zu müssen.

Bei Johannes Wagner rennt Hammerschmidt offene Türen ein. „Als Regierung legen wir gerade alle möglichen Hebel für mehr Klimaschutz um“, erklärt der Bundestagsabgeordnete der Grünen. Ein Baustein sei das Umweltinnovationsprogramm. Die Förderung der Firma Röser beweise, dass „unsere heimischen Unternehmen eine Vorbildfunktion auf dem Weg zur Klimaneutralität einnehmen können und das bereits auch tun“. Das Positivbeispiel sei ein Bekenntnis zum Standort „und eine gute Nachricht für die Menschen in der Region“.

Auch Bundestagsabgeordneter Jonas Geissler (CSU) würdigt den innovativen Ansatz des Kleintettauer Unternehmens. „Röser nimmt eine Vorbildrolle in Innovation und Umweltschutz ein. Ich freue mich, dass dieser Einsatz vom Bundesumweltministerium gewürdigt wurde. Das Pilotprojekt zeigt auch, wie stark unsere Region in der Umsetzung neuer Ideen ist“, erklärt Geissler. Die neue Universal-Siebdruckmaschine sei „ein Pilotprojekt, das Vorbildcharakter für die gesamte Branche haben kann“.

Das Unternehmen

Historie Die Firma wurde 1953 von Ernst Röser gegründet und befindet sich nach wie vor in Familienbesitz. Geführt wird sie von der Tochter Röser, Christa Hammerschmidt, sowie den beiden Enkeln des Gründers, Sylvia und Frank Hammerschmidt. Produziert wird an den Standorten Kleintettau und Spechtsbrunn.

Referenzen Zu den Kunden der Ernst Roeser GmbH gehören unter anderem Estee Lauder, Yves Rocher, Dior und L'Oréal. ck

Das Umweltinnovationsprogramm

Das Umweltinnovationsprogramm unterstützt seit 1979 Unternehmen dabei, innovative, umweltentlastende technische Verfahren in die Praxisanwendung zu bringen. Das Programm fördert das Potenzial, das aus der Synergie von technischen Verfahren und industrieller Produktion sowie ökologischen und ökonomischen Anforderungen entsteht. Ausschlaggebend für eine Hilfe durch das Umweltministerium ist, dass das Vorhaben über den Stand der Technik hinausgeht und Demonstrationscharakter hat. ck



Foto: privat

„Das Pilotprojekt zeigt, wie stark unsere Region in der Umsetzung neuer Ideen ist.“

Jonas Geissler
Bundestagsabgeordneter der CSU



Foto: Stefan Kaminski

„Als Regierung legen wir gerade alle möglichen Hebel für mehr Klimaschutz um.“

Johannes Wagner
Bundestagsabgeordneter der Grünen

Das Abenteuer geht weiter

Nachdem Josephine Becker schon einmal im Cafe Reichel in Lichte gelesen hatte, warteten ihre Fans auf eine Fortsetzung.

Von Elke Schönfelder

LICHTE. Nun kam die junge Schriftstellerin, aus Neuhaus am Rennweg, erneut ins Cafe Reichel. Schon beim ersten Mal kam ihre Lesung, untermalt mit Musik, sehr gut an. Die Musik wurde übrigens extra für dieses Buch gemacht. Komponiert hat Josephine Becker die Titelmelodie zum ersten Band selbst.

Nun konnte sie bei der Lesung erneut punkten. „Mein Equipment ist größer geworden. Wenn es in der Geschichte regnet oder gewittert, wenn eine Steinlawine ab-

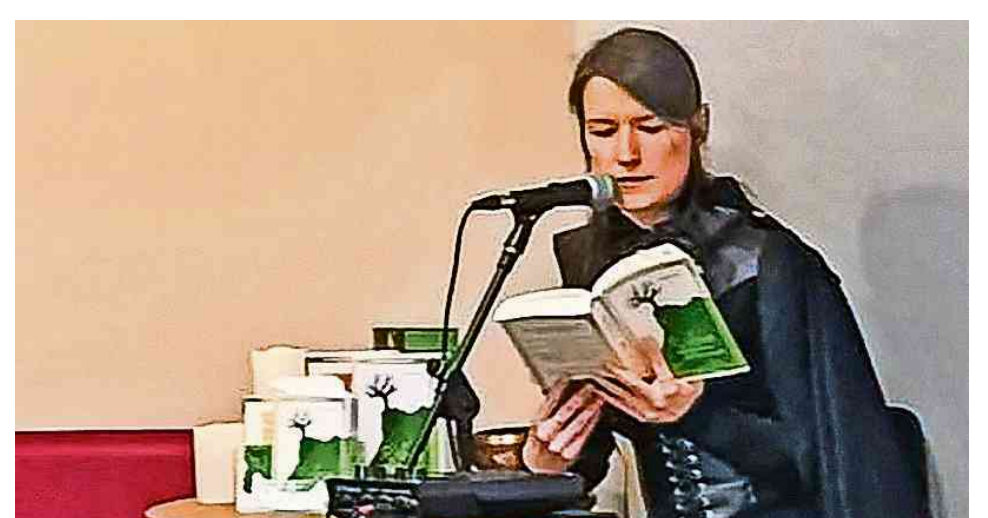
geht, dann erleben es die Zuhörer akustisch mit“, erläutert die Autorin. Auch das neue Mikrofon macht sich gut, flüstern oder heftige Wortwechsel, alles kommt authentisch im Raum an. So werden die Texte realistisch und erscheinen zum Anfassen nah.

Wer noch nicht bei „Reichels“ in Lichte war, kann nicht wissen, dass da vorne natürlich auch ein Bäckerei-Shop ist. Die Autorin bemerkte dazu: „Da kamen Kunden zum Einkaufen – hörten die Lesung und setzten sich spontan dazu“. Die Newcomerin ist längst bekannt. Ihr erstes Buch „Rakna – Das Geheimnis der Trauerweide“ ging bereits in die zweite Auflage. „Rakna – Im Zeichen des Dämonenkönigs“ liegt nun schon vor und wurde gut verkauft. Bis zur Buchmesse in Berlin möchte sie den dritten Band in den Händen halten, um die Fortsetzung der Reise

in eine andere, fantastische Welt vorzustellen. Die Musik zum Buch entsteht diesmal in Teamwork, denn jedes Buch hat seine eigenen Melodien.

Eine echte Bereicherung

Für Lichte sind diese Treffs im Cafe Reichel eine echte Bereicherung. Das Konzept „Kultur und Köstliches“ trifft ins Schwarze. Im Wechsel der Themen liegt die Würze. So gab es einen Vortrag über die Entstehung des Ortes und sein Porzellan, Unterhaltsames mit Musik und Mundart, bereits zwei Lesungen von Josephine Becker und einen Vortrag zum Bahnbetrieb in unserer Gegend – im Mittelpunkt die Max- und Moritzbahn. Da treffen sich auch verschiedene Interessensgruppen – Langeweile ausgeschlossen. Weitere Termine sind bereits in Planung.



Josephine Becker liest aus ihrem Buch „Rakna – Das Geheimnis der Trauerweide“. Foto: es



Wir stellen ein und freuen uns auf Sie in unserer
AWO SANO Mutter-Kind-Klinik
"Am Rennsteig" in Neuhaus/ OT Steinheid

- **Hausmeister** (m/w/d) (Teilzeit, 520,- € Basis, Krankheitsvertretung bis Ende 2023)
- **Pädagogische Fachkraft** (m/w/d) (Teilzeit)
- **Mitarbeiter im medizinischen Dienst** (m/w/d) (Teilzeit)

Wir bieten Ihnen:

- Eine herzliche Willkommenskultur | Familienfreundliche Arbeitszeiten
- 28 Tage Urlaub | Gesundheitsangebote | Bikeleasing
- Eine attraktive Vergütung | Sonderzahlungen

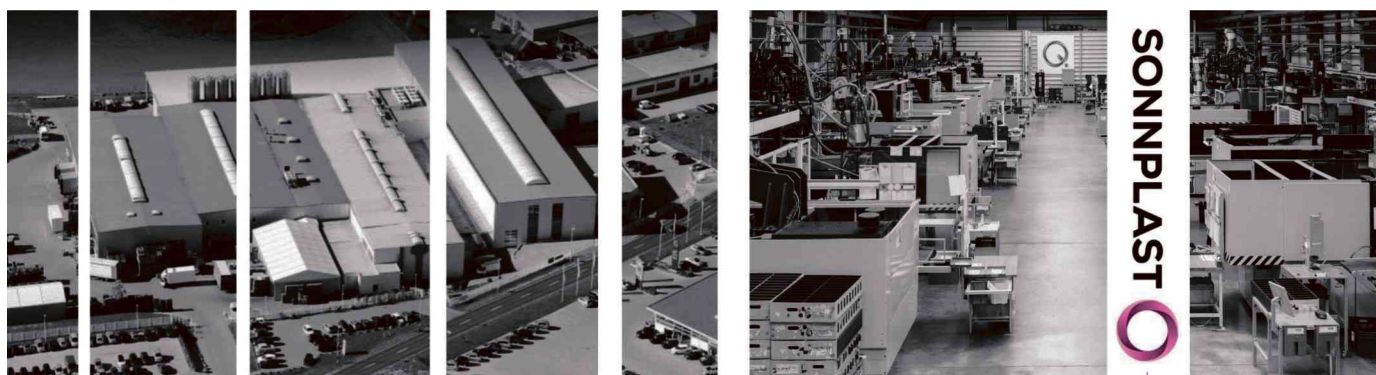
Bewerben Sie sich einfach!

Mutter-Kind-Klinik „Am Rennsteig“
Manuela Eichhorn/ Einrichtungsleiterin
Schanzweg 15 | 98724 Neuhaus am Rennweg
Telefon: 0 36 704 / 882-115
E-Mail: personal@awosano-thueringen.de



Für mehr Infos scannen Sie den QR Code!

Stellen-Angebote



SONNPLAST

Die Sonnplast Solutions GmbH ist ein kunststoffverarbeitendes Unternehmen in der Region Südthüringen mit Sitz in Sonneberg. 170 Mitarbeiter engagieren sich gemeinsam täglich dafür, Innovationen zu schaffen, Märkte zu erschließen und namhafte Kunden der Automobilbranche und anderer Industriezweige erfolgreicher zu machen. Dabei ermutigen wir unsere Mitarbeiter gemeinsam mit uns zu wachsen.

Zur Verstärkung unseres Teams haben wir zum nächstmöglichen Zeitpunkt **mehr als 20 freie Stellen** in der Produktion zu vergeben!

Wir suchen Sie als **Produktionsmitarbeiter (m/w/d)** in Vollzeit

Sind Sie interessiert?

Dann senden Sie bitte Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen mit Angabe Ihrer Verfügbarkeit an die **Sonnplast Solutions GmbH, An der Müß 42 in 96515 Sonneberg.**

Oder per E-Mail an: claudia-jaud@sonnplast.de

Für einen ersten telefonischen Kontakt steht Ihnen unsere Personalleiterin Claudia Jaud unter der Rufnummer **+49 3675 8953 20** gerne zur Verfügung.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.

Weitere interessante Stellenangebote finden Sie auf unserer Homepage www.sonnplast.de

- **Mitarbeiter (m/w/d) für unsere Buchhaltung ab 25 Stunden pro Woche**
- **Kundenbetreuer- und Qualitätsvorausplaner (m/w/d)**
- **Einrichter (m/w/d)**
- **Sales Manager (m/w/d)**

Was bieten wir Ihnen:

- mittelständiges Unternehmen in einer zukunftsorientierten Branche
 - unbefristetes Arbeitsverhältnis und eine attraktive Vergütung
 - eine verantwortungsvolle Tätigkeit in einem hoch motivierten und kollegialen Team
 - ein offenes und von gegenseitiger Wertschätzung geprägtes Arbeitsklima
 - Leistungsprämie, Vermögenswirksame Leistungen oder Altersvorsorge mit Arbeitgeberförderung, Sonderurlaub bei familiären Ereignissen
- zzgl. 1.000,- EUR Willkommensbonus**

Immobilien-Gesuche

Grundstück

Suche Baugrundstück in Floh-Seligenthal - idealerweise im Randbereich. 01578/2606231

Kaufgesuche

Möbel & Wohnen

Tischler kauft alte Möbel.
SON. ☎ 0152/31466411

Sammeln & Seltenes

Kaufe Pelze aller Art
sowie Mode-/Goldschmuck, Münzen, Uhren, Zinn, Silberbesteck, Puppen, Nähmasch. 100% seriös & diskret ☎ 0157-35831527



Kuren für Mütter und ihre Kinder. Jetzt spenden!
muettergenesungswerk.de/spenden

Spendenkonto

Bank für Sozialwirtschaft
IBAN DE13 7002 0500 0008 8555 04

Vielen Dank!



VOKE

Voke Technology Germany GmbH ist ein führender Werkzeughersteller mit weltweiten Referenzen. Seit über 25 Jahren arbeiten unsere engagierten Mitarbeiter Hand in Hand, um die individuellen Aufgabenstellungen unserer Kunden wirtschaftlich zu lösen. Das Unternehmen gehört zur börsennotierten und global expandierenden Unternehmensgruppe VOKE mit Hauptsitz in Xiamen/China. Neben eigenen Produkten werden Spritzgießwerkzeuge, Kunststoffteile, Stanzteile, Baugruppen und Elektronik hergestellt.

Für unseren Standort in 96524 Förztal (OT Neuhaus Schierschnitz) suchen wir zum nächstmöglichen Zeitpunkt

- **WERKZEUGMECHANIKER im Bereich Montage (m/w/d)**
- **WERKZEUGMECHANIKER im Bereich Flach- und/oder Profilschleifen (m/w/d)**
- **KONSTRUKTEURE im Bereich Spritzgießwerkzeugbau (m/w/d)**
- **AZUBIS - TECHNISCHER PRODUKTDESIGNER bzw. WERKZEUGKONSTRUKTEUR (m/w/d)**
- **AZUBIS - WERKZEUGMECHANIKER bzw. FEINWERKMECHANIKER (m/w/d)**

Wir bieten:

- Einen verantwortungsvollen Arbeitsplatz mit guten beruflichen Perspektiven
- Ein modernes Umfeld auf Expansionskurs
- Eine individuelle und sorgfältige Einarbeitung
- Leistungsgerechte Vergütung
- Flache Hierarchien und kurze Entscheidungswege
- Eine gute Arbeitsatmosphäre und ein motiviertes Team
- Monatlich 50€ steuerfreier Sachbezug auf DEBIT-Karte (Tanken, Einkaufen...)

Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Dann senden Sie bitte Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen an:

Voke Technology Germany GmbH

Industriestr. 3, 96524 Förztal
Mobile: +49 176 3223 0531

Gerne auch per E-Mail an: bewerbung@voke-technology.de

www.vokegroup.com
www.voke-technology.de

Immobilien-Angebote

Immobilien-Angebote

INFO TAG in der **Musterhausausstellung Erfurt**
Öffnungszeiten: 11-18 Uhr, EINTRITT FREI!

07.05.2023

UNGER PARK MUSTERHAUS AUSSTELLUNG

A4 Abfahrt Erfurt/GVZ, direkt an der B7 im GVZ, Bei den Froschäckern 15-43, 99098 Erfurt | www.unger-park.de

Freies Wort-Card

Beim täglichen Einkauf sparen

Empfehlungen

Fenster- & Torsysteme **lutz müller** Ackerstraße 1
Tel. (0 36 75) 80 36 37

Limitierte Auflage

PRACHTGAME

Das Aktivspiel der PrachtRegion

Erkunden Sie den Landkreis Schmalkalden-Meiningen spielerisch!

Erhältlich in den Geschäftsstellen Suhl und Meiningen sowie online unter www.lesershop-online.de

PRACHTGAME –

Ein Brettspiel für die ganze Familie

Erkunden und entdecken Sie spielerisch den Landkreis Schmalkalden-Meiningen.

Herzlich willkommen im Landkreis Schmalkalden-Meiningen! Im Südwesten von Thüringen gelegen, erstreckt sich die PrachtRegion vom Rennsteig im Thüringer Wald bis zur Werra, vom Grabfeld bis zur Rhön. Hier sind Sport, Natur, Tradition, Kultur und Wirtschaftskraft zuhause. Einwohner und Gäste schätzen die hohe Lebensqualität im mit 1.250 Quadratkilometern größten Landkreis im Freistaat Thüringen. Startet jetzt mit dem PrachtGame eure Entdeckungsreise in die PrachtRegion! Wandert, paddelt, radelt oder fährt mit Bus, Bahn, Moped oder Auto in und durch die schönsten Ecken des Landkreises Schmalkalden-Meiningen! Im Spiel ist alles möglich, lasst euch überraschen! Für bis zu vier Spielende ab 8 Jahren.

Eine Spielidee Ihrer Heimatzeitungen.

19,90 €
zzgl. 3,90 € Versand

Erhältlich in den Geschäftsstellen Suhl und Meiningen sowie online unter www.lesershop-online.de

In Gummi-Kostümen auf die Bühne

Die Band „Lord of the Lost“ tritt für Deutschland beim Musikwettbewerb ESC an.

Von Ronny Thorau
und Rebecca Krizak

Wenn die fünf Musiker auf der Bühne stehen, glitzert und glänzt es. Doch wer deshalb mit fröhlich-bunter Popmusik rechnet, wird überrascht. „Lord of the Lost“ macht harte Rockmusik. Damit will die Band am 13. Mai gut abschneiden. Dann macht sie für Deutschland beim Musikwettbewerb „Eurovision Song Contest“, kurz ESC, mit. Dort treten Musikerinnen und Musiker aus vielen Ländern an.

Wir haben vor dem großen Auftritt mit Sänger Chris Harms gesprochen:

Wie lange dauert es, bis ihr eure aufwendigen Bühnen-Outfits anhabt und geschminkt seid?

Chris Harms: Wenn wir uns beeilen, dann schaffen wir das in zehn Minuten. Das mussten wir auch schon machen, zum Beispiel als irgendwo falsch ausgedrillt war, wann wir auftreten. Dann schminkt man sich die Augen schon mal mit einem Lippenstift. Normalerweise aber nehmen wir uns ziemlich genau eine Stunde Zeit.

Sind die Lack-Outfits nicht unbequem?

Chris Harms: Es gibt selbstverständlich Kostüme, die relativ unbequem sind. Das kennen ja Kinder auch, wenn sie sich eine lustige Verkleidung anziehen, oder auch wenn man mal besonders schick aussehen will. Aber das ist bei uns ja nur für den Moment auf der Bühne. Und wenn man das Gefühl hat,



Jubel nach dem Gewinn des Vorentscheids: Lord of the Lost.

Foto: dpa-Archiv/Rolf Vennenbernd

das sieht dann cool aus, dann nimmt man das schon mal in Kauf.

Und schwitzt man darin nicht?
Chris Harms: Man schwitzt in anderer Kleidung zwar auch, aber gerade in diesen Latex-Sachen schwitzt man tatsächlich sehr. Latex ist ja ein bisschen wie Gummi und wenn man schwitzt, kann das nicht raus aus der Hose und läuft dann unten ab. Deshalb hat man manchmal hinterher in den Schuhen so was wie Wasser drin, aber eigentlich ist das Schweiß. Da müssen die Schuhe auch mal in die Waschmaschine.

Wie lange dauert das Üben für einen Auftritt?

Chris Harms: Jetzt müssen wir ja nur einen Song spielen. Den können wir schon, den müssen wir nicht jeden Tag üben. Das heißt: Die Vorbereitung, die im Moment gerade passiert, machen wir gar nicht selber. Das machen zum Beispiel die Leute, die die Bühne bauen oder für das sorgen, was später hinten auf den Bildschirmen zu sehen ist. Im Moment üben also gerade alle die, die die Show um uns herum machen.

Du hast einen Sohn. Wie findest du es, dass du beim ESC mitmachst?

Chris Harms: Mika ist elf Jahre alt. Am Tag des Vorentscheids, als sich

entschieden hat, dass wir zum ESC fahren, durfte er lange aufbleiben. Und das Erste, was ich nach unserem Sieg gemacht habe, war, ihn anzurufen. Er hat vor Freude ganz doll geweint und hat gesagt: „Papa, ich bin so stolz auf dich.“

Und kommt er mit in die Stadt Liverpool in Großbritannien, wo der ESC stattfindet?

Chris Harms: Er fiebert auch jetzt sehr mit und kommt auch mit nach Liverpool. Ich weiß gar nicht, ob ich ihn dann an dem Abend noch sehen kann. Denn die Show geht ja bis spät in die Nacht. Aber wir werden dann am nächsten Morgen zusammen frühstücken.



Schlaumeier



Wusstest du, warum ...

... der Musikwettbewerb ESC in der Stadt Liverpool stattfindet? Die Stadt Liverpool im Land Großbritannien ist für Musik bekannt. Zum Beispiel kommt die berühmte Band Beatles dort her. Dass in so einer Stadt ein Musikwettbewerb wie der ESC stattfindet, wirkt deshalb erst einmal nicht ungewöhnlich. Trotzdem ist es das! Normalerweise ist die Regel beim ESC: Das Gewinnerland aus einem Jahr veranstaltet im Jahr darauf den ESC bei sich. 2022 gewann die Ukraine den ESC. Dort hätte also jetzt der Wettbewerb stattfinden sollen. Doch schnell war klar: Wegen des Kriegs kann der ESC nicht in der Ukraine stattfinden. Deshalb sprang das zweitplatzierte Land ein: Großbritannien. *dpa*



Wetter



Erst Sonne, dann Regen, dann wird es recht dunkel – man sieht, sagt der Frosch, heut' kein Sternengefunkel.

Fußball: Frankfurt im Finale

Das letzte Mal schafften sie es vor fünf Jahren ins Finale des DFB-Pokals. Damals gewann Eintracht Frankfurt überraschend gegen den FC Bayern und holte den Titel. Am Mittwochabend zog die Mannschaft aus der Bundesliga erneut ins Endspiel ein. Die Eintracht gewann mit 3:2 gegen den VfB Stuttgart. Im Endspiel um den DFB-Pokal treffen die Frankfurter am 3. Juni in der deutschen Hauptstadt Berlin auf RB Leipzig. *dpa*

Diese Bauarbeiten sehen spektakulär aus! Hubschrauber sind im Einsatz und Techniker sitzen hoch über dem Erdboden auf den Strommasten. Natürlich sind sie für diese Arbeit gut abgesichert. Schwindelfrei sollten sie dennoch sein. Hier wird eine neue Stromtrasse gebaut. Das ist eine Art Straße für den Strom. Diese soll durch Norddeutschland bis an die dänische Grenze führen. „Wir sind praktisch

Eine Arbeit für schwindelfreie Leute



Arbeit hoch oben: Ein Hubschrauber bringt Seile von Mast zu Mast.

Foto: dpa/Christian Charisius

im Endspurt und sind fast fertig“, sagte ein Experte. Am Donnerstag wurden Seile mit dem Hubschrauber von Mast zu Mast geflogen und von den Technikern befestigt. Wenn die Stromtrasse fertig ist, soll der Strom der Windkraftanlagen damit transportiert werden. Die neue Leitung wird also dabei helfen, den mit Wind erzeugten Strom ins Stromnetz zu bringen. *dpa*

Große Razzia gegen die Mafia

Etwa 1000 Polizisten und Polizistinnen waren an diesem Einsatz am frühen Mittwochmorgen beteiligt. Er richtete sich gegen eine spezielle Organisation: die Ndrangheta. Oft wird sie Mafia genannt. Mitgliedern der Gruppe wird vorgeworfen, auch in Deutschland kriminell zu sein. Zu den Taten der Mafia gehört etwa die Schutzgeld-erpressung: Der Besitzer einer Pizzeria etwa muss Geld an ein Mafia-Mitglied abgeben, damit ihm sein Laden nicht beschädigt wird. Hier in Deutschland wollen Mafia-Mitglieder auch mit dem Drogen-Handel verdientes Geld so ausgeben, dass man die Herkunft nicht bemerken kann. *dpa*

Niedlich? Aber gar nicht kuschlig!

Viele Tierkinder sehen unfassbar niedlich aus. Man möchte sie auf den Arm nehmen und ihnen durch das Fell wuscheln. Bei diesem Tierkind sollte man das lieber lassen! Der kleine Baumstachler ist super stachelig! Er kam vor einigen Wochen im Tiergarten Halberstadt zur Welt. Halberstadt liegt im Harz im Bundesland Sachsen-Anhalt. Baumstachler sind eigentlich in Nordamerika zu



Sieht nicht so aus – aber wenn man den Kleinen streichelt, stachelt es arg. *Foto: dpa/Klaus-Dietmar Gabbert*

Hause. Sie leben in den Wäldern und ernähren sich von Blättern, Trieben, Rinde und Beeren. Sie sind nachts unterwegs und gute Kletterer. Dabei bewegen sie sich langsam fort. Sie müssen auch nicht schnell sein, denn sie haben viele tausend Stacheln, um sich Angreifer vom Leib zu halten. Das können zum Beispiel Marder, Füchse, Kojoten, Pumas oder Luchse sein. *dpa*

Himbeere? Schmeckt nach Wanze!

Lecker, Obst und Gemüse! Das finden einige Käfer und Wanzen und fressen gerne an Tomaten, Äpfeln, Bohnen oder Mais. Die Insekten werden als Schädlinge bezeichnet, denn oft machen sie die Ernte kaputt. Wenn zum Beispiel die Grüne Reisswanze an den Himbeeren war, werden diese ungenießbar. „Das schmeckt nach Wanze“, sagt eine Fachfrau. Die Grüne Reisswanze gehört zu den eingeschleppten Arten. Sie kommt eigentlich aus Ostafrika. Früher gab es sie nicht in Deutsch-



Grüne Reisswanze. *Foto: dpa/Uli Deck*

land. Seit etwa zehn Jahren breitet sie sich hier aus. Das ist wohl auch deshalb möglich, weil es wegen des Klimawandels wärmer geworden ist. Auch mit anderen neuer Schädlingsarten müssen Landwirte und Gärtner sich vermehrt herummühen. Der Bauernverband fordert Schutzmittel für die Pflanzen.

Außerdem sollen Sorten von Obst und Gemüse so gezüchtet werden, dass sie widerstandsfähiger sind. Allerdings brauchen solche Züchtungen Zeit. *dpa*

Radrennen: Bald Giro d'Italia

3489 Kilometer! Die Sportler beim Giro d'Italia legen diese Strecke auf ihren Rennrädern zurück! Am Samstag geht es los. Dann sausen die Radfahr-Profis durch das Land Italien. Für die Strecke haben sie drei Wochen Zeit. Die letzte Etappe endet am 28. Mai in der italienischen Hauptstadt Rom. Der Giro d'Italia gilt nach der Tour de France als das zweitwichtigste Radrennen der Welt. *dpa*



Mittendrin statt nur dabei: Hans-Georg Kremer (Startnummer 12186) und seine Traditionsgruppe beim 44. Rennsteiglauf im Jahr 2016.

Foto: Gerhard König

Fünzig zum Fünfzigsten

Hans-Georg Kremer, einer der Gründerväter des Rennsteiglaufs, hat sich zum Jubiläum etwas Besonderes ausgedacht.

Von Ulrich Klemm

JENA. In Jena ist er bekannt wie ein bunter Hund, in Schmiedefeld und den anderen Rennsteiglauf-Hochburgen sowieso: Hans-Georg Kremer, einer der Mitbegründer des Klassikers, bleibt seiner sportlichen Liebe treu und denkt auch im reiferen Alter nicht an den Rückzug in den heimischen Garten. Im Gegenteil: Am 13. Mai ist er beim 50. Rennsteiglauf dabei und wird bei seiner 50. Teilnahme eine 50-köpfige Wandergruppe anführen, die nach dem Motto „Fünzig zum Fünfzigsten“ die Strecke von Oberhof nach Schmiedefeld unter die Schuhsohlen nimmt.

„Vor einem Jahr haben wir uns überlegt, was wir zum Jubiläum machen könnten“, berichtet Kremer von den Planungen. „Wolf-Dieter Wolfram und Jens Wötzel, die beiden anderen noch lebenden Mitgründer, laufen den Halbmarathon, der für mich und andere kein Thema ist, weil wir ihn nicht mehr laufen wollen oder können. Ich bin berüchtigt dafür, zu besonderen Anlässen spezielle Ak-

tionen ins Leben zu rufen. Deshalb habe ich das auch diesmal wieder getan.“

Kremer betreut seit vielen Jahren die Traditionsläuferinnen und -läufer, also diejenigen Frauen und Männer mit 25 und mehr Rennsteiglauf-Teilnahmen. Im E-Mail-Verteiler dieser Gruppe informierte der 1946 geborene Thüringer über seine Wanderungs-Idee, die auf große Zustimmung stieß. „Das ist im Prinzip nichts Neues, wir hatten so etwas schon zum 40. und 44. Rennsteiglauf“, verrät Kremer. „Aber die Rückmeldungen zeigen, dass das Interesse ungebrochen ist und das Mit-einander in der Wandergruppe geschätzt wird.“

Erst recht, weil nicht nur Traditionsläuferinnen und -läufer mitwirken, sondern auch deren Familienangehörige oder Nachfahren bereits verstorbener Ex-Rennsteigläufer. „Da gibt es sicherlich emotionale Momente“, glaubt Kremer. „Aber es bestätigt auch, dass der Lauf eben kein normaler Lauf ist.“

Die Namensliste der „Fünzig zum Fünfzigsten“ ist gefüllt mit Frauen und Männern,

die einen intensiven Bezug zum Rennsteiglauf haben. Da wäre beispielsweise Dieter Wiedemann, der sich 1977 als Sieger des langen Kantens von Eisenach nach Schmiedefeld feiern lassen konnte. „Dass sich ein ehemaliger Gewinner und leistungsorientierter Läufer unter uns Fußgänger mischt, finde ich klasse“, sagte Krämer – und er berichtet von



Lang ist's her: Dieter Wiedemann bei der Zielankunft 1977.

Foto: Gerhard König

Wilfried Zapfe aus Weimar, der zwar erst drei Mal teilgenommen hat, aber zu den wenigen gehört, die 1975 beim ersten großen Rennsteiglauf zu den Startern zählten. „Er ist damals Vierter der Studentenwertung geworden. Ansonsten war er eher als Mittelstreckler bekannt, sein größter Erfolg war der eines Gehörlosen-Weltmeisters über 3000 Meter“, plaudert Kremer aus dem Nähkästchen.

Rennsteiglauf-Urgestein Kremer, der sich selber scherzhaft als „weisen Uhu“ bezeichnet, liegt neben der Traditionspflege auch die Zukunft am Herzen. Schließlich soll der Wettbewerb, den er mit aus der Taufe gehoben hat, nicht irgendwann einschlafen. „Ich halte den Rennsteiglauf wirklich für ein Unikat. Das ganzjährige Vereinsleben, zehn Läufe im Jahr unter der Regie des Vereins, die stimmungsvollen Partys zum Abschluss des großen Wettkampfs, das gibt es in dieser Form wahrscheinlich nur bei uns. Und was die Zukunft anbetrifft, bin ich durchaus optimistisch. Ich sehe ja, wie viele Läuferinnen und Läufer bei den Kinderläufen angefangen haben und bis heute dabei geblieben sind.“

Das Neue nicht ausblenden, aber auch das Alte nicht vergessen – das sei der Schlüssel zum dauerhaften Erfolg, findet Kremer: „Das ist wie bei einem Baum. Wenn die Wurzeln kein Wasser mehr bekommen, lassen sich die jungen Triebe auf Dauer nicht retten.“

Kurz berichtet

Volleyball: VfB Suhl reicht Lizenzantrag fristgerecht ein

BERLIN/SUHL. Der VfB Suhl Lotto Thüringen hat die Lizenz für die Saison 2023/24 bei der Volleyball-Bundesliga (VBL) fristgerecht zum 2. Mai eingereicht. Das meldete die VBL in einer Pressemitteilung. Nach dem Rückzug von Schwarz-Weiß Erfurt und von NawaRo Straubing in die 2. Bundesliga Frauen Pro spielt die 1. Bundesliga der Frauen in der kommenden Saison mit nur noch zehn Mannschaften. Alle Klubs müssen ihre wirtschaftliche Leistungsfähigkeit zum 15. Mai dieses Jahres nachweisen. rd

Basketball: Harmsen kehrt nach Jena zurück

JENA. Die Spatzen pfeifen es seit mehreren Tagen von den Dächern, nun herrscht Gewissheit: Aufstiegscheld Björn Harmsen wird zum dritten Mal Trainer bei den Basketballern von Medipolis Jena. Der 40-jährige Göttinger hatte die Thüringer sowohl 2007 als auch 2016 von der 2. Bundesliga ins Oberhaus geführt. Zuletzt arbeitete er bei den Baskets Münster. In Jena unterschrieb Harmsen einen Zweijahresvertrag und soll bei den Saalestädtern nach einer verkorkten Saison für einen Neubeginn sorgen. ulk

Großer Umbruch beim Dresdner SC

Mehrere Volleyballerinnen, die in vergangenen Jahren das Trikot des VfB Suhl getragen haben, werden den DSC verlassen. Auch in Suhl scheinen Personalentscheidungen konkreter zu werden.

DRESDEN. Gut eine Woche nach dem Aus im Playoff-Halbfinale kündigt sich bei den Volleyballerinnen des Dresdner SC ein großer Umbruch an. Wie der Bundesligist aus der sächsischen Landeshauptstadt bekannt gab, verlassen neun Spielerinnen den Verein.

Besonders bitter ist für den sechsmaligen deutschen Meister, dass mit Monique Strube ein Eigengewächs, das in Dresden unter den Fittichen von Trainer Alexander Waibl zur Nationalspielerin reifte, zum Dauerkonkurrenten Allianz MTV Stuttgart wechselt. „Ja, das kann ich überdenken, denn wir bilden nicht den Nachwuchs für Stuttgart aus“, erklärte Waibl. Mit der 28-jährigen US-Amerikanerin Kayla Haneline verliert der DSC seine zweite Stamm-Mittelblockerin an den schwäbischen Konkurrenten. Derweil wechselt Libera Linda Bock, die in Dresden vor allem im Außenangriff zum Einsatz kam, zum Ost-Rivalen nach Schwerin.

Nicht mehr für den DSC laufen zudem

Angreiferin Agnes Pallag, die Liberas Elisa Lohmann und Sophie Dreblow, Zuspielerin Kveta Grabovska sowie die erst im Winter nachverpflichteten Annick Meijers und Marie Hänle auf. Über ihre weitere Zukunft ist nichts bekannt. Pallag, Lohmann und Meijers hatten in der Saison 2021/22 zusammen mit Haneline in Suhl gespielt. Diagonalanreiferin Hänle wird nach Informationen unserer Zeitung voraussichtlich einen Vertrag beim VfB Suhl unterschreiben. Außerdem verdichten sich die Anzeichen, dass Danielle Harbin, in Suhl Punktessammlerin vom Dienst, zum SC Potsdam, der die Suhlnerinnen im Playoff-Viertelfinale aus dem Wettbewerb um die deutsche Meisterschaft geworfen hatte, wechselt.

In Dresden gibt es auch im Trainerteam einen Umbruch: Co-Trainer Markus Steuerwald verlässt nach einem Jahr den DSC und auch der langjährige Athletikcoach Lukasz Zarebkiewicz verabschiedet sich – beide aus privaten Gründen. dpa/rd

Rund 1500 Ehrenamtliche sichern den Wettbewerb ab

Serie Noch 8 Tage sind es bis zum 50. Rennsteiglauf am 13. Mai. Anlässlich des Jubiläums blicken wir auf die bisherigen Auflagen der legendären Veranstaltung zurück. Heute: 2019.

SCHMIEDEFELD. Knapp ein Jahr vor dem Ausbruch der Corona-Pandemie, von der am 18. Mai 2019 noch niemand etwas ahnt, geht mit 16 369 Aktiven der 47. Rennsteiglauf über die Bühne. Rund 1500 Ehrenamtliche sind in die Organisation eingebunden, darunter 55 Firmen, Institutionen und Einzelpersonen als Unterstützer sowie 33 Sponsoren. Bei warmen Temperaturen und einigen kurzen Schauern, die zur Mittagszeit über den Kammweg ziehen, gewinnen Juliane Totzke (6:03,26 Stunden) und Steffen Justus (5:12,55) den Supermarathon, bei dem 1883 Zieldurchläufe ermittelt werden. 3149 sind es beim Marathon von Neuhaus am Rennweg nach Schmiedefeld, den Jana Baum in einer Zeit von 3:09,52 Stunden sowie Sebastian Nitsche (2:40,26) für sich entscheiden. Der Halbmarathon mit Start in Oberhof meldet 6772 Starterinnen und Starter sowie 6737 Finisher. Tinka Uphoff (1:24,42) und Samson Tefazghi Hayalu (1:11,36) aus Sömmerda erreichen als Sieger das Ziel. siz/rd



Sportvorschau

FUßBALL

2. Bundesliga, Frauen
Sonntag, 11 Uhr: FC Carl Zeiss Jena – 1. FC Köln II

Regionalliga Nordost, Frauen
Sonntag, 14 Uhr: SFC Stern – 1. FFV Erfurt, FC Carl Zeiss Jena II – 1. FC Union Berlin

Regionalliga Nordost
Freitag, 19 Uhr: SV Babelsberg – FC Rot-Weiß Erfurt, Hertha BSC II – ZFC Meuselwitz
Sonntag, 16 Uhr: FC Carl Zeiss Jena – Chemnitzer FC

Oberliga Süd
Freitag, 18.30 Uhr: FC Einheit Rudolstadt – Wacker Nordhausen
Sonntag, 14 Uhr: FC Fahner Höhe – FSV Budissa Bautzen

Thüringenliga
Samstag, 13 Uhr: SpVgg Geratal – Wismut Gera; 14 Uhr: Eintracht Sondershausen – SV Amstätt; 15 Uhr: FC Erfurt Nord – FSV Martinroda, DJK Struth – FC Saalfeld, Eintracht Eisenberg – 1. SC Heiligenstadt, Preußen Bad Langensalza – SV Schott Jena, Glücksbrunn Schweina – FSV Schleiz, SG Gera-Westvororte – FC Thüringen Weida

Landesklasse, Staffel 1
Samstag, 15 Uhr: VfB Apolda – Germania Ilmenau

Landesklasse, Staffel 3
Samstag, 15 Uhr: FC Steinbach-Hallenberg – SV Steinach, FC Eisenach – FSV Ohratal, SG 1. FC Sonneberg – FC Fahner Höhe II, Wacker Gotha – SG Herpf, Wacker Bad Salzungen – FSV Waltershausen, 1. Suhler SV – SG Siebleben, SG Kaltennordheim – SG Borsch
Sonntag, 15 Uhr: Eintr. Hildburghausen – VfL Meiningen

HANDBALL

Bundesliga, Frauen
Samstag, 18 Uhr: Thüringer HC – Bayer Leverkusen

2. Bundesliga, Männer
Freitag, 19.30 Uhr: THSV Eisenach – Wölfe Würzburg

ROLLSTUHLBASKETBALL

Champions Cup, Endrunde, in Nijmegen/Niederlande
Freitag und Samstag: RSB Thuringia Bulls, RSV Lahn-Dill Wetzlar, CD Ilunion Madrid, BSR Amiab Albacete

BASKETBALL

Pro B, Playoffs, Viertelfinale, 3. Spiel
Freitag, 19.30 Uhr: Baskets Koblenz – Löwen Erfurt

TISCHTENNIS

Bundesliga, Playoffs, Halbfinale, 1. Spiel
Samstag, 17 Uhr: Post Mühlhausen – Borussia Düsseldorf

TENNIS

Ostliga, Männer
Sonntag, 11 Uhr: Dahlemer TC Berlin – TC Ruhla 92

RADSPORT

Steher-Grand Prix
Freitag, 18 Uhr: in Erfurt

PFERDESPORT

Reit- und Springturniere
Samstag: in Crawinkel, Singen, und Ludwigshof

Dressurturnier
Samstag: in Wollersleben

TRIATHLON

Swin And Run
Sonntag, 10 Uhr: in Weimar

SPORTSCHIEßEN

Samstag, 9 Uhr: Landesmeisterschaft Luftdruckdisziplinen, in Suhl

LEICHTATHLETIK

Samstag, 7 Uhr: Schiller-Lauf, in Rudolstadt; **8 Uhr:** Kanonenberglauf, in Lengsfeld unterm Stein; **10 Uhr:** Landesmeisterschaft Langstaffeln, in Erfurt
Sonntag, 10 Uhr: Landesmeisterschaft 5000 Meter, in Eisenach; **10.45 Uhr:** Harztorlauf, in Niedersachsenwehen

Klosterhalfen: Alles auf Speed

Die deutsche Läuferin beginnt nach überraschendem Trainerwechsel in Doha den Neustart.

HAMBURG. Constanze Klosterhalfen startet an diesem Freitag beim Diamond League Meeting in Doha über 1500 Meter in die Freiluftsaison. Das große Ziel in dieser Saison ist die WM in Budapest (17. bis 29. August), die zugleich als Qualifikation für die Olympischen Spiele 2024 in Paris dient.

Die Europameisterin über die 5000 Meter von München hat in der vergangenen Zeit die Geschwindigkeit „ein bisschen aus den Augen verloren, auch verletzungsbedingt“.



Foto: dpa/Sven Hoppe
„Ich freue mich auf die Saison.“
Constanze Klosterhalfen, deutsche Leichtathletin

„Aber der Speed über die 1500 Meter tut mir dann im Endeffekt auch über die 5000 Meter richtig gut“, sagte Klosterhalfen im Gespräch mit „Münchner Merkur“ und der „tz“. Und nur so kann „Koko“ auf ihrer Parade-Strecke auch wieder die „Welt“ schlagen, so wie sie es nach ihrem EM-Titel angekündigt hatte.

Für dieses Ziel hat Klosterhalfen zuletzt ihr Umfeld umgekrempelt.

Ende 2018 war sie zum Training unter Pete Julian in die USA gewechselt. Mittlerweile wird die Leverkusenerin vom Südafrikaner Alistair Cragg trainiert. Klosterhalfen will nicht nur an ihrem Speed arbeiten, die Ausnahmeläuferin wechselte zudem ihren Ausrüster. „Ich wurde super aufgenommen, und wir harmonieren wirklich gut“, sagte die 26-Jährige über ihre neue Trainingsgruppe, die in North Carolina angesiedelt ist. „Ich freue mich auf die anstehende Saison“, gab Klosterhalfen zu Protokoll. Ihr großes Ziel in dieser Saison ist die WM in Budapest (17. bis 29. August). Bis dahin will die Leichtathletin an den „Stellschrauben“ drehen, um trotz der großen Konkurrenz aus Afrika wieder von einer Medaille träumen zu können. *sid*

Voss-Tecklenburg hofft auf schnelle Einigung

BERLIN. Bundestrainerin Martina Voss-Tecklenburg wünscht sich eine rasche Einigung im Poker um die TV-Rechte an der Fußball-Weltmeisterschaft der Frauen. „Ich kann nur diesen Appell aussprechen, dass sich alle Beteiligten wirklich noch einmal zusammensetzen und man im Sinne des Sports, der Sichtbarkeit und auch der Millionen Fans eine Lösung findet. Das ist eigentlich alternativlos“, sagte die 55-Jährige bei einem WM-Event im Auswärtigen Amt.

Fifa-Präsident Gianni Infantino hatte zuvor mit einem Blackout-Szenario gedroht. Sollten die Angebote der Sender „weiterhin nicht fair“ sein, werde der Weltverband „gezwungen“ sein, die WM „nicht in die ‚Big 5‘ der europäischen Länder zu übertragen“. ARD-Sportkoordinator Axel Balkausky hatte der „Frankfurter Allgemeinen Zeitung“ gesagt, ARD und ZDF hätten „ein marktgerechtes Angebot platziert“. *sid*

Namen & Zahlen

BASKETBALL

Bundesliga, Männer, 33. Spieltag
Bayern München – Academics Heidelberg
medi Bayreuth – Alba Berlin
Brose Bamberg – Telekom Baskets Bonn
Würzburg Baskets – Löwen Braunschweig

FUSSBALL

DFB-Pokal, Männer, 2. Halbfinale
VfB Stuttgart – Eintracht Frankfurt (2:3 (1:0))
Damit trifft Eintracht Frankfurt am 3. Juni im Finale im Berliner Olympiastadion auf RB Leipzig.

HANDBALL

Bundesliga, Männer, 28. Spieltag
SG Flensburg-Handewitt – MT Melsungen
HSG Wetzlar – TBV Lemgo Lippe
Bergischer HC – SC DHfK Leipzig

VOLLEYBALL

Bundesliga, Männer, Playoffs, Finale, 2. Spiel (best of five)
VfB Friedrichshafen – Berlin Volleys (Stand: 0:1)

FERNSEHTIPPS

14.00 – 15.45 Eurosport: Radsport, La Vuelta Femenina, 5. Etappe
18.00 – 20.30 Sky: Fußball, 2. Bundesliga: Arminia Bielefeld – SpVgg Greuther Fürth, Hamburger SV – SC Paderborn
19.45 – 21.30 Sky: Formel 1, Großer Preis von Miami, 1. Freies Training
19.45 – 22.45 Dazn: Fußball, Bundesliga: 1. FSV Mainz – FC Schalke 04, Bayer Leverkusen – FC Köln
20.30 – 22.15 Sport1: Basketball, Bundesliga, 33. Spieltag: Riesen Ludwigsburg – Niners Chemnitz



Wo sind sie denn? So wie hier ihr Torwart Oliver Christensen einem Ball, schaut Hertha BSC dem Geschehen in der Fußball-Bundesliga hinterher.

Foto: imago/Bernd Feil

In Berlin sieht's schlecht aus

Sechs Teams stehen am Tabellenende ganz nah beieinander: Im letzten Jahr hat Felix Magath die Hertha in der Fußball-Bundesliga gehalten. Diesmal ist der Trainer Zuschauer im Abstiegskampf.

BERLIN. Theoretisch können sogar Borussia Mönchengladbach, der 1. FC Köln und Werder Bremen auf den Tabellenrängen zehn, elf und zwölf noch absteigen. Doch realistischer wird die Gefahr auf den nächsten Plätzen. Abstiegsentscheidungen fallen am 31. Spieltag zwar noch nicht – auch wenn die Hertha aus Berlin bei einer Niederlage gegen den VfB Stuttgart im schlechtesten Fall den Relegationsplatz nur noch über die Tordifferenz erreichen kann.

Das spricht für

FC Augsburg (13. Platz/31 Punkte/39:55 Tore): Der FC Augsburg kann Abstiegskampf. Das bewiesen die Schwaben in den vergangenen Jahren immer wieder. Dazu machen Heimsiege in diesem Jahr gegen Mönchengladbach, Leverkusen, Hoffenheim und Bremen Trainer Enrico Maaßen Mut auf das nächste Happy End.

TSG 1899 Hoffenheim (14./29/39:51): Ein Kader mit Andrej Kramaric, Ihlas Bebou oder Sebastian Rudy. Zudem die Rückkehr von Führungsfigur Grisca Prömel. Außerdem hatte die Siegesserie gegen Hertha BSC, Werder Bremen und Schalke 04 gezeigt, dass doch mehr in der Mannschaft steckt als der 14. Tabellenplatz vermuten lässt.

VfB Stuttgart (15./28/38:52): Die Formkurve. Unter der Leitung von Trainer Sebastian Hoeneß gab es für den VfB noch keine Niederlage. Das neue System greift, Stürmer Serhou Guirassy ist wieder fit und treffsicher und die Moral stimmt. Fünf von sechs Treffern unter Hoeneß fielen in der Schlussviertelstunde.

VfL Bochum (16./28/33:67): Die Bochumer standen nur zweimal in der Rückrunde



Gute erste Halbzeit im Pokal-Halbfinale: Tiago Tomas vom VfB Stuttgart jubelt sein 1:0 gegen Frankfurt. Der couragierte Auftritt ist ein Mutmacher – trotz Niederlage. Foto: dpa/Tom Weller

auf einem direkten Abstiegsplatz und sind die heimstärkste Mannschaft im unteren Tabellendrittel. Selbst der BVB konnte an der Castroper Straße nicht gewinnen. Zudem spielt der VfL noch gegen Teams auf Augenhöhe: Gladbach, Augsburg und Hertha.

FC Schalke 04 (17./27/28:57): Zwei Heimsiege zuletzt nähren die Hoffnung auf ein versöhnliches Saisonfinale. Mit einer Mentalität wie zuletzt im Heimspiel gegen Bremen (2:1) kann die Mannschaft noch einiges bewegen.

Hertha BSC (18./22/35:61): Nicht viel. Ein kleiner Hoffnungsschimmer ist das Restprogramm. Die Berliner spielen gegen Stuttgart und Bochum noch zu Hause. Dazu stehen mit Stevan Jovetic und Chidera Ejuke zwei Offensivspieler wieder zur Verfügung,

die das träge Angriffsspiel der Hertha beleben sollen. Defensiv zeigte sich Hertha unter Neu-Trainer Pal Dardai gegen Bayern stabilisiert.

Das spricht gegen

FC Augsburg (13./31/39:55): Eigentlich kaum etwas. Durch den Vorsprung hat es der FCA selbst in der Hand – trotz schwerer Heimgegner wie Union Berlin und Dortmund. Das Fehlen des angeschlagenen Nationalstürmers Mergim Berisha schwächt das Team jedoch. Sollte er bis zum Saisonende ausfallen, könnte es noch ganz eng werden. Ohne ihn stockt es vorne.

TSG 1899 Hoffenheim (14./29/39:51): Ein Trainerwechsel hat die TSG nicht auf einen stabilen Kurs gebracht. André Breiten-

reiter musste nach neun sieglosen Spielen gehen. Unter Nachfolger Pellegrino Matarazzo gab es fünf Niederlagen, gefolgt von drei Siegen sowie einem 1:1 beim FC Bayern und wieder zwei Pleiten. Zwei Punkte ist 1899 vom Abstiegsplatz entfernt. Die Europacup-Anwärter Wolfsburg und Union Berlin sind Gegner im Endspurt.

VfB Stuttgart (15./28/38:52): Die Auswärtsschwäche. Erst einen Sieg feierten die Stuttgarter in dieser Saison in der Fremde und es stehen noch die Auswärtsspiele beim direkten Konkurrenten Hertha BSC und beim FSV Mainz 05 an. Zudem leisten sich die VfB-Profis immer noch zu häufig individuelle Fehler, die bestraft werden.

VfL Bochum (16./28/33:67): Die Revierelf hat mit 33 Treffern den zweitschwächsten Angriff der gesamten Liga und das mit Abstand schlechtesten Torverhältnis.

FC Schalke 04 (17./27/28:57): Eindeutig das Restprogramm. Von den vier restlichen Spielen finden drei auswärts statt, wo die Schalke zuletzt kaum was holten. Und die Gegner haben es auch noch in sich: Mainz, die Bayern und Leipzig. Zum einzigen Schalke Heimspiel kommt Frankfurt.

Hertha BSC (18./22/35:61): Sechs Punkte beträgt der Rückstand auf den Relegationsplatz. Auch Schalke ist als 17. schon fünf Punkte weg. Hertha müsste wohl mindestens neun Punkte aus den letzten vier Spielen holen. In den 15 Spielen dieses Jahres waren es zusammen bislang nur acht. Die seit acht Partien sieglosen Berliner müssen nun Tore schießen, sind im Angriff aber schon die gesamte Saison viel zu harmlos. Selbst in den stabileren Spielen gibt es fast immer Gegentore. *dpa*

Hellwach bei Flutlicht

Die Stärke in Pokalwettbewerben hilft der Eintracht und ihrem Trainer. Am Ende einer wechselhaften Saison ist die Erleichterung groß, die Lage aber nicht vollends entspannt.



Guten Rutsch: Eintracht-Trainer Oliver Glasner macht den „Diver“. Foto: dpa/Tom Weller

STUTTGART. Die Aussicht auf die nächste magische Nacht und einen weiteren Titel hat die zuletzt trübe Stimmung rund um Eintracht Frankfurt aufgehellt – vorerst. Mit dem hart erarbeiteten Einzug ins DFB-Pokalfinale hat der hessische Fußball-Bundesligist eine bemerkenswerte Antwort auf die öffentliche Kritik der vergangenen Wochen gegeben. „Balsam für die Seele“ sei das gewesen, erklärte Kapitän Sebastian Rode.

Das 3:2 (0:1) im Halbfinale beim VfB Stuttgart hat die Diskussionen um die Zukunft von Trainer Oliver Glasner vermutlich noch nicht beendet, vorübergehend aber beruhigt. Das Finale gegen RB Leipzig am 3. Juni in Berlin wird für die Pokalspezialisten vom Main bereits das vierte Endspiel eines Cupwettbewerbs in sechs Jahren. Zum Ende einer wechselhaften Saison winken erneut ein Pott und die Europapokal-Qualifikation. Grenzenlos ist die Freude in Frankfurt deswegen aber nicht.

Er sei „wahnsinnig froh über diesen Sieg, diese Willensleistung“, sagte Glasner nach dem nervenaufreibenden Kampf des Europa-League-Siegers mit den in der Bundesliga vom Abstieg bedrohten Stuttgartern und

denheiten zwischen ihm und Sportvorstand Markus Krösche gäbe. Der angeblich auch von europäischen Topklubs umworbene Glasner hatte das dementiert und zuletzt mehrfach betont, dass er davon ausgehe, die Frankfurter auch in der kommenden Saison zu trainieren.

Nach dem Sieg in Stuttgart verdeutlichte er nun, wie sehr ihn all diese Diskussionen gestört haben. „Ich kann vieles nicht ganz so nachvollziehen“, sagte Glasner. Bis vor zwei Jahren wäre eine Runde wie diese „eine hervorragende Saison für die Eintracht“ gewesen, betonte er. Rang neun in der Liga, Achtelfinal-Aus in der Champions League, Endspiel im DFB-Pokal – die Frankfurter haben wahrlich schon schlechtere Zeiten erlebt.

„Das zeigt wieder, welche Grenzen wir in den letzten zwei Jahren offenbar verschoben haben, weil es jetzt dazu geführt hat, dass unsere Arbeit und meine groß infrage gestellt wurde. Als wäre das alles nicht mehr gut genug für die Eintracht“, erklärte Glasner und schob noch mal hinterher: „Damit kann ich halt oft nichts anfangen.“ Die erneute Titelchance dürfte nun helfen. Ihm und dem ganzen Verein.

Die lange Negativserie hätte „am Nervenkostüm gezehrt“, gestand Mittelfeldspieler Rode. „In den Nächten mit Flutlicht sind wir scheinbar hellwach“, sagte Rode schmunzelnd. Titel seien das, „was am Ende in Erinnerung bleibt“, meinte sein Teamkollege Djibril Sow. „Wenn wir das wieder schaffen könnten, wären es grandiose zwei Jahre für Eintracht Frankfurt.“ Und all der Ärger der vergangenen Wochen womöglich vergessen.

Kurz berichtet

Tor Nummer 35 – Haaland bricht den Rekord

MANCHESTER. Manchester City ist wieder Tabellenführer in England und Erling Haaland schon vor dem Saisonfinale mit 35 Treffern der Rekordtorschütze der Premier League. Haaland erzielte beim 3:0 (0:0) am Mittwoch gegen West Ham United sein 35. Tor in der englischen Eliteliga im 33. Spiel – das hatte noch kein Spieler geschafft. *dpa*

Speerwerfer Vetter startet nicht in Doha

OFFENBURG. Der deutsche Speerwurf-Rekordler Johannes Vetter startet nicht beim Auftakt der Diamond League der Leichtathleten am Freitag in Doha. Doha wäre für ihn zu früh gekommen, noch sei man mit der Form nicht zu 100 Prozent zufrieden, sagte der Offenburger. Vetter hatte in der Vorsaison wegen einer Entzündung in der Schulter seines Wurfarms die WM in Eugene und die Heim-EM in München verpasst. *sid*

Elisabeth Seitz ist die Sportlerin des Monats

KÖLN. Turn-Rekordmeisterin Elisabeth Seitz ist Sportlerin des Monats April. Bei der Abstimmung unter den von der Deutschen Sporthilfe geförderten Athletinnen und Athleten setzte sich die 29-Jährige vom MTV Stuttgart mit 54,1 Prozent der Stimmen durch. Im April hatte sie bei der EM in Antalya Bronze am Stufenbarren gewonnen. *sid*

Erst gegen Sevilla, dann gegen Heubisch

Fußball, Kreisoberliga Jakub (Kuba) Wiezik hat eine bewegte Laufbahn hinter sich, bevor er für Sachsenbrunn anheuert.

SACHSENBRUNN/HEUBISCH. Einem Spiel am Tag der Arbeit schenken wir besonders Aufmerksamkeit – dem „Kellerduell“ Sachsenbrunn/Crock – Heubisch (4:0). Dabei fiel ein Akteur besonders auf – und dies nicht nur wegen seiner Körperlänge von 196 Zentimetern. Mit der Rückennummer 99 agierte ein gewisser Jakub (Kuba) Wiezik als Stoßstürmer auf dem Feld. Der mittlerweile 31-jährige Angreifer ist ein recht interessanter und auch bekannter Akteur.

Für Slask Wroclaw bestritt er zehn Einsätze in der polnischen Extra-Klasse und durfte auch in den Europa-League-Playoffs 2013 eine Halbzeit gegen den FC Sevilla für seinen Heimatverein ran. Zwischen 2014 und 2016 war der Pole für Carl-Zeiss Jena – mit insgesamt 32 Einsätzen und neun Toren sowie zwei Einsätzen im DFB-Pokal – und dem ZFC Meuselwitz (Saison 2015/16 mit elf Spielen und drei Treffern, 2016/17 mit noch einmal neun Begegnungen) jeweils in der Regionaliga aktiv. Verschiedene Verletzungen haben ihn dann auf seinem Weg nach oben gestoppt.

Lewandowski trifft schon wieder

Aber zurück zur Kreisoberliga Südthüringen: Gegen Schleusingen am vergangenen Freitag eröffnete Kuba das Spiel mit einem Blitztor. Angelo Traut brach über links durch und legte auf Wiezik quer, der aus gut 20 Metern wuchtig abzog. Der Ball krachte an die Latte und prallte vom Rücken des überraschten Keepers zur Führung ins Tor. Und auch am Montag war er für die Führung der Falken verantwortlich: Jakub Wiezik hämmerte nach der Eingabe von Sebastian Schwabacher das Leder aus Nahdistanz unter die Querlatte. Das 4:0 unmittelbar vor dem Halbzeitpfeiff war sein zweiter Treffer im

Kurzfristige Einigung

Bereits am Freitag: Kurzfristig musste der SV Blau-Weiß Heubisch sein Heimspiel gegen den SV EK Veilsdorf vorverlegen. Die Partie findet nicht, wie ursprünglich angesetzt, am Sonntag, sondern bereits am Freitag, 5. Mai, statt. Anstoß ist um 19 Uhr.

Spiel gegen Heubisch. Der Weg zum deutlichen Heimsieg war geebnet. Nach drei Toren in zwei Begegnungen hat er seinen Spitznamen in Sachsenbrunn auch schon weg. Denn gleich zweimal wurde über den Stadionsprecher der Torschütze Lewandowski bekannt gegeben. Die polnische Staatsbürgerschaft und das Toreschießen machen es möglich.

Inzwischen lebt Lewandowski – nein, Jakub Wiezik – in Hirschendorf, wo ihn die Falken für ihre Mannschaft gewinnen konnten. Und dies war recht kurios: Falke Sachsenbrunn feierte ja bekanntlich im vergangenen Jahr das 100-jährige Vereinsjubiläum. Darum standen die vielfältigsten Veranstaltungen, einschließlich der Eröffnung des Falke-Sportparks, auf dem Plan. Und im Sommer gab es auch ein Turnier mit Freizeitmannschaften. Und da spielte ein langer Schlacks aus Hirschendorf bei der Mannschaft aus Eisfeld mit. Im Match gegen Sachsenbrunn Alte Herren schenkte er den Falken gleich mal vier Treffer ein. Gleich nach dem Match wurden die ersten Gespräche geführt – und diese Rolle übernahm der Vereinsvorsitzende des SV Falke, Randy Zetzmann, persönlich. Er erkannte sofort die Verstärkung für sein Team.

Die Gesprächspartner blieben in Kontakt, und seit der Winterpause bringt sich Jakub Wiezik bei Falke Sachsenbrunn in den wöchentlichen Trainingseinheiten in Schwung. Der erste Einsatz gegen Westhausen am 26. März kam rückblickend aber noch zu früh. Aktuell kommt Kuba immer besser in Form, auch wenn Kraft und Kondition noch nicht für 90 Minuten reichen. Aber wenn man als Angreifer mit einer Stunde Spielzeit auch seine Budden macht, freuen sich neben dem Trainer natürlich auch die Zuschauer. Aber sein größter Fan ist ganz klar Falke-Vorstandschef Randy Zetzmann.

Topspiel steigt diesmal in Milz

Nach zwei Siegen spielt die Sachsenbrunner Mannschaft am Sonntag beim Spitzenreiter in Erlau. Unser Spitzenspiel der Woche geht allerdings im Grabfeld über die Bühne. Hier empfängt der SV 07 Milz den SV 08 Westhausen. Milz konnte seit dem Restart im Früh-



In der Heubischer „Zange“: Der seit der Winterpause für die SG Sachsenbrunn/Crock auflaufende Pole Jakub (Kuba) Wiezik (rotes Shirt) wird von den Heubischern Mario Holland (links) und Colin Rebhan (hinten/verdeckt) „bearbeitet“.

Foto: frankphoto.de/Bastian Frank

jahr sieben Punkte einfahren. Ganz wichtig mit Blick auf die Tabelle war dabei sicherlich der Auswärtssieg am vergangenen Montag in Lauscha. Der Abstand nach hinten zu den Abstiegsplätzen beträgt somit sechs Punkte. Und Westhausen? Die Unterländer spielen

sich aktuell in einen Lauf. Im Kalenderjahr 2023 haben sie überhaupt noch nicht verloren. Zuletzt gab es vier Siege am Stück – mit der Krönung, dem 1:0-Heimsieg gegen den Kreismeister und in diesem Jahr aufstiegs-willigen Erlauer SV Grün-Weiß. awh/fri

Sportvorschau

Fußball
Landesklasse/Staffel 3, 25. Spieltag
Samstag, 15 Uhr: Steinbach-Hallenberg – SV 08 Steinach (Kunstrasenplatz), SG 1. FC Sonneberg 04 – FC An der Fahner Höhe II (Stadion Sonneberg)
Sonntag, 15 Uhr: Hildburghausen – Meiningen (Kunstrasenplatz)

Kreisoberliga Südthüringen, 25. Spieltag
Freitag, 19 Uhr: Heubisch – Veilsdorf
Samstag, 15 Uhr: Haina – Lauscha/Neuhaus
Sonntag, 15 Uhr: Effelder – Neuhaus-Schierschnitz, Heldberg – Gofsmansrod/Oberland, Oberlind – Schönbrunn, Erlau – Sachsenbrunn/Crock, Milz – Westhausen

Kreisoberliga Rhön-Rennsteig Frauen, 17. Spieltag
Sonntag, 15 Uhr: Häselrieth – Dietzhausen

Kreisliga Südthüringen, 19. Spieltag
Freitag, 18.30 Uhr: Schalkau – Ummerstadt (Nachholspiel vom 16. Spieltag)
Sonntag, 12.30 Uhr: Hildburghausen II – FC Sonneberg/Judenbach II (Kunstrasenplatz), 15 Uhr: Gellershausen – Häselrieth, Mendhausen/Römhild – Schalkau (in Mendhausen), Waldau – SG 1951 Sonneberg, Ummerstadt – Gleichhamburg, Fehrenbach/Schnett – Sonneberg-West (in Schnett)

Kreisliga Oberfranken West Frauen, 16. Spieltag
Sonntag, 10.30 Uhr: Oberlind – Ebing III

Kreisliga Oberfranken Nord Frauen, 16. Spieltag
Sonntag, 11.30 Uhr: Reitsch II – Jagdshof

1. Kreisklasse Südthüringen, 19. Spieltag
Samstag, 16 Uhr: Schönbrunn II – SV 08 Steinach II/VFB Steinach (Kunstrasenplatz)
Sonntag, 13 Uhr: Erlau II – Streufdorf/Eishausen, 15 Uhr: Themar – Reurieth, Ernstthal – Mengersgereuth-Hämmern/Rauenstein, Jagdshof – Schleusingerneudorf, Veilsdorf II/Heßberg – Marisfeld/Oberstadt (in Veilsdorf)

2. Kreisklasse Mitte Südthüringen, 12. Spieltag
Samstag, 15.30 Uhr: Häselrieth II – Themar II, 16 Uhr: Hildburghausen III – Sachsenbrunn/Crock II (Kunstrasen), Schalkau/Mengersgereuth-Hämmern/Rauenstein II – Gofsmansrod/Oberland II (in Schalkau), Schleusingen II – Effelder II

2. Kreisklasse Ost Südthüringen, 16. Spieltag
Samstag, 18 Uhr: Sonneberg-West II – Unterlind/Oberlind II (Nachholspiel/14. Spieltag)
Sonntag, 15 Uhr: Köpelsdorf – Neuhaus-Schierschnitz II, Heinersdorf/Neuenbau – SG 1951 Sonneberg II (in Heinersdorf), Lauscha/Neuhaus II – Mupperg (in Neuhaus/Rwg.)

2. Kreisklasse West Südthüringen, 16. Spieltag
Samstag, 17 Uhr: Heldburg II – Bedheim, Haina II – Gompertshausen/Hellingen
Sonntag, 13 Uhr: Ummerstadt II – Mendhausen II/Römhild II/Gleichhamburg II, Gellershausen II – Westhausen II, 14 Uhr: Bedheim – Streufdorf/Eishausen II (Nachholspiel/13. Spieltag)

B-Junioren, Verbandsliga/Staffel II, 19. Spieltag
Samstag, 10.30 Uhr: SG SV 08 Steinach – Schlötheim (in Sonneberg), Wacker Nordhausen – SG Hildburghausen (Kunstrasen)

Gewichtheben
Landesmeisterschaften der Junioren/Aktiven und Masters in Schleusingen (Heberhalle „Zur Krone“)
Samstag, 8 bis 9 Uhr: Wiegen, **anschießend:** olympischer Zweikampf in den Alters- und Gewichtsklassen sowie Mannschaftsmeisterschaft

Leichtathletik
2. Großkopflauf in Westenfeld*
Samstag, 13 Uhr: Start und Ziel im Kirchplatz, Strecken: 400 (Bambini), 800, 1000, 1500 m + 7 km (Hobbylauf + Nordic Walking), 12,5 km (Hauptlauf)
*Wertungslauf im Werra-Rennsteig-Cup

Mit Tränen, Wut und Verzweiflung

Volleyball Nach erfolgreichen Landesmeisterschaften starten die U14- und U15-Mädels des 1. Sonneberger Volleyballclubs bei den Regionalmeisterschaften – mit Erfolg.

SONNEBERG. Den Auftakt der Regionalmeisterschaften im Minivolleyball – also in den Altersklassen, in denen noch auf einem verkürzten Feld gespielt wird – vollzogen die Mädels der U14 des 1. Sonneberger Volleyballclubs 2004 (SVC) in Dresden. Als Vizelandesmeister trafen sie dort auf den Landesmeister aus Suhl sowie die beiden Erstplatzierten aus Sachsen.

Gegen den VfB Suhl hatten die SVC-Mädels das Nachsehen (0:2). Die Favoriten zeigten sich deutlich abgeklärter. Die Spielzeugstädterinnen hingegen erreichten nicht ganz ihre gewohnte Spielstärke und kämpften mit ihrer Nervosität. Auch im zweiten Spiel gegen den späteren Regionalmeister, den Dresdner SC, unterlagen sie 0:2 den körperlich weit überlegenen Spielerinnen aus dem Nachwuchsleistungszentrum. Deutlich knapper wurde es gegen den sächsischen Vizemeister SV Lok Engelsdorf. Im Spiel um die

Bronzemedaille steigerten sich die Sonnebergerinnen. Nach einem knappen ersten Satzverlust glichen sie zum 1:1 aus; der Tiebreak ging aber knapp verloren. Am Ende des Turniertages belegten die SVC-Mädels den undankbaren vierten Platz, nehmen aber viele positive Erfahrungen aus der Meisterschaft mit. Alleine die Teilnahme war ja bereits ein riesiger Erfolg.

Silber folgt auf Gold

Die U15-Mädels des SVC fuhren nach Engelsdorf, einem Stadtteil von Leipzig. Nachdem sie bereits in Thüringen die goldene Medaille gewonnen hatten, wollten sie auch dort alles geben. Das stellten sie bereits von

Beginn an unter Beweis. Gegen das SWE Volley-Team aus Erfurt spielten sie unglaublich souverän (2:0). Richtig spannend und emotional ging es gegen das Nachwuchsteam des Dresdner SC 1898 her. Es entwickelte sich ein spannendes Spiel auf höchstem Niveau. Beide Mannschaften schenken sich nichts, es entstanden lange Ballwechsel. Im Vordergrund standen die harten Angriffe und die Feldabwehr auf beiden Seiten. Mit einigen umstrittenen Entscheidungen soll nun aber der Schiedsrichter zugunsten Dresdens den ersten Satzverlust mit eingeleitet haben. Der zweite Satz war hart umkämpft – Dresdens setzte sich hauchdünn durch (0:2). Im dritten Spiel gegen Lok Engelsdorf wollten die

SVC-Mädels ihre Chance auf die Silbermedaille wahren. Mit Tränen, Wut und Verzweiflung bauten sich die Sonnebergerinnen wieder auf und zeigten eine Trotzreaktion. Sie spielten voll auf und Engelsdorf förmlich an die Wand. Kompromisslos wurden beide Sätze klar gewonnen (2:0).

Freudestrahlend lagen sich die Sonnebergerinnen in den Armen. Auch den mitgereisten Fans, die lautstark ihre Mannschaft unterstützt hatten, zollten sie ein ganz großes Lob.

Regionalmeisterschaften/Endstände
U14 Mädchen: 1. Dresdner SC, 2. VfB Suhl, 3. Lok Engelsdorf, 4. 1. Sonneberger VC 04 – **Sonneberg:** Carla Schnelle, Nikolina Milutinovic, Charleen Knortz, Lina Schindhelm, Lana Barnickel, Ariola Morina – Trainer und Betreuer: Rainer Kökow, Leonie Fischer, Siri Schnelle

U15 Mädchen: 1. Dresdner SC 1898, 2. 1. Sonneberger Volleyballclub 2004, 3. SV Lok Engelsdorf, 4. SWE Volley-Team – **Sonneberg:** Evelin Welitschko, Anna Nürnberg, Fanny Sieber, Dunja Radenovic, Haillie Riedel, Nikolina Milutinovic, Carla Schnell, Charleen Knortz – Trainer und Betreuer: Rainer Kökow, Leonie Fischer

Wenn Bewegung im Gehirn beginnt

Der Kreissportbund Sonneberg hat einen ganz speziellen Workshop ausgeschrieben – für Übungsleiter, Trainer, Physiotherapeuten, Ergotherapeuten, Sportlehrer, Hobbysportler.

SONNEBERG. Am 13. Mai lädt Referent Marcel Recknagel in die Turnhalle Grube-Grundschule Grube nach Sonneberg ein. Dort referiert er von 9 bis 12 Uhr zum Thema „Bewegung beginnt im Gehirn“. Doch was versteckt sich dahinter?

Zur Erklärung: Die Qualität sportlicher Bewegung hängt immer von den Prozessen ab, die auf neuronaler Ebene ablaufen. Das Gehirn entscheidet auf Basis der eingehenden Informationen aus allen Systemen des menschlichen Körpers, wie präzise, kräftig, dynamisch oder koordiniert eine Bewegung erfolgt. Sind diese Informationen nicht in ausreichendem Maße vorhanden oder von mangelnder Qualität, reagiert unser Gehirn mit Schutzmechanismen. Diese zeigen sich oftmals in Bewegungseinschränkungen oder Schmerzen. Umgekehrt sorgen hochwertige Informationen für eine optimale Bewegungsausführung. Neurozentriertes Training zielt darauf ab, durch gezielte Aktivierung neuronaler Strukturen die Informationsaufnahme und -verarbeitung und damit die Bewegungsqualität zu verbessern.

Genau dies wird im Workshop des Kreissportbundes am Samstag, 13. Mai, detailliert besprochen und geübt. Vier Lehreinheiten umfasst dieser Vormittag; die Stunden werden zur Verlängerung der DOSB-Lizenz C/Breitensport anerkannt. Meldungen gehen an den Kreissportbund per Mail (ksb-son@t-online.de); Fragen zum Kurs können vorher außerdem telefonisch (03675-702967) beantwortet werden. Das Wichtigste gibt's zudem zusammengefasst – als QR-Code. red



Tradition mit einer Neuerung

SONNEBERG. Sehnlichst erwartet haben viele das kommende Turnierwochenende des 1. Sonneberger Volleyballclubs. Am Freitag, 5. Mai, geht es beim Volleyball-Firmen-Cup wieder um den heiß begehrten Wanderpokal. Ab 17 Uhr können die Firmenvertretungen in der Lohau-Halle (Bild) zeigen, was sie am Netz können und dabei einen coolen Abend genießen; der Wanderpokal wartet auf die Gravur des nächsten Siegers. Am Samstag, 6. Mai, folgt direkt der Poser-Mixed-Cup mit 21 Mannschaften und einer Neuerung: Gespielt werden ab 9 Uhr in der Lohau-Halle zwei Turniere parallel – für Freizeitportler und für „Profis“. Für Aktive wie Zuschauer gilt: Für Speisen und Getränke ist natürlich gesorgt. svc/red



Ausreiseverbot für Rassulof

Aktivisten zufolge soll der iranische Regisseur nicht an den Filmfestspielen von Cannes teilnehmen.

TEHERAN. Der iranische Filmemacher und Berlinale-Gewinner Mohammed Rassulof ist Aktivisten zufolge mit einem Ausreiseverbot belegt worden. Damit solle laut der Organisation Human Rights Activists News Agency (HRANA) wohl eine Teilnahme des Regisseurs an den Filmfestspielen von Cannes verhindert werden, hieß es in einem Tweet der Aktivisten am Donnerstag.

Rassulof wurde Mitte Februar nach rund sieben Monaten Haft aus dem berüchtigten Teheraner Gefängnis Ewin freigelassen. Der 51-Jährige war vergangenen Juli unter dem Vorwurf der Gefährdung der öffentlichen Ordnung verhaftet worden. Zuvor hatte er sich kritisch zu dem Einsturz einer Einkaufspassage in der südwestiranischen Stadt Abadan mit vielen Toten geäußert. Auch der preisgekrönte iranische Filmregisseur Jafar Panahi wurde damals inhaftiert.

Rassulof, der 2020 den Goldenen Bären der Berlinale für seinen Film „Es gibt kein Böses“ erhalten hatte, gilt im Land als äußerst kritischer Filmemacher. Trotz langjähriger Berufsverbots schaffte er es immer wieder, Filme zu machen. Er selbst lebte abwechselnd in Teheran und Hamburg. *dpa*

Ist ein Rätsel um die „Mona Lisa“ gelöst?

ROM. Italienische Forscher haben nach eigenen Angaben eines der verbliebenen Rätsel um das Gemälde der „Mona Lisa“ von Leonardo da Vinci gelöst. Der Kunsthistoriker Silvano Vicenti berichtete, dass auf dem weltberühmten Bild im Hintergrund der Mona Lisa die Romito-Brücke von Laterina, einem Ort in der Toskana, zu sehen sei. Der Wissenschaftler sagte bei einer Pressekonferenz in Rom, dass heute nur ein Teil des Bauwerks noch erhalten sei. Vicenti ist nach Nachforschungen überzeugt, dass da Vinci jene Brücke malte, die er Anfang des 16. Jahrhunderts selbst häufig gesehen habe. Rund um das Werk des Malers, Erfinders und Universalgenies da Vinci gibt es seit Jahrhunderten Debatten, etwa jene darüber, welche Landschaften im Hintergrund zu sehen sind. Ein kleiner Teil soll nun gelöst sein. *dpa*

Grafiken von Chagall bis Miró

Eine Schau im Museum Folkwang dreht sich um Paris als Zentrum der Produktion von Künstlerbüchern.

ESSEN. Künstlerbücher und Druckgrafiken berühmter Künstler des 20. Jahrhunderts zeigt das Museum Folkwang vom 1. September bis zum 7. Januar. Die Ausstellung „Chagall, Matisse, Miró. Made in Paris“ rücke dabei Paris als wichtigstes europäisches Zentrum für die Produktion von Künstlerbüchern in den Mittelpunkt, kündigte das Museum am Donnerstag in Essen an.

Zu sehen seien in der Ausstellung mehr als 250 Exponate, darunter Werke von Marc Chagall, Henri Matisse, Joan Miró und Pablo Picasso. Arbeiten etwa von Roland Topor, Jim Dine oder David Lynch zeichnen die Entwicklung bis in die Gegenwart hinein nach.

Aus der eigenen Grafischen Sammlung präsentiert das Museum unter anderem die Mappenwerke „Parallèlement“ von Pierre Bonnard, „Jazz“ von Henri Matisse, „Daphnis et Chloé“ von Marc Chagall, „A toute épreuve“ von Joan Miró oder „La Tauromaquia“ von Pablo Picasso. Wichtige Leihgaben anderer Museen sowie aus Privatbesitz ergänzen die Schau, hieß es. Ausgewählte Gemälde veranschaulichten zudem die Verbindungen zwischen Grafik und Malerei.

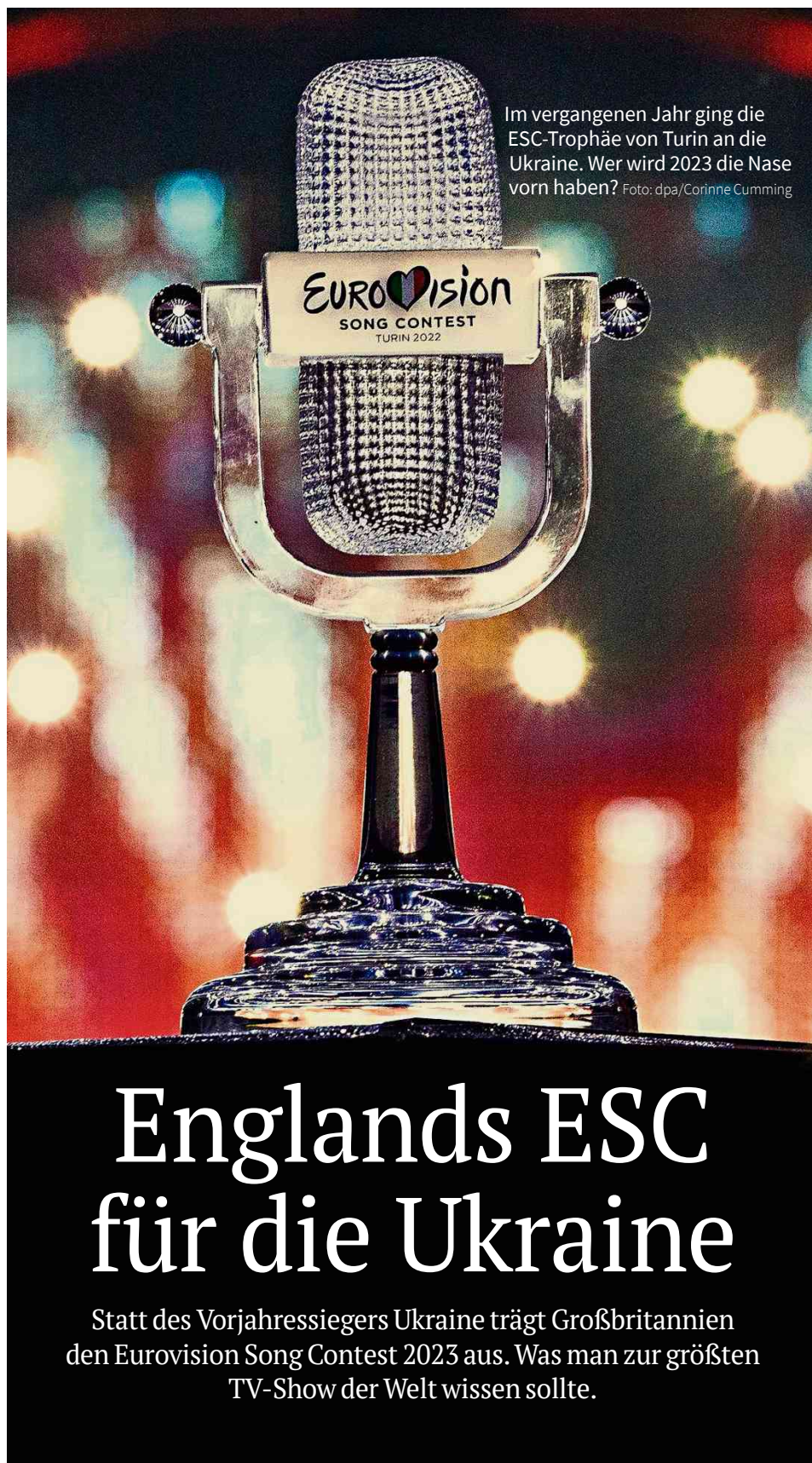
Außerdem zu sehen sind den Angaben zufolge lithografische Künstlerplakate etwa von Henri de Toulouse-Lautrec, die ebenfalls in Paris entstanden sind. Eigens von den Künstlern entworfen, doch in hoher Auflage produziert, lösten sie den Anspruch einer „Kunst für alle“ ein, hieß es. *epd*



„Wir können und dürfen nicht wegschauen oder uns hinter der Fassade einer unpolitischen Kunst verstecken.“

Martin Kusej, Intendant, schrieb diesen Satz in seiner nun letzten Saison am Burgtheater Wien ins Spielplanheft. Das Burgtheater will sich mit einer klaren politischen Ausrichtung gegen alle rechten Strömungen positionieren. Angesichts der aktuell großen Beliebtheit der rechten FPÖ und jüngster Erfahrungen mit Korruption, Lüge und Hass in Österreich komme auf die Künstler eine besondere Rolle zu, so Kusej. Foto: dpa/Roland Schlager

Eurovision Song Contest 2023 aus Liverpool



Im vergangenen Jahr ging die ESC-Trophäe von Turin an die Ukraine. Wer wird 2023 die Nase vorn haben? Foto: dpa/Connie Cumming

Englands ESC für die Ukraine

Statt des Vorjahressiegers Ukraine trägt Großbritannien den Eurovision Song Contest 2023 aus. Was man zur größten TV-Show der Welt wissen sollte.

Beim Finale am 13. Mai kommt eine der bekanntesten Fernsehpersönlichkeiten der englischsprachigen Welt hinzu: der legendäre Talkmaster, Moderator, Schauspieler und Autor Graham Norton (60). Der offen schwule Comedian kommentiert seit 2009 mit viel Witz die ESC-Shows für die BBC. In seiner auch international bekannten Talksendung „The Graham Norton Show“ bringt der ge-

bürtige Ire regelmäßig große Stars dazu, Lustiges aus ihrem Leben zu erzählen. ESC-Fans kennen Norton auch aus dem Netflix-Spielfilm „Eurovision Song Contest: The Story of Fire Saga“. Norton will trotz Moderatorjobs das Finale auch kommentieren und deshalb irgendwie zwischen Bühne und Kommentatorenbox an dem Abend pendeln. Auch der ukrainische Kommentator Timur



Die Band Lord of the Lost ist bekannt für ihre Liveauftritte. Foto: dpa/Rolf Vennenbernd

am Piano, Niklas Kahl am Schlagzeug und π (Pi) an der Gitarre. Die deutsche Band hat nicht nur Musikfans mit Auftritten beim Wave-Gotik-Treffen, Wacken Open Air und M'era-Luna-Festival begeistert, das Quintett ist auch seit Jahren immer wieder auf Tour – sogar in den USA. Sie waren auch schon Support-Band von Iron Maiden.

Von Iron Maiden habe die Band gelernt, dass „man mit Höflichkeit und Bescheidenheit und Zurückhaltung und auch immer Freundlichkeit gegenüber seinen Kollegen

und seiner Crew viel weiter kommt“, sagt Chris Harms. „Das leben die vor wie kaum eine andere Band. Das war sehr beeindruckend.“ Die Maiden-Family drücke jetzt auch die Daumen für die Jungs beim ESC.

Dass die Gruppe Lord of the Lost beim ESC antritt, kann die Band selbst noch immer nicht so recht fassen. „Das ist ganz verrückt. Aber ich glaube, dass so ein langsam fallender Groschen auch dabei hilft, das gut und portioniert zu verarbeiten und jetzt auch nicht abzuheben – sowohl positiv als auch negativ.“

Dabei sind die Hamburger im Musikbusiness alles andere als unerfahren, die Band gibt es seit fast 15 Jahren. Elf Alben sind bereits entstanden. Harms selbst hat eigenen Angaben zufolge schon mehr als 100 Lieder geschrieben. Dass sie nun durch den ESC abheben, glaubt Harms deshalb nicht. „Wenn du so organisch wächst, dann hast du so viel gesehen und erlebt und auch Opfer gebracht, dass du dem Ganzen mit Respekt, Demut und auch Vorsicht gegenüberstehst.“

Die Fachzeitschrift „Musikexpress“ bezeichnete den Sound der Band als „abwechslungsreich“. Es sei ein Klang, „der von brachialen Tracks bis hin zu stark melodischen

Der ESC im deutschen Fernsehen

Zwei Halbfinals 37 Länder wollen den ESC gewinnen, aber das Finale hat nur Platz für 26 Songs. Deswegen sind zwei Quali-Runden am 9. und am 11. Mai nötig. Deutsche TV-Zuschauer können auf dem Spartenkanal ARD One dabei sein und am Dienstag per Televoting auch mitentscheiden. Der Deutsche Beitrag ist aber in jedem Fall fürs Finale gesetzt.

Finale Das Erste widmet am 13. Mai ihr gesamtes Abendprogramm dem ESC. Die Liveübertragung der BBC aus Liverpool beginnt um 21 Uhr. Traditionell ist mit der Siegerkürung gegen 1 Uhr nachts zu rechnen. *schl*

Miroschnytschenko wird bei den Shows mitmischen.

Letzte Shows mit der deutschen ESC-Stimme Peter Urban

In Deutschland gehört die tiefe Stimme von NDR-Urgestein Peter Urban zum ESC. Seit 1997 führt der Hamburger bei der ARD-Übertragung durch den europäischen Gesangswettbewerb – mit einer Mischung aus Ruhe, Expertise und feiner Ironie. Nur einmal musste er wegen Krankheit aussetzen. Nun hört der 75-Jährige auf. Mit Diskussionen oder gar Begründungen, warum Deutschland einen schlechten Platz beim ESC belegte, hielt er sich stets zurück: „Ich bin nicht derjenige, der hier irgendwelche Dinge beurteilen soll, sondern ich soll das kommentieren. Und ich kann nicht für alles Erklärungen finden.“ In diesem Jahr können ESC-Fans auch Ausführungen von Jan Böhmmermann und Oli Schulz live aus Liverpool folgen. Sie kommentieren für den österreichischen Rundfunk, für die ORF-Mediathek und den Radiosender FM4. Österreichs TV-Kommentator ist Andi Knoll.

Die Halbfinals

Das erste Semifinale am 9. Mai hat 15 Teilnehmerländer (darunter die aktuellen Favoriten Finnland und Schweden) und zweite am 11. Mai dann 16 (unter anderem Österreich, Belgien, Polen und zum achten Mal Australien – das Land darf seit 2015 mitmachen). Deutschland ist als einer der großen Geldgeber mit der Hamburger Rock-Band Lord of the Lost („Blood & Glitter“) gesetzt fürs Finale am 13. Mai – wie auch Italien, Frankreich, Spanien, Großbritannien und das Vorjahressiegerland Ukraine. Deutschland darf beim ersten Semifinale mit abstimmen. Ab diesem Jahr ist in den ESC-Halbfinalshows die Jury abgeschafft. Es soll nur noch das Televoting darüber entscheiden, welche Acts ins Finale einziehen. *dpa*

Die ESC-Teilnahme ist für Chris Harms und Bandkollegen kein Grund abzuheben.

Balladen“ reiche. „Die Songs von Lord of the Lost zeigen, dass die Band keine Scheu vor musikalischen Experimenten hat und sich in vielen Genres zu Hause fühlt.“

Für die Show in Liverpool verspricht Harms vor allem eine anständige Rockshow. „Wir versuchen, das in drei Minuten auf die Bühne zu bringen, was wir sonst in 90 oder 100 Minuten zeigen.“ Zudem soll das Make-up noch intensiver werden, es wird mehr Feuer geben, und Harms will es auch mit richtigen Plateau-High-Heels versuchen.

Kernaussage des Songs „Blood & Glitter“ ist Harms zufolge, dass alle vom gleichen Blut sind. „Wir sind alle eins, sind alles Brüdern und Schwestern. Und es geht auch um den Mut dazu zu stehen, dass man jeden Tag ein anderer Mensch sein kann.“

Auf welchem Platz Lord of the Lost landen wird – darüber kann und will Harms nicht philosophieren. „Wir reden hier über Faktoren, die nicht messbar sind.“ Falls es ein letzter Platz wird, dann werde die Band damit auch klarkommen. „Dann müssen wir damit leben. Dann hat es uns zumindest eine gute Aufmerksamkeit gegeben. Aber das darf ja nicht der Anspruch sein.“ *dpa*

Was bedeuten die neuerlichen Zinserhöhungen?



Die Europäische Zentralbank in Frankfurt am Main (EZB) hat eine Anhebung des Leitzinses im Euroraum um 0,25 Prozentpunkte auf 3,75 Prozent beschlossen.

Foto: dpa/Boris Roessler

Die Inflation im Euro-Raum verharrt bislang hartnäckig auf hohem Niveau. Die Europäische Zentralbank (EZB) hat daher die Leitzinsen erneut angehoben.

Von Friederike Marx und Jörn Bender,

FRANKFURT/MAIN. „Auch nach sieben Zinserhöhungen in Folge liegt noch ein gutes Stück Arbeit vor der EZB“, meint Commerzbank-Chefvolkswirt Jörg Krämer.

— **Warum ist eine hohe Inflation gefährlich?** Je höher die Inflation ist, desto stärker wird das Geld entwertet. Verbraucherinnen und Verbraucher können sich für einen Euro immer weniger leisten. Im April lagen die Verbraucherpreise im Euroraum einer ersten Schätzung des Statistikamtes Eurostat zufolge um sieben Prozent über dem Niveau des Vorjahresmonats und damit deutlich über dem EZB-Ziel einer jährlichen Teuerungsrate von mittelfristig zwei Prozent.

— **Wie groß ist die Gefahr einer Lohn-Preis-Spirale?**

Steigen die Löhne als Reaktion auf die hohe Inflation zu stark, kann das die Preise wei-

ter nach oben treiben, weil Unternehmen gestiegene Löhne als Rechtfertigung für weitere Preiserhöhungen heranziehen. Löhne und Preise schaukeln sich dann gegenseitig hoch. Steigende Löhne sind nach Einschätzung von EZB-Chefvolkswirt Philip R. Lane bislang jedoch keine wichtige Quelle für die hohe Inflation. Zwar erwartet die Notenbank nach seinen Angaben, dass die Löhne nun schneller steigen werden, da Gewerkschaften auf die hohe Inflation reagieren.

— **Was unternimmt die EZB?**

Die Euro-Währungshüter stemmen sich mit einer Serie von Zinserhöhungen gegen die hartnäckig hohe Inflation. Erhöhungen der Leitzinsen verteuern Kredite und bremsen die Nachfrage. Das hilft, die Inflationsrate zu senken. Allerdings geht das nicht von heute auf morgen. Zinserhöhungen wirkten in der Regel mit einer Verzögerung von ein- bis zwei Jahren, erläuterte Bundesbank-Präsident Joachim Nagel unlängst.

— **Welche Folgen haben die gestiegenen Zinsen für Sparer?**

Nach jahrelanger Flaute profitieren Sparer von steigenden Zinsen für Tagesgeld und Co. Im Schnitt gibt es nach Daten des Vergleichsportals Verivox bei bundesweiten Tagesgeldangeboten 0,97 Prozent Zinsen und damit mehr als doppelt soviel wie zu Jahres-

beginn. In der Spitze locken Institute mit drei Prozent und mehr. Wer sein Geld für zwei Jahre fest anlegt, erhält bei bundesweit aktiven Instituten im Schnitt 2,58 Prozent. In beiden Fällen sind die Zinsen bei Sparkassen und Genossenschaftsbanken Verivox zufolge im Schnitt niedriger. Knapp ein Drittel von insgesamt 688 ausgewerteten Instituten zahlt nach wie vor nichts aufs Tagesgeld.

Zudem nagt die hohe Inflation am Ersparten, es verliert an Wert. Der durchschnittliche Realzins beispielsweise bundesweit verfügbarer Tagesgeldangebote liegt demnach aktuell bei minus 6,22 Prozent. Der Realzins ist der Zins für Spareinlagen nach Abzug der Teuerungsrate.

— **Was bedeutet der Zinsanstieg für Kreditnehmer?**

Für Kreditnehmer ist es teurer geworden. Ratenkredite kosteten im März nach Daten des Vergleichsportals Check24 im Schnitt 7,05 Prozent Zinsen und sind im Vergleich zum März 2022 damit fast doppelt so teuer. Im April habe sich dieser Trend auf Basis vorläufiger Daten fortgesetzt. Zugleich zehrt die Inflation aber auch Schulden auf.

— **Wie stark sind Bauherren betroffen?**

Sie bekommen die gestiegenen Bauzinsen, die sich an der Verzinsung von Bundesanleihen orientieren, deutlich zu spüren.

Zuletzt gab es zwar einen leichten Rückgang. Nach Einschätzung von Check24 wird der Zinssatz für zehnjährige Baufinanzierungen demnächst aber wieder Richtung vier Prozent oder darüber hinaus gehen.

Das würde Tausende Euro Mehrkosten bedeuten: Bei einer Baufinanzierung von 400.000 Euro und einem Durchschnittszinssatz von 3,31 Prozent jährlich (Stichtag 1. Mai) entstehen Zinskosten von 117.982 Euro bis zum Ende der zehnjährigen Bindung, rechnet das Vergleichsportals vor. Die monatliche Rate liegt bei 1770 Euro. Sollte der Zins auf 4,50 Prozent steigen, würde das zusätzliche Mehrkosten von 41.593 Euro und eine um 397 Euro höhere Monatsrate bedeuten. Höhere Zinsen treffen diejenigen, die ein neues Darlehen brauchen oder eine Anschlussfinanzierung für einen Immobilienkredit. Bei laufenden Hypothekenkrediten ändert sich in der Regel nichts.

— **Was bringen höhere Zinsen dem Staat?**

Jahrelang kam der Staat vergleichsweise günstig an frisches Geld. Das hat sich 2022 deutlich geändert. Der Staat muss für seine Kredite in Form von Anleihen deutlich mehr zahlen. Nach Angaben von Bundesfinanzminister Christian Lindner (FDP) haben sich die Ausgaben allein des Bundes für Kreditzinsen innerhalb zweier Jahre verzehnfacht: auf etwa 40 Milliarden Euro im Jahr 2023.

Kinderarbeit bei McDonald's

Das US-Arbeitsministerium hat in Filialen der Fast-Food-Kette in den USA Fälle aufgedeckt.

LOUISVILLE. Aufgedeckt wurden in verschiedenen Bundesstaaten mehr als 300 Fälle von Kinderarbeit unter unerlaubten Konditionen. In einem Fall in Louisville im US-Bundesstaat Kentucky seien zwei Kinder erst zehn Jahre alt gewesen, teilte das Ministerium mit. Gegen drei Betreiber verhängte es eine Strafe von insgesamt rund 212.000 Dollar (etwa 192.000 Euro). Der Betreiber der McDonald's-Filialen in Louisville, der Unternehmer Sean Bauer, sagte dem Sender CBS News dazu bereits am Dienstag, die beiden Zehnjährigen hätten ihre Eltern während deren Nachtarbeit besucht. Ihre Anwesenheit in dem Teil des Restaurants sei von der Filialleitung nicht genehmigt gewesen. Und jegliche Arbeit, die sie dabei verrichtet haben könnten, hätten sie auf Anweisung ihrer Eltern getätigt. Dem Arbeitsministerium zufolge wurden die beiden nicht bezahlt und arbeiteten manchmal bis 2 Uhr morgens. Eines der beiden Kinder habe sogar eine Fritteuse bedient, was für Mitarbeiter unter 16 Jahren verboten sei. In insgesamt 305 Fällen stellten Inspektoren des Arbeitsministeriums Verstöße gegen das geltende Gesetz fest. Der Mitteilung zufolge waren die minderjährigen Mitarbeiter – mit Ausnahme der beiden Zehnjährigen – zwischen 14 und 15 Jahre alt. Für sie gelten unter anderem eingeschränkte Arbeitszeiten.

Neben Bauer Food wurden auch die Franchise-Unternehmen Archways Richwood und Bell Restaurant Group überprüft, wie aus der Mitteilung des Ministeriums weiter hervorgeht. Weitere Stellungnahmen der betroffenen Unternehmen waren zunächst nicht bekannt.

Henkel plant weitere Preiserhöhungen

DÜSSELDORF. Der Konsumgüterhersteller Henkel plant weitere Preiserhöhungen bei bekannten Marken wie Persil, Fa oder Schwarzkopf. Der Konzern sehe sich nach wie vor mit steigenden Rohstoff- und Materialkosten konfrontiert und rechne außerdem 2023 mit einem spürbaren Anstieg der Lohnkosten, begründet Vorstandschef Carsten Knobel die weitere Verteuerung. Hinzu komme, dass die Kostensteigerungen der vergangenen beiden Jahre nicht vollständig weitergegeben worden seien. Henkel sei deshalb aktuell dabei, die Preise gerade im Konsumgütergeschäft noch anzuheben. Kräftige Preiserhöhungen prägten bereits das Bild der Henkel-Bilanz im ersten Quartal. *dpa*

Nutzen Sie das Börsenumfeld für Ihre Werbung!

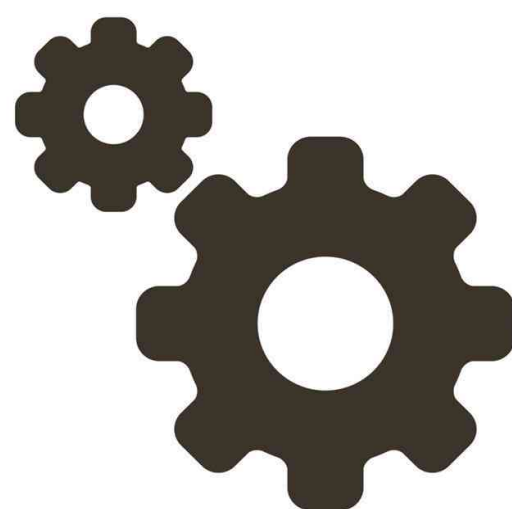
Südthüringens starke Seiten

Meininger Tageblatt

Südthüringer Zeitung

Freies Wort

BEI INTERESSE
rufen Sie uns an:
03681/851-429



An dieser Seite wird
aktuell noch gearbeitet.

Zu einem späteren Zeitpunkt finden
Sie hier Ihre aktuelle Berichterstattung.

Schimpansen bilden eine Art von Minisätzen

Die Primaten kombinieren Rufe, was laut Forschern Schlüsse über die Entwicklung der Sprache zulässt.

ZÜRICH. Schimpansen setzen unter bestimmten Bedingungen verschiedene Rufe zu einer Art Zwei-Wort-Satz zusammen. Ihre Artgenossen verstehen offenbar die spezielle Bedeutung der kombinierten Rufe. Das hat ein internationales Forschungsteam in einem Experiment mit wilden Schimpansen in Uganda gezeigt. Es zieht daraus den Schluss, dass sich das wesentliche Merkmal der menschlichen Sprache – die Fähigkeit, Wörter zu Sätzen zusammenzufügen – vor Millionen von Jahren entwickelt hat.

„Schimpansen produzieren ‚Huu‘-Rufe, wenn sie überrascht werden, und ein ‚Waa‘-Gebüll, wenn sie bei Aggressionen oder bei der Jagd Unterstützung brauchen“, sagte Erstautor Maël Leroux von der Universität Zürich. „Unsere Beobachtungen legen nahe, dass die Tiere mehrere Rufe kombinieren, wenn sie einer Bedrohung ausgesetzt sind und andere Gruppenmitglieder zur Verteidigung rekrutieren wollen.“

Bislang sei zwar bekannt gewesen, dass Menschenaffen verschiedene Laute kombinieren, schreibt das Team in der Fachzeitschrift „Nature Communications“. Es habe bislang aber keine Studie gegeben, in der die Bedeutung dieser Kombinationen belegt worden sei. Die Forscher haben nun frei lebende Schimpansen mit einer Modell-schlange konfrontiert. Wenn der Schimpanse, der die Schlange entdeckte, nur einen der Rufe ausstieß, reagierten seine Artgenossen viel weniger, als wenn er „Huu“ und „Waa“ hintereinander rief. Die Forscher schließen daraus, dass die Schimpansen die Bedeutung des kombinierten Rufes verstanden.

„Menschen und Schimpansen hatten vor etwa sechs Millionen Jahren einen gemeinsamen Vorfahren“, erläuterte Leroux. „Unsere Daten deuten also darauf hin, dass die Fähigkeit, sinnvolle Vokalisationen miteinander zu kombinieren, mindestens sechs Millionen Jahre alt ist – wenn nicht sogar älter.“

Wie und wann sich die Fähigkeit zur Kombination von Wörtern zu Sätzen entwickelt hat, ist bislang kaum erforscht. Anders als etwa bei Werkzeugen gibt es zur Sprache keine Fossilien, die Aufschluss geben können. *dpa*

Onlinekunst fördert das Wohlbefinden

FRANKFURT. Gemälde am Bildschirm online anzuschauen kann sich Wissenschaftlern zufolge positiv auf das psychische Wohlbefinden auswirken. Ein Forscherteam der Universität Wien und der Max-Planck-Institute für empirische Ästhetik in Frankfurt und für Psycholinguistik in Nijmegen wertete dafür Angaben von 240 Besuchern einer Onlinekunstausstellung mit Seerosen-Bildern von Claude Monet aus. Sie fragten die Teilnehmenden nach ihrem Gemütszustand, Freude beim Betrachten der Bilder und der Sinnhaftigkeit des Erlebnisses, wie das Max-Planck-Institut am Donnerstag mitteilte.

Bereits nach wenigen Minuten Bildbetrachtung habe sich das Wohlbefinden der Teilnehmenden deutlich verbessert, so die Forscher. Vermittlungen und Sorgen hätten sich reduziert. *KNA*

Zahl des Tages

Heute: Illegale Fischerei im Indischen Ozean gefährdet die Wirtschaft.

143

Millionen US-Dollar (130 Millionen Euro) könnten im Südwesten des Indischen Ozeans jedes Jahr durch illegale, nicht gemeldete und unregulierte Fischerei verloren gehen. Besonders Kenia, Madagaskar, Mosambik, Südafrika und Tansania verzeichnen massive wirtschaftliche Verluste durch solche Fänge von Garnelen und Thunfisch, berichtet der World Wide Fund for Nature (WWF). Zwischen 2016 und 2021 sei fast die Hälfte des gesamten Thunfischfangs vor den Küsten der fünf Länder potenziell illegal oder unreguliert gewesen. Beim Garnelenfang sei es ein Viertel. Der WWF fordert unter anderem eine bessere Überwachung von Regulierungen. Überfischung erhöhe den Druck auf die Populationen von Fischen und Meeresfrüchten. Und illegale Fischerei gefährde die Zukunft der Branche und die Nahrungsketten des Ozeans. *dpa*



Neuer Wettersatellit liefert detailreiche Bilder von der Erde

PARIS. Wolkenwirbel, schneebedeckte Alpengipfel und Sedimente im Meer vor der italienischen Küste – das erste Bild eines neuen europäischen Wettersatelliten lässt Wissenschaftler wegen seiner Detailschärfe auf bessere Wetterwarnungen hoffen. Beim Vorgängermodell seien viele Details weniger deutlich zu erkennen gewesen, teilten die europäische Raumfahrtagentur Esa mit Sitz in

Paris und der europäischen Wettersatelliten-Betreiber Eumetsat am Donnerstag mit. Der Satellit Meteosat Third Generation Imager-1 (MTG-I1) nahm sein erstes Bild am 18. März auf. Zum Ende des Jahres soll er den Wetterdiensten Daten liefern. Der Satellit war Mitte Dezember ins All gestartet. Er bietet eine höhere Auflösung und aktualisiert seine Aufnahmen häufiger als seine Vorgänger. Den Wet-

terdiensten sollen so bessere Daten für die Vorhersage zur Verfügung gestellt werden – gerade für schnell aufziehende und sich schnell verändernde Wetterlagen. Der Deutsche Wetterdienst erwartet einen wichtigen Beitrag für den Katastrophenschutz. Gewitterwolken sollen anhand der Daten deutlicher erkannt und ihre Lebensdauer besser abgeschätzt werden können. *dpa*

Foto: Eumetsat/dpa

Von Knut Krohn

BRÜSSEL. In Europa wachsen die Müllberge. Allein in Deutschland fallen in den Haushalten jedes Jahr pro Kopf fast 500 Kilogramm Abfall an. Vom ausgelöffelten Joghurtbecher über den Rest Bratkartoffeln oder die zer-schlagene Weinflasche landet vieles im Mülleimer. In der ganzen Republik wurden 2021 über 40 Millionen Tonnen Haushaltsabfälle eingesammelt. Das sei der höchste Wert seit Beginn der Erhebung im Jahr 2004, schreibt das Statistische Bundesamt.

Zwar nimmt auch die Recyclingquote ständig zu, doch der besagte Müllberg wächst wesentlich schneller, als die wegge-worfenen Stoffe wiederverwertet werden. Aus diesem Grund hat sich die EU entschlossen, das Übel an der Wurzel zu packen. Das Motto in Brüssel lautet: Der beste Abfall ist jener, der vermieden wird.

In den Blickpunkt rücken in diesem Fall die Verpackungen. Mit der derzeit gültigen Richtlinie aus dem Jahr 1994 „konnten die negativen Umweltauswirkungen“ nicht verringert werden, räumt die EU-Kommission ein. Damals allerdings war die Entwicklung des Markts mit den inzwischen gängigen Lieferangeboten von Amazon bis zum Pizzaservice kaum abzuschätzen. Inzwischen fallen in Europa rund 180 Kilogramm Verpackungsmüll pro Kopf und Jahr an, der nach Überzeugung der EU-Verantwortlichen in den meisten Fällen vermieden werden kann. Besonders ins Gewicht fällt,

„Produkte müssen reparierbar, austauschbar und recycelbar sein. Nur ein Kreislauf ist nachhaltig.“ **Michael Bloss,** Grünen-Abgeordneter

Europa kämpft gegen den Müllberg

Trotz Recyclings produzieren die Menschen immer mehr Müll. Eine Ursache ist der Onlinehandel. Nun will die EU gegensteuern.

das die Verpackungen häufig aus sogenannten Primärrohstoffen hergestellt sind, etwa Holz für die Papierherstellung.

Ein großes Problem sind zudem die verschwendenden und überflüssigen Verpackungen. Zum Beispiel ein kleines Parfümfläschchen, geliefert in einem großen Karton, der zudem mit Plastikfüllmaterial voll-gestopft ist. Darüber hinaus nimmt nach Beobachtungen der EU-Kommission der Anteil der Verpackungen zu, die nicht wiederverwertet werden können. Umweltschädigend sei auch der sehr geringe Anteil recycelter Materialien in Kunststoffverpackungen. Ziel

der neuen Verpackungsrichtlinie der Kommission ist, nicht nur den Müll zu reduzieren, sondern auch festzuschreiben, dass bis 2030 alle Verpackungen recycelbar gemacht werden müssen.

Am Donnerstag hat sich auch das Europa-parlament mit dem Thema befasst. Dabei staunte die SPD-Abgeordnete Delara Burkhardt darüber, dass sie „noch nie so viele Lobbyanfragen erhalten“ habe wie im Fall der Beratung über die geplante Verpackungsverordnung. Der Grund ist die wirtschaftliche Bedeutung der Herstellung von Verpackungen und deren Entsorgung. Das

Tipps zur Abfallreduzierung

Statistik Laut einer Statistik des Umweltbundesamts verursacht jeder Mensch in Deutschland pro Jahr im Schnitt 554 Kilogramm Müll. Dabei gibt es einige Möglichkeiten, ihn zu reduzieren.

Müllvermeidung Gut ist es, beim Einkauf den Abfall zu bedenken und statt verpacktem Obst zum Beispiel lose

Früchte zu kaufen. Noch mehr Müll spart ein Einkauf in Unverpacktläden, in denen Produkte in mitgebrachte Behälter gefüllt werden. Mehrwegflaschen sind besser als Einwegflaschen.

Reparieren Kaputtges muss nicht immer entsorgt werden. Oft lassen sich Dinge

noch reparieren. Elektroschrott gehört im Übrigen nicht in den Hausmüll, sondern sollte beim Wertstoffhof oder im Elektrofachgeschäft abgegeben werden, damit es recycelt werden kann. Wer selbst kein Interesse mehr an seinen Büchern, CDs und Co. hat, kann sie auf dem Flohmarkt anbieten. *czy*

Falsche Ideale treiben Mädchen in die Magersucht

Essstörungen nehmen drastisch zu. Immer mehr vor allem junge Frauen kämpfen damit. Insbesondere eines hat den Trend verstärkt.

HANNOVER. Die Zahl der Jugendlichen mit Essstörungen wie Magersucht oder Bulimie ist einer neuen Untersuchung zufolge bundesweit gestiegen – besonders in der Coronapandemie. Vor allem bei zwölf- bis 17-jährigen Mädchen und Frauen gab es eine Studie der KKH Kaufmännischen Krankenkasse zufolge zwischen 2020 und 2021 einen massiven Anstieg um über 30 Prozent. Einer der Gründe – neben der Pandemie: „Fake-Ideale“ und die Flut von Bildern vermeintlich makelloser Menschen auf Social-Media-Plattformen.

2021 litten 17,6 von 1000 Menschen in dem Alter an einer Essstörung, 2020 waren es 13,4 und im Vor-Corona-Jahr 2019 noch 12,9 von 1000 Jugendlichen, wie aus den Daten der KKH hervorgeht. Laut Hochrechnung dürften bundesweit etwa 50 000 Jugendliche im Alter von zwölf bis 17 Jahren von einer Essstörung betroffen sein – die meisten davon Mädchen und junge Frauen. Unter den Versicherten der KKH gab es 2021 insgesamt 10 100 Fälle, unter den Zwölf- bis 17-Jährigen waren es 1017 Betroffene, davon 802 Frauen. Die KKH ist mit mehr als 1,6 Mil-

lionen Versicherten eine der großen bundesweiten Krankenkassen.

Die Dunkelziffer sei hoch, die Daten bildeten nur ärztlich diagnostizierte Fälle ab. Allein 2017 starben nach Angaben des Statistischen Bundesamts 78 Menschen in Deutschland an Essstörungen, ein Drittel mehr als im Jahr zuvor. Dazu zählen Magersucht, bei der Menschen bis zu einem lebens-



Laut Hochrechnung dürften bundesweit etwa 50 000 Jugendliche von einer Essstörung betroffen sein. *Foto: dpa/Jens Kalaene*

bedrohlichen Untergewicht hungern, Bulimie oder Ess-Brech-Sucht, bei der Betroffene nach Essattacken erbrechen oder Abführmittel missbrauchen, um nicht zuzunehmen, und die Binge-Eating-Störung mit unkontrollierbaren Essattacken, die Übergewicht oder Adipositas, also Fettleibigkeit, auslösen können.

„Die Gründe für eine Essstörung sind vielfältig und reichen von traumatischen Erlebnissen wie Missbrauch über familiäre Konflikte bis hin zu Leistungsdruck und Mobbing“, erklärte KKH-Psychologin Franziska Klemm. Eine Rolle spielten auch Social-Media-Plattformen, die ein „unrealistisches und gefährliches Körperideal“ zeichnen: „Solche Vorbilder können die Unzufriedenheit mit dem eigenen Leben und auch dem eigenen Körper forcieren. Das kann die Entwicklung eines gestörten Essverhaltens begünstigen.“

In der Pandemie hätten Kinder und Jugendliche sich stärker mit sozialen Medien beschäftigt. „In den Lockdown-Phasen fehlten ihnen vor allem der Realitätsbezug und somit auch der Vergleich, wie Freunde und Mitschüler im echten Leben ohne Filter aussehen“, so Klemm. Der Austausch untereinander und ein geregelter Alltag seien den Pandemiebeschränkungen zum Opfer gefal-

ist ein Sektor, der nach Angaben der Kommission einen EU-weiten Gesamtumsatz von rund 370 Milliarden Euro verzeichnet.

Delara Burkhardt, die im zuständigen Parlamentsausschuss als sogenannte Schattenberichterstatterin eine maßgebliche Rolle spielt, betont: „Wir können uns nicht aus der Abfallkrise herausrecyceln“, auch wenn die Industrie das gerne behauptet. Sie fordert, dass „Abfallvermeidung und Wiederverwendung an der Spitze der Verpackungsvorschriften stehen“ müssten. In dieselbe Kerbe schlägt der Grünen-Abgeordnete Michael Bloss: „Wir müssen anfangen, Produkte so zu gestalten, dass sie nicht nur gebraucht, sondern auch wieder gebraucht werden. Produkte müssen reparierbar, austauschbar und recycelbar sein. Nur ein Kreislauf ist nachhaltig.“

Die CDU-Abgeordnete Hildegard Bentele sieht auch die Konsumenten in der Pflicht. „Den Verbrauchern muss deutlich gemacht werden, dass der größte Verpackungszuwachs durch Onlinebestellungen entstanden ist“, sagt die Politikerin und erkennt in diesem Bereich bei der Ausarbeitung der neuen EU-Verordnung noch einigen Klärungsbedarf. „Hier betreten wir als Gesetzgeber Neuland und ringen noch um die besten Antworten.“ Sie plädiert vehement dafür, die Recyclingquoten deutlich zu erhöhen.

Auch die EU-Kommission betont, dass die Verbraucher „eine aktive Rolle bei der Abfallreduzierung spielen“. Sie müssten am Ende die wiederbefüllbaren Verpackungen auch tatsächlich benutzen und zudem den Recyclingkreislauf aufrechterhalten. Als kleine Motivationshilfe sieht Brüssel in diesem Fall zum Beispiel vor, in Zukunft ein europaweites, verpflichtendes Pfandsystem für Kunststoffflaschen und Aluminiumdosen aufzubauen.

„Die Gründe für eine Essstörung sind vielfältig.“

Franziska Klemm, Psychologin

len. „Das sind alles haltgebende Strukturen, die vor allem in der Pubertät wichtig sind“, sagte sie. Christine Joisten, Vorstandsmitglied der Arbeitsgemeinschaft Adipositas im Kindesalter, geht nach früheren Angaben besonders im Falle der Fettleibigkeit von einem dauerhaften Effekt aus. Zwar habe die Pandemie die Rolle der digitalen Beschäftigung „hochgespielt“, aber schon vorher hätten sich Kinder wenig bewegt.

Essstörungen sind nach KKH-Angaben ein vor allem weibliches Phänomen. Zwischen 2020 und 2021 sei der Anteil der jungen Frauen unter den betroffenen Zwölf- bis 17-Jährigen von 75,7 Prozent auf 78,9 Prozent gestiegen, in den meisten anderen Altersgruppen liege der Anteil über 80 Prozent. Meist beginne die Krankheit in der Pubertät. Für Mädchen sei zudem die eigene Wirkung im Netz wichtiger als für Jungen. Dennoch sei der Anstieg bei den Essstörungen in der Gruppe der 18- bis 24-Jährigen unter Männern höher gewesen – 2021 registrierte die Krankenversicherung bei den Männern dieses Alters ein Plus von 18,7 Prozent (Frauen plus 12,4 Prozent). *dpa*